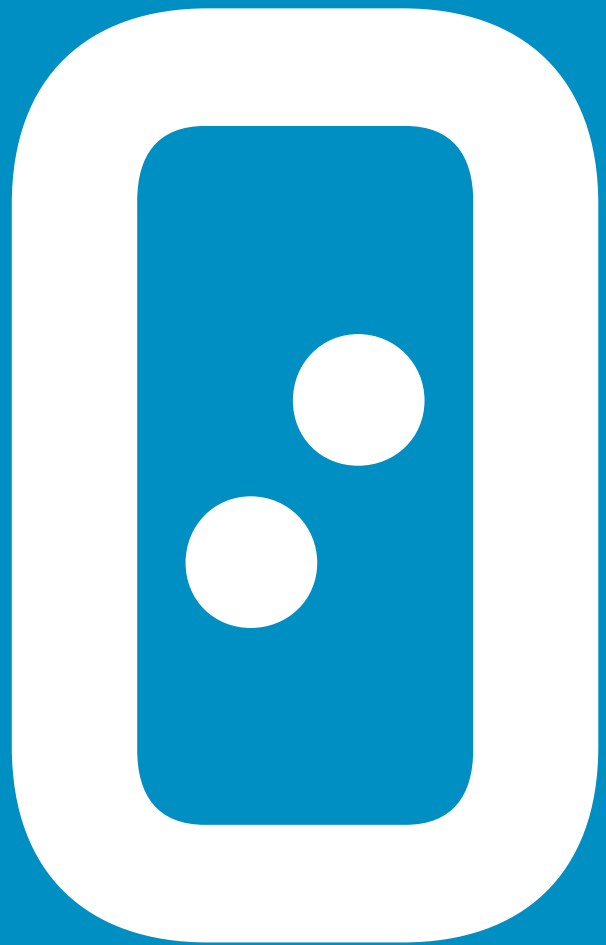
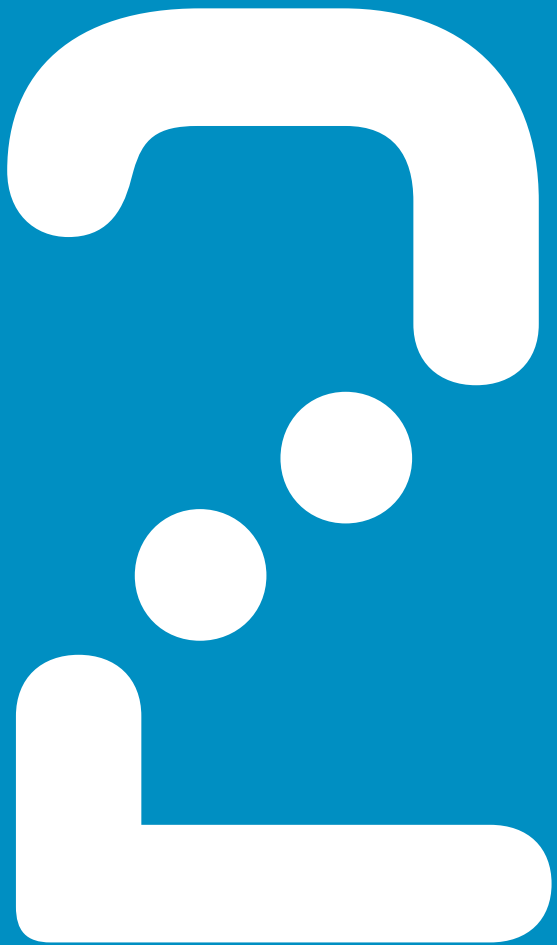


# ZUGÄNGE SCHAFFEN

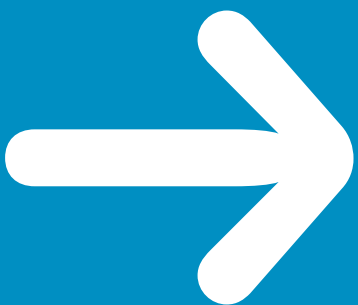
- # **Forschungsbasiert:** EU-Projekt EEXCESS exzellent evaluiert
- # **International:** 25 internationale Partner im EconBiz-Partnernetzwerk
- # **Digital:** 18 überregionale digitale Lizenzen



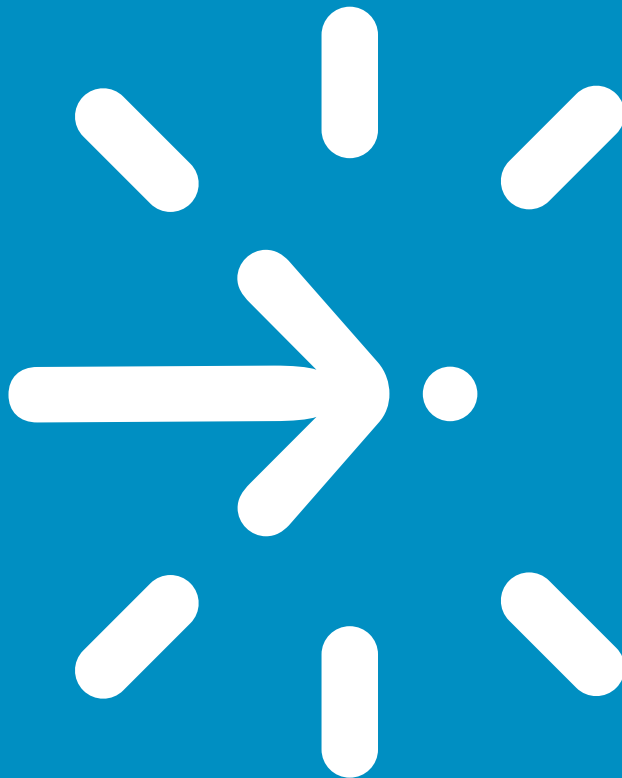
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –  
*Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft*



15



Zugänge schaffen



- 4 Vorwort  
*Klaus Tochtermann / Thorsten Meyer*
- 7 Programmbereich  
*Bestandsentwicklung & Metadaten*
- 14 Interview  
*Willi Scholz zum Thema Forschungsdaten in der Wissenschaftspolitik*
- 16 Programmbereich  
*Benutzerdienste & Bestandserhaltung*
- 22 Programmbereich  
*Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften*
- 32 Das Fachwort  
*Forschungsdatenmanagement – ein Überblick*
- 34 Infografik  
*ZBW vernetzt sich zu Science 2.0 / Open Science*
- 36 Programmbereich  
*Medieninformatik*
- 46 Berichte der Direktion  
*Marketing / Public Relations & IT-Infrastruktur*
- 56 Berichte der Direktion  
*Personalentwicklung & Gleichstellung*
- 60 Mitarbeiterporträt  
*Prof. Dr. Isabella Peters*
- 64 Anlagen
- 73 Impressum

# DIE ZBW-STRATEGIE 2015-2020 WEIST DEN WEG HIN ZU EINER DIGITALEN INFORMATIONEN- INFRASTRUKTUR.

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Jahr 2015 hat die ZBW ihre neue Strategie 2015-2020 verabschiedet. Mit dieser Strategie setzt die ZBW ihren erfolgreichen Weg von einer traditionellen Bibliothek hin zu einer modernen „digitalen“ Informationsinfrastruktur einrichtung fort. Maßgebliches Ziel ist es, innovative Dienstleistungen für die moderne Informationsversorgung der Wirtschaftswissenschaften zu erbringen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die ZBW auch im Jahr 2015 ihre umfassenden Nutzerkenntnisse, ihren einmaligen, weiter wachsenden gedruckten und digitalen Bestand sowie ihre Forschungsexzellenz in der Informatik und Informationswissenschaft zunutze gemacht. Insbesondere der Forschungsschwerpunkt Science 2.0, der sich mit der Digitalisierung der Wissenschaft und den damit einhergehenden Veränderungen in wissenschaftlichen Forschungs- und Publikationsprozessen befasst, liefert wichtige Impulse, um Antworten auf die großen Herausforderungen, die wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen meistern müssen, proaktiv gestalten zu können. Zu den großen Herausforderungen gehören etwa das stets zunehmende Aufkommen an Publikationen, die vielschichtigen Entwicklungen im Urheber- und Lizenzrecht speziell für digitale Lizenzen sowie die immer komplexer werdenden Anforderungen an die eigene IT-Infrastruktur.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen guten Überblick darüber, wie diese großen Herausforderungen in den einzelnen Programmbereichen und Abteilungen der ZBW umgesetzt werden. Er zeigt auf, wie der Erwerb aber auch die Nutzung digitaler Dokumente kontinuierlich zunimmt, welche Wege gegangen werden, um den bestehenden Druckbestand zukünftig digital anbieten zu können und wie auch in den Gebäuden der ZBW der digitale Wandel für die Nutzerinnen und Nutzer erlebbar gemacht

wird. Damit alle Angebote bestmöglich auf die Nutzergruppe in den Wirtschaftswissenschaften zugeschnitten werden, beschreibt dieser Jahresbericht darüber hinaus, wie die Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe auch im Jahr 2015 intensiviert werden konnte, sei es durch noch engere Kooperationen mit den entsprechenden Berufsverbänden, dem konsequenten Ausbau des Open-Access-Angebots der ZBW oder dem kontinuierlichen Ausbau eines entsprechenden internationalen Partnernetzwerks. Schließlich stellt dieser Bericht die Erfolge im Aufbau einer wirkungsvollen Forschungsgruppe zum Thema Science 2.0 bzw. Digitalisierung in der Wissenschaft vor.

Dieser Wandel ist nur möglich, wenn er eine breite Zustimmung unter den Beschäftigten sowie durch den Beirat und den Stiftungsrat erfährt. Wir möchten uns an dieser Stelle für den kontinuierlich hohen Einsatz der Beschäftigten der ZBW ganz herzlich bedanken. Der Beirat der ZBW gibt immer wieder durch seine konstruktiv-kritischen Rückmeldungen richtungsweisende Impulse, die wesentlich zum Erfolg der ZBW beitragen. Ergänzend dazu setzt der Stiftungsrat die wichtigen strategischen Eckpunkte, die den Rahmen für die Weiterentwicklung der ZBW definieren. Vor diesem Hintergrund sind wir sowohl dem Beirat als auch dem Stiftungsrat für ihre wertvolle Arbeit zu allergrößtem Dank verpflichtet.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre dieses Jahresberichts 2015!

Klaus Tochtermann  
Thorsten Meyer

Kiel / Hamburg im Mai 2016

A portrait of Klaus Tochtermann, a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a white button-down shirt and dark trousers. He is sitting on a chair in a modern office environment with bookshelves and a staircase in the background. The image has a teal overlay on the left side.

*Klaus Tochtermann*  
Direktor der ZBW

A portrait of Thorsten Meyer, a man with short dark hair and a goatee, wearing a dark grey suit jacket over a light purple shirt. He is sitting at a desk with his hands clasped, smiling. A laptop is visible in the foreground on the left.

*Thorsten Meyer*  
Stellvertretender Direktor



Die vier Programmbereiche der ZBW leisten die inhaltliche Arbeit der Institution:

- *Bestandsentwicklung und Metadaten*
- *Benutzungsdienste und Bestandserhaltung*
- *Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften*
- *Medieninformatik*

In diesen Bereichen werden sowohl die bibliothekarischen Aufgaben wie Sammeln, Erschließen und Vermitteln von Informationen als auch anwendungsorientierte Forschungsaufgaben zur Weiterentwicklung unserer Angebote wahrgenommen.



# PROGRAMMBEREICH BESTANDSENTWICKLUNG UND METADATEN

Der Programmbereich Bestandsentwicklung und Metadaten ist verantwortlich für die Kerndienstleistungen Bestandsaufbau und Erschließung. Er legt die Basis für einen komfortablen, möglichst digitalen Zugriff auf weltweite wirtschaftswissenschaftliche Publikationen. Dies erreichen wir durch ein bedarfsorientiertes Bestands- und Lizenzmanagement sowie die Generierung qualitativ hochwertiger formaler und inhaltlicher Metadaten für unsere Datenbasis ECONIS. In der Abteilung sind bibliothekarische, informationswissenschaftliche, juristische und wirtschaftswissenschaftliche Qualifikationen vereint. Wir unterstützen damit die Abteilungen Wissenstransfer und Benutzung in der wissenschaftlichen Beratung und nutzen die Forschungs- und Entwicklungsbereiche der ZBW zur (Weiter-) Entwicklung zukunftsfähiger Dienste.

Der Programmbereich besteht aus den zwei Abteilungen

- Wissenschaftliche Dienste
- Integrierte Erwerbung und Katalogisierung

## Abteilung Wissenschaftliche Dienste

Die Abteilung Wissenschaftliche Dienste mit ihren Gruppen Bestandsmanagement, Inhaltliche Normierung und Informationsdienste steuert den strategischen Bestandsaufbau der ZBW, bereitet den Bestand inhaltlich auf und setzt darüber hinaus ihre wirtschaftswissenschaftliche Fachkompetenz in den Informations- und Beratungsdiensten ein. Die inhaltliche Aufbereitung in der Abteilung erleichtert es Wirtschaftswissenschaftler/innen und anderen Bibliotheken, Informationen in unseren eigenen Zugangssystemen aufzufinden und nachzunutzen.

### International genutzter einmaliger wirtschaftswissenschaftlicher Bestand

Als Zentrale Fachbibliothek für Wirtschaftswissenschaften sammeln wir nach einem

klar formulierten Sammelprofil und weisen alle Publikationen, bei Zeitschriften und Sammelwerken zum Teil bis auf Aufsatzebene, in unserer Datenbasis ECONIS nach. Wir bieten unseren Nutzer/innen den digitalen Zugang zu Volltexten, Statistiken und Referenzdaten über unsere eigenen Repositorien sowie 414 freie oder lizenzierte Datenbanken an. 2015 haben wir federführend 18 überregionale Lizenzen mit bis zu 337 teilnehmenden Einrichtungen in Deutschland betreut. Diese Lizenzen umfassen sowohl laufende nationale Konsortien, Konsortien für die Leibniz-Gemeinschaft sowie Allianzlizenzen im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschafts-Allianz. Wir ermöglichen dadurch den verbesserten Zugang zu elektronischen lizenzpflichtigen Informationen in ganz Deutschland. 2015 waren es über 1.200 Serien und Zeitschriften und ca. 19.000

## 1.522

Zeitschriften werden laufend indiziert

## 4,04 MIO.

2015 hat die ZBW 4.043.959,75 EUR ausgegeben für die Erwerbung von Lizenzen und Literatur. (im Vergleich: 2014 waren es 2.930.666,45 EUR, 2013: 2.869.127,35 EUR)

→

Prof. Dr. Christian Decker

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

## „Für mich ist die ZBW ein wichtiger Partner bei der akademischen Ausbildung meiner Studierenden.“

### 9 MIO.

Datensätze in ECONIS

E-Books und Arbeitspapiere, die wir durch Konsortialverträge überregional verfügbar gemacht haben.

Im Goportis-Kompetenzzentrum Lizenzen, das wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Partnern von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation eingerichtet haben, haben wir 2015 eine Ausschreibung für ein gemeinsames Dokumentenmanagementsystem vorbereitet. Dieses System schafft die Voraussetzung für effizienten Service für überregionale Lizenzen und Synergieeffekte unter den drei Partnern.

Für das im Vorjahr als Dokumentenserver in Betrieb genommene Digitale Archiv, durch das wir relevante Forschungsergebnisse aus aller Welt in Deutschland digital verfügbar machen, wurden 2015 zusammen mit der Abteilung Integrierte Erwerbung und Katalogisierung Geschäftsabläufe für kostenlose Monografien und Serien entwickelt und umgesetzt, Counter-Statistiken vorbereitet und erste Vorarbeiten für ein halbautomatisches Upload-Verfahren geleistet.

Für die Beschaffung digitaler und analoger Publikationen inklusive Datenbanken wurden im Berichtsjahr insgesamt 4,19 Millionen Euro aufgewendet. Unter anderem ist der Bestand um über 20.000 digitale und ca. 16.000 Print-Monografien erweitert worden.

2015 führten wir eine Weiterbildungsveranstaltung für Kolleginnen und Kollegen aus anderen Leibniz-Informationseinrichtungen zu speziellen Themen im Bestandsmanagement durch. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen und dem Arbeitskreis Recht der Leibniz-Gemeinschaft veranstalteten wir vom 12. bis 13. November 2015 einen Workshop mit dem Titel „Rechts- und Steuerfragen bei der Beschaffung von

Print- und E-Medien“ in den Räumen der ZBW Hamburg. Externe Referent/inn/en erläuterten Theorie und Praxis der Themen „Zoll“, „Umsatzsteuer“, „Quellensteuer“ und „Vergaberecht“.

### Inhaltliche Normierung für die bessere Auffindbarkeit

Im Zuge der Digitalisierung der Wissenschaft ersetzen Online-Publikationen zunehmend die klassischen Printmedien und stehen überall auf der Welt jederzeit und oft kostenlos zur Verfügung. Nutzer/innen den Zugriff auf die wirtschaftswissenschaftlich relevanten Informationen zu erleichtern, ist eines unserer zentralen Ziele. Durch die inhaltliche Erschließung der Literatur aus den Bereichen BWL und VWL mit dem genormten Vokabular des Standard-Thesaurus Wirtschaft leistet die Abteilung einen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels.

Unsere Datenbasis ECONIS bildet die Grundlage für unser Fachportal EconBiz. Darüber hinaus werden unsere Nachweise von Dritten nachgefragt, um sie in ihre eigenen Angebote einzubinden. So werden unsere formalen und inhaltlichen Metadaten unter anderem durch die Einbindung in Discovery Systeme wie EBSCO Discovery Service oder Summon von Serials Solution weltweit verbreitet. ECONIS umfasst circa 4 Millionen Nachweise, die zu einem Großteil auch mit dem Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) erschlossen und somit inhaltlich durchsuchbar sind. Bei rund 1.700 Zeitschriften aus den Fachdisziplinen VWL und BWL und den Nachbarwissenschaften werden die einzelnen Beiträge bibliografisch erfasst.

2015 haben wir die Version 9.0 unseres Fachthesaurus STW veröffentlicht. Der Relaunch schließt eine mehrjährige Komplettüberarbeitung ab, mit der auf die Weiterentwicklung der Fachterminologie, etwa im Be-

reich des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems, reagiert wurde. Der Standard-Thesaurus Wirtschaft bildet damit den aktuellen Sprachgebrauch in seiner Domäne ab und kann als das weltweit umfassendste Fachvokabular zur Recherche und Erschließung wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte betrachtet werden. Neben der ZBW-internen Nutzung als zentrales Erschließungsinstrument wird der Standard-Thesaurus Wirtschaft auch von zahlreichen anderen Bibliotheken und Infrastruktureinrichtungen für die Indexierung von Literatur verwendet. So wurde der Standard-Thesaurus Wirtschaft unter anderem 413 mal komplett als Linked Dataset heruntergeladen, rund 474.000 Mal wurde online auf die STW-Seite (<http://zbw.eu/stw>) zugegriffen. Darüber hinaus dient er als kontrolliertes Vokabular der Recherche in dem Fachportal EconBiz. Die Einbindung des Standard-Thesaurus Wirtschaft in die Suche von EconBiz verbessert die Rechercheergebnisse der Nutzer/innen entscheidend. Mit Hilfe von Crosskordanzanzen erstellen wir Verknüpfungen zu anderen Thesauri und normierten Vokabularen und schaffen damit in Arbeitsteilung mit anderen Einrichtungen eine größere Abdeckung der inhaltlich normierten Publikationen.

2015 haben wir im Arbeitsfeld Maschinelle Sacherschließung intensiv mit der Forschungsgruppe Knowledge Discovery zusammengearbeitet und den Forschungstransfer in die Bereiche der Bibliothek verstetigt. Wir haben sowohl Projekt- und

Masterarbeiten mitbetreut als auch auf Grundlage vorangegangener Forschungsarbeiten neue Verfahren für eine automatische Beschlagwortung wirtschaftswissenschaftlicher Publikationen mit dem kontrollierten Vokabular des Standard-Thesaurus Wirtschaft eingesetzt. Darüber hinaus schaffen wir einen leistungsstarken Hardware-Server an, der der Arbeitsgruppe und der Forschungsgruppe umfangreiche Tests und Modell-Berechnungen im Bereich des maschinellen Lernens ermöglicht.

### Informationsdienste

Die Gruppe Informationsdienste ist in enger Kooperation mit den Programmbereichen Benutzungsdienste und Bestandserhaltung und Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften in unseren Research Guide EconDesk eingebunden. Die wirtschaftswissenschaftlichen Fachreferent/innen sind für die fachliche Qualität der Beratung zuständig und bieten individuelle Unterstützung bei der Literatur- und Faktenrecherche zu theoretischen und praxisnahen Wirtschaftsthemen jeder Art. Im Rahmen der persönlichen Beratung vor Ort bieten wir die Möglichkeit, Termine für die Beratung in der ZBW am Standort Hamburg oder Kiel zu vereinbaren. Unser Beratungskonzept wurde dahingehend weiterentwickelt, dass 2015 zum ersten Mal Webinare in deutscher und in englischer Sprache angeboten wurden, um Nutzer/innen ortsunabhängig bedarfsorientiert zu unterstützen. Seit September 2015 beleuchten wir monatlich mit dem „Aktuellen Wirtschaftsthema“ das publizistische

18

2015 haben wir federführend 18 überregionale Lizenzen betreut mit

337

teilnehmenden Einrichtungen in Deutschland.

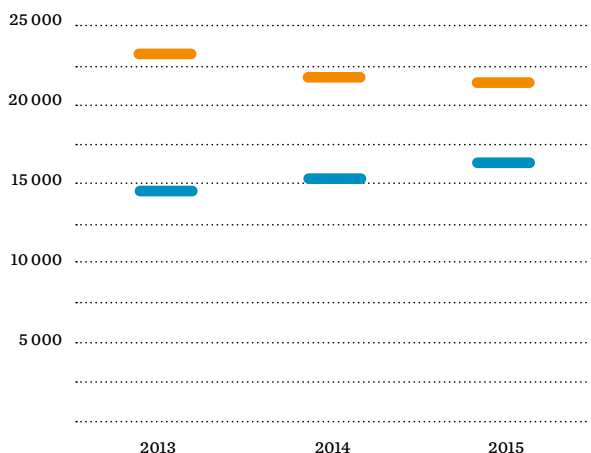
218.327

digitale Dokumente finden sich auf eigenen Servern (zum Vergleich: 2014 waren es 139.301)

→

### Neuanschaffungen Bücher

● **Print:** 2013 → 14.689    2014 → 15.305    2015 → 16.152  
 ● **Digital:** 2013 → 23.088    2014 → 21.897    2015 → 20.661

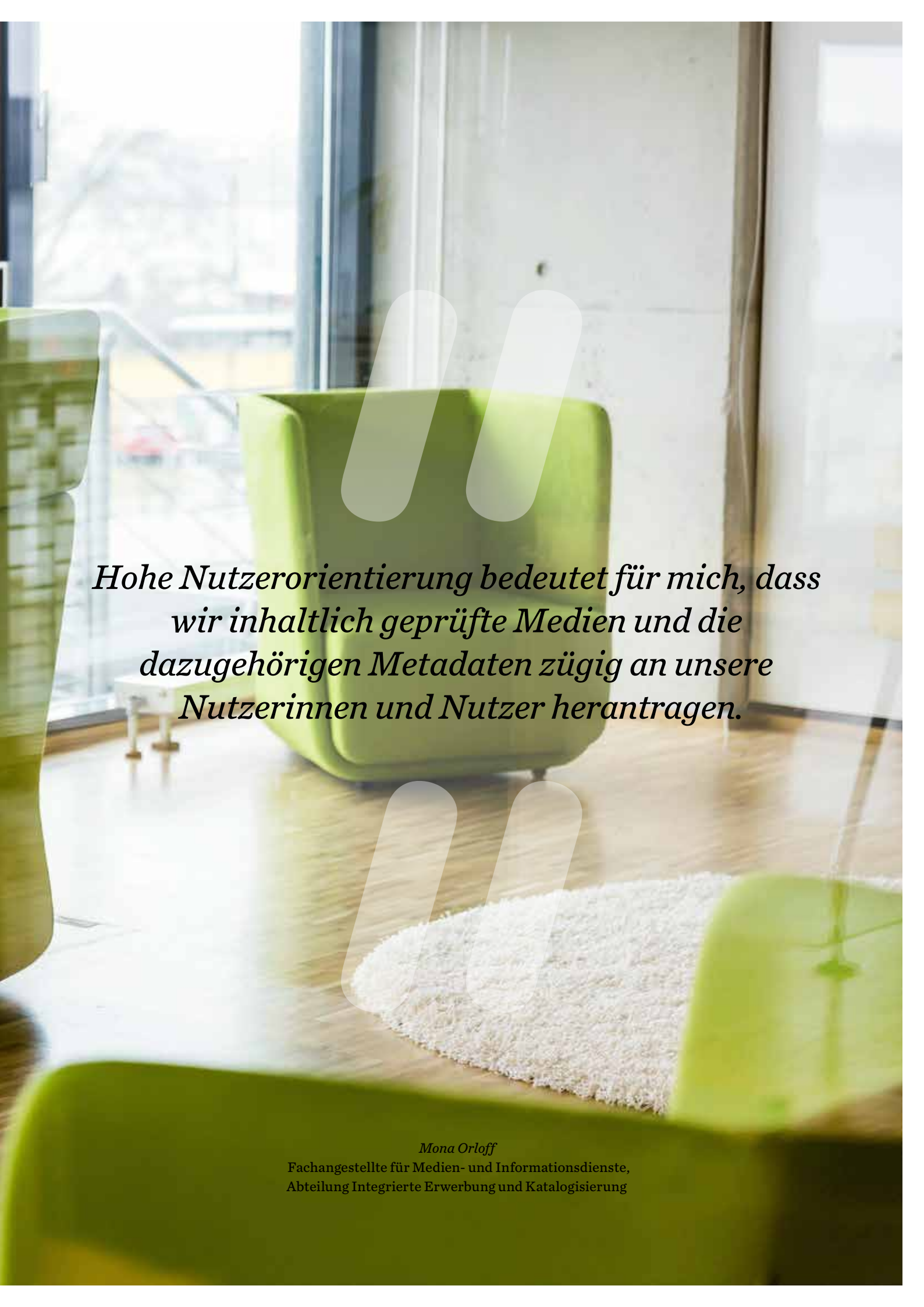


### Laufend gehaltene Zeitschriften

● **Print:** 2013 → 8.111    2014 → 7.991    2015 → 7.734  
 ● **Digital:** 2013 → 17.615    2014 → 18.500    2015 → 19.016







*Hohe Nutzerorientierung bedeutet für mich, dass wir inhaltlich geprüfte Medien und die dazugehörigen Metadaten zügig an unsere Nutzerinnen und Nutzer herantragen.*

*Mona Orloff*

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste,  
Abteilung Integrierte Erwerbung und Katalogisierung

# 5,4 MIO.

Metadaten in ECONIS, gesamt  
(im Vergleich: 2014 waren  
es 5.252.836 Metadaten)

Ökosystem aktuell diskutierter wirtschafts- und sozialpolitischer Themen. Ergänzt durch Online-Veröffentlichungen aus Tagespresse, Forschungsinstitutionen und Ministerien werden Themen wie „Migration“ oder „Ölpreisverfall“ erörtert. Durch aktuelle Tweets wird die Diskussion in den Sozialen Medien veranschaulicht. Eine Bibliografie online frei verfügbarer wissenschaftlicher Publikationen aus EconBiz kann in die eigene Webseite oder Lernplattform eingebettet und so von Lehrenden zum Einstieg in Seminarthemen für Studierende genutzt werden.

## Abteilung Integrierte Erwerbung und Katalogisierung

Die Abteilung Integrierte Erwerbung und Katalogisierung beschafft die Medien, generiert qualitativ hochwertige Bestands- und Titelnachweise und stellt ihre Kompetenzen im Bereich Metadaten unter anderem für die Weiterentwicklung der Informationssysteme zur Verfügung. Die von uns produzierten Metadaten stellen wir zur Nachnutzung durch andere Bibliotheken sowohl in Deutschland als auch international über den WorldCat zur Verfügung. Als Datenbasis ECONIS sind sie vollständig in unserem Rechercheportal EconBiz enthalten und dienen gleichzeitig der Verbreitung des auf EconStor gespeicherten Forschungsoutputs.

# 1.154.472

Downloads von Dokumenten,  
die über überregionale  
Lizenzen verfügbar gemacht  
wurden (im Vergleich: 2014:  
222.119 Downloads)

Zusätzlich bereiten wir die Metadaten in verschiedenen Formaten auf und gewährleisten so, dass sie in unsere Produkte wie EconBiz oder EconStor eingebunden werden können. Gleichzeitig binden wir Metadaten externer Anbieter in unsere Produkte ein und liefern im Gegenzug die Datenbasis ECONIS für die Einbindung in externe Produkte mit internationaler Ausrichtung. So erreichen wir über Angebote wie WorldCat (OCLC), wisonet (GBIgenios) oder diverse Discovery Services die Nutzer/innen direkt. Dadurch unterstützen wir eine weite Verbreitung unserer Metadaten und ermöglichen, dass die beschriebenen Informationen aufgefunden werden.

## Metadatenmanagement und -qualität

2015 wurden mehr als 192.000 neue Titel- und Normdatensätze für ECONIS erstellt. Diese Metadaten unterstützen die Nutzer/innen darin, relevante Informationen ein-

deutig zu identifizieren und zielgenau aufzufinden. Der Schwerpunkt des Metadatenmanagements lag 2015 auf dem Ausbau des Qualitätsmanagements. Auf Basis unserer zuvor erstellten Anforderungskriterien an Metadaten und den daraus abgeleiteten Qualitätsstandards der ZBW entwickelten wir 2015 ein Datenqualitätskonzept, das den Maßnahmenumfang für bestehende Titelnachweise festlegt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements haben wir uns darüber hinaus intensiv mit ungültigen URLs beschäftigt, da der zuverlässigen Verfügbarkeit vor dem Hintergrund der Entwicklung der ZBW zur digitalen Bibliothek eine große Bedeutung zukommt. Zudem entwickelten wir eine Infrastruktur für die (semi-)automatisierte Ersetzung fehlerhafter und die Ergänzung zusätzlicher URLs. Ein in unser Fachportal EconBiz integriertes Formular ermöglicht es Nutzer/innen, ergänzende Informationen und fehlerhafte Metadaten für ECONIS-Datensätze direkt an das Metadatenmanagement zu melden.

## Kooperative Arbeit

Bei der Erstellung und Pflege von Metadaten arbeiten wir mit zahlreichen anderen Partnern zusammen. So bringen wir als Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) unsere Titelnachweise in den Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) ein, so dass diese von anderen Partnern innerhalb und auch außerhalb des GBV nachgenutzt werden können. Wir stellen aufgrund unseres Sammelprofils und unseres umfassenden Sammelauftrags circa 86 Prozent unserer Daten genuin selbst her und stellen sie deutschlandweit für die Nachnutzung zur Verfügung.

Darüber hinaus erfassen wir in der überregionalen Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titel- und Bestandsnachweise für Zeitschriften und weisen unsere elektronischen Zeitschriften zusätzlich in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) nach. Die ZBW legt großen Wert auf Standardisierung. So erfassen und pflegen wir Normdaten zu Personen, Körperschaften, Veranstaltungen und Geografika in der Gemeinsamen Normdatei (GND). 2015 waren es circa 31.800 neue bzw. korrigierte Datensätze. Mit der Normierung dieser Informationen sorgen wir nicht nur für die eindeutige Iden-

tifizierung, sondern unter anderem auch für die präzise Zuordnung von Autor/inn/en zu ihren Publikationen.

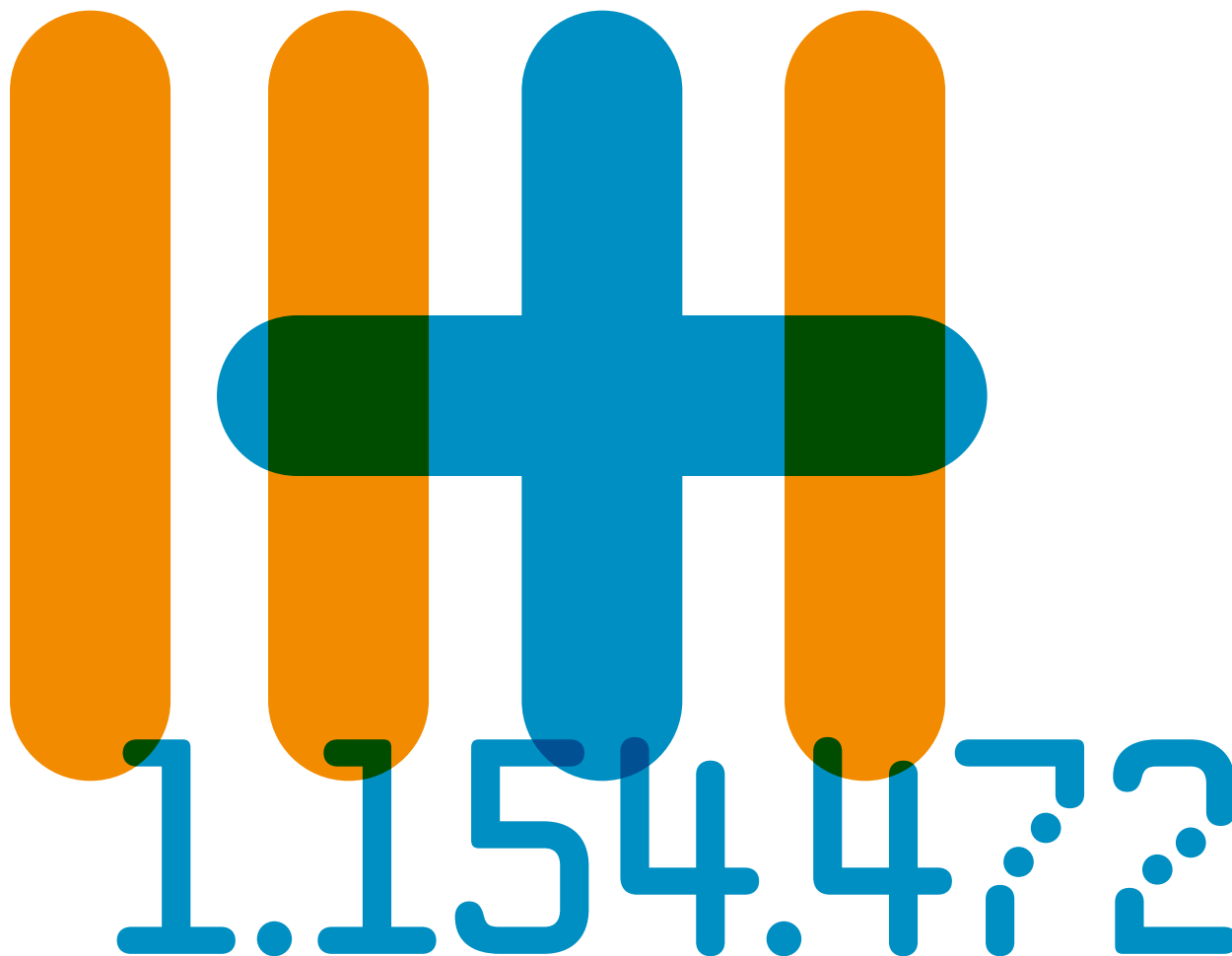
Für unsere qualitativ hochwertigen Metadaten stellen wir sicher, dass diese auch dauerhaft auffindbar sind. Deshalb ist es für uns elementar wichtig, die von uns verfügbar gehaltenen elektronischen Dokumente auf eigenen Servern zu speichern.

**Wissenstransfer**

Für die ZBW spielt der Wissenstransfer eine große Rolle. In diesem Kontext haben wir 2015 Veranstaltungen zur Datenstrukturierung und zum Metadatenmanagement an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg durchgeführt sowie Vorträge auf Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen gehalten. Der Wissenstransfer erfolgt dabei in beide Richtungen. Durch unsere Aktivitäten und den Austausch mit Externen erhalten wir wert-

volle Hinweise und Anregungen für die weitere Entwicklung unserer Dienste und Produkte.

Unsere Expertise ist auch immer wieder in diversen Gremien und Arbeitsgruppen gefragt. Ein Schwerpunkt lag 2015 auf der Vorbereitung des Umstiegs auf das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA) und auf ein neues Datenformat im GBV. Die ZBW hat sich aktiv an den Multiplikatoren-schulungen beteiligt. Ende des Jahres wurde mit der Schulung der ZBW-Kolleg/inn/en begonnen und mehr als 30 halbtägige Schulungen durchgeführt. Des Weiteren wurde auch für die Umstellung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) auf RDA geschult. Durch die Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt der Verbände GBV/hbz zu „Kuali-OLE“ bringen wir unser Fachwissen ein und gewinnen Erkenntnisse über die Next Generation der Bibliotheksmanagementsysteme.



1.154.472 Downloads von Dokumenten, die über überregionale Lizenzen verfügbar gemacht wurden  
 Damit hat sich die Downloadzahl verfünffacht im Vergleich zum Vorjahr



*Interview*

# WARUM NICHT UNTERSCHIEDEN ZWISCHEN „GREEN OPEN DATA“ UND „GOLD OPEN DATA“?

Dr. Willi Scholz, Referent für wissenschaftspolitische Beratung, über das Thema Forschungsdaten in der Wissenschaftspolitik

**Wir erleben derzeit eine immer stärker werdende Ökonomisierung von Forschungsorganisationen. Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen werden zunehmend getrieben von Wettbewerben, Rankings und outreach-orientiertem Funding. Gleichzeitig fordern Forschungsförderer immer eindringlicher, dass Wissenschaftler/innen ihre Forschungsdaten teilen. Wie passt das zusammen?**

Derzeit passt es noch nicht gut zusammen. Dies zeigt das Beispiel industrieorientierter Forschung. In einem Positionspapier haben Organisationen wie die Fraunhofer-Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, was eine frühzeitige Öffnung für ihr Geschäftsmodell bedeuten könnte und sehen die Öffnung daher derzeit

kritisch. Es gibt aber Wege beides zusammenzubringen, denn auch Open Data, wie man den freien Zugang zu Forschungsdaten nennt, lässt sich unterschiedlich interpretieren. Einen guten Anhaltspunkt bietet die Debatte um Open Access mit den Begrifflichkeiten „Green Open Access“ und „Gold Open Access“. Dreht sich dabei alles um die Verwafrfrist der Verlage, lassen sich durchaus Parallelen zu Forschungsdaten ziehen. So könnte man etwa im wissenschaftspolitischen Dialog Verwafrfristen für industrieorientierte Forschung definieren. Warum nicht unterscheiden zwischen „Green Open Data“ und „Gold Open Data“? In einem weiteren Schritt wäre es dann wichtig, technologische und rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die möglichst freien Zugang erlauben und gleichzeitig Verwafrfristen





für sensible Daten vorsehen. Technologisch etwa wäre es wichtig, verschiedene Ebenen in den Forschungsdaten-Repositoryn bereitzustellen.

**Herr Scholz, was muss in der Wissenschaftspolitik passieren, damit die allseits erwünschten Datenveröffentlichungen zu einer harten Währung im akademischen Geschäft werden?**

Die Veröffentlichung von Forschungsdaten müsste bereits als eigenständige Leistung von Forschungsförderungern sowie Forschungsorganisationen und Hochschulen anerkannt werden. Speziell auf Forschungsdaten ausgerichtete Data Journals könnten ein weiterer wichtiger Schritt sein. Zusätzlich müssten die wissenschaftspolitischen Akteure gemeinsam hervorheben, dass Teilen auch bedeutet, in der wissenschaftlichen Debatte besser wahrgenommen zu werden und damit auch häufiger zitiert zu werden.

**Herr Scholz, mit der zunehmenden Standardisierung der Datenarchive, nimmt die Zahl der Datenarchive in Deutschland immer mehr zu. Wie kann denn sichergestellt werden, dass die Forscher/innen auch finden, was sie suchen?**

Dies funktioniert nur, wenn die verschiedenen Repositoryn intelligent vernetzt werden. Es wird darüber hinaus wichtig sein, an Metadaten für Forschungsdaten zu arbeiten. Ein zu erarbeitender „Daten-Thesaurus“, vergleichbar unserem ZBW-eigenem Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW), könnte die Basis für alle Forschungsdaten darstellen und Forschungsdaten in intelligent vernetzten Repositoryn über Fachdisziplinen hinweg leicht auffindbar machen. Damit verbunden wird es in Zukunft wichtig sein, Fachpersonal auszubilden, das auf Forschungsdaten spezialisiert ist. Studien- und Ausbildungsgänge zu „Data Librarians“ oder „Data Stewards“ würden die Qualität der Metadaten und Repositoryn deutlich steigern.

**Die Sharing-Kultur ist sehr fachspezifisch. Zu den Vorbildern zählen sicherlich die Astronomie, aber auch die Klima- und Geowissenschaften. Auch unter Molekularbiologen ist es längst Usus, entschlüsselte DNA-Sequenzen und Proteinstrukturen in öffentlichen Datenbanken abzulegen. Wie ist es um**

**das Sharing in den Wirtschaftswissenschaften bestellt?**

Es geht voran, aber die Hürden in den Wirtschaftswissenschaften sind hoch, denn sie sind stark geprägt von referierten Zeitschriften. Unsere Umfrage rund um den Elsevier-Boycott 2012 hat gezeigt, dass über 70 Prozent der befragten Wirtschaftswissenschaftler/innen grundsätzlich bereit wären, im Open Access zu veröffentlichen, dass aber gleichzeitig berufliche Interessen angeführt werden, die dem entgegenstehen würden. Denn die klassischen Subskriptionszeitschriften verfügen noch über eine höhere Reputation und das bessere Ranking. Bezogen auf Open Data wird darüber hinaus argumentiert, dass eine frühzeitige Bereitstellung der eigenen Daten dazu führen könnte, dass andere Forschende noch vor der eigenen Veröffentlichung der auf den Forschungsdaten basierenden Forschungsergebnisse die Daten wiederum für Veröffentlichungen nutzen könnten, im schlimmsten Fall also Ergebnisse in Fachzeitschriften früher veröffentlichen könnten als diejenige Person, die die Daten erhoben hat.

**Herr Scholz, wie stellt sich die Situation länderübergreifend in der Europäischen Union dar? Würden Sie sagen, dass Forschungsförderer positiv auf die Sharing-Kultur einwirken können, indem sie den freien Zugang zu Forschungsdaten konkret einfordern?**

Zunächst ist wichtig festzuhalten, dass man die EU nicht zu sehr als eine Einheit sieht, denn es gibt große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. Großbritannien und die Niederlande haben bereits viel bewegt. Denken wir etwa an die vielbeachteten Verhandlungen niederländischer Universitäten mit großen Verlagshäusern wie Springer und Elsevier. Die niederländische EU-Ratspräsidentschaft versucht derzeit gemeinsam mit der Europäischen Kommission dem Thema Open Science einen weiteren Schub zu geben. Die geplante European Open Science Cloud könnte des Weiteren helfen, das Teilen von Daten wesentlich zu erleichtern. Grundsätzlich hilft es natürlich darüber hinaus, wenn die Forschungsförderer das Teilen von Daten explizit einfordern. Dies sollte aber nur vor dem Hintergrund geschehen, dass man nicht jede Art von Forschungsdaten unmittelbar teilen kann.

# PROGRAMMBEREICH BENUTZUNGSDIENSTE & BESTANDSERHALTUNG

Der Programmbereich Benutzungsdienste und Bestandserhaltung versorgt die Nutzer/innen mit wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur. Er ist für die Beratung zur Nutzung der lokalen und überregionalen Dienste der ZBW sowie die Vermittlung von Informationskompetenz vor Ort zuständig. Er stellt den Nutzer/innen Medien in gedruckter oder digitaler Form zur Verfügung, zum Beispiel über die Bereitstellung vor Ort oder in der Dokumentlieferung. Weiterhin ist der Programmbereich dafür zuständig, die gedruckten Medien fachgerecht zu binden und zu lagern. Zur Bestandserhaltung wichtiger Inhalte werden Werke aus dem Altbestand digitalisiert. Durch die digitale Langzeitarchivierung digitaler und digitalisierter Informationen sorgt der Programmbereich für die Nachhaltigkeit der Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften. Der Programmbereich leistet damit in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen einen wichtigen Beitrag dazu, die ZBW in eine digitale Bibliothek umzuwandeln.

Der Programmbereich besteht aus den zwei Abteilungen

- Benutzungsdienste
- Bestandserhaltung

## Abteilung Benutzungsdienste

1,4  
MIO.

freie Online-Dokumente in EconBiz

Die Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit explorativem Charakter ermöglicht uns, schnell auf aktuelle Trends oder Bedürfnisse von Nutzer/innen reagieren zu können. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Medien entwickelten wir das Projekt „Ausleihe-Historie“. Dieses Projekt ermöglicht uns, die thematischen und zeitlichen Zusammenhänge der Entleihungen unterschiedlicher Nutzergruppen detailliert auszuwerten. So ist zum Beispiel ersichtlich, welchen Tag der Ausleihe oder welche Themen die Studierenden im Vergleich zu den Hochschullehrer/innen bevorzugen. Für 2016 ist eine Weiterentwicklung geplant, die die themenbezogene Analyse vertieft und den Nutzer/innen Einblick in ihre persönliche Ausleihhistorie ermöglichen wird.

Das zweite explorative Projekt ist die Anwendung „Reception App“. Die Reception App soll den Nutzer/innen an lokalen Tablet-Ständern zur Verfügung gestellt werden. Sie wird den Nutzer/innen eine visuelle Raumsuche im jeweiligen Gebäude bieten und die Möglichkeit, sich über die Angebote der ZBW zu informieren. Die Benutzungsdienste übernahmen dabei 2015 die Ausgestaltung der inhaltlichen Anforderungen, wie die Identifizierung und Benennung der Räumlichkeiten und Services. Das Ziel beider Projekte besteht in der Verknüpfung der lokalen Standorte und Dienstleistungen mit der digitalen Welt. Dieser Wandel wird an den Standorten visualisiert und erlebbar gemacht werden. Diese Visualisierungen werden auf großen Bildschirmen in unseren Räumlichkeiten für die Vor-Ort-Nutzer/innen gut sichtbar angezeigt.

### Fernleihe & Lieferdienste

Die bisher für die internationale Fernleihe genutzte Anwendung WorldShare ILL wurde in MyBib eDoc, die Software-Anwendung für die nationale Fernleihe und den Lieferdienst subito, integriert. Seitdem können alle Dokumentlieferdienstbestellungen in einem System bearbeitet werden. Zeitgleich wurde dadurch die Integration des MyBib eL, einer elektronischen Präsentationsplattform, ermöglicht. Somit können alle Kopiebestellungen als Scans den international bestellenden Fernleihbibliotheken schnell und urheberrechtskonform elektronisch zur Verfügung gestellt bzw. übermittelt werden.

### Lernen und Arbeiten vor Ort

Nutzer/innen der ZBW müssen nicht mehr in zwei unterschiedlichen Systemen recherchieren, denn zu Beginn des Jahres 2015 wurde eine Verknüpfung zwischen dem Fachportal EconBiz und dem lokalen Ausleihsystem in der ZBW frei geschaltet. An der Vollintegration der Services wurde im Verlauf des Jahres 2015 weiter gearbeitet. Das Ergebnis wird 2016 bereitstehen. In der Vermittlung von Informationskompetenz starteten 2015 die ersten Veranstaltungen im Rahmen des Curriculums der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

### Abteilung Bestandserhaltung

#### Bestandserhaltung durch Retrodigitalisierung

Die ZBW hat 2015 weiter am Aufbau ihres Digitalisierungszentrums gearbeitet. Zum einen haben wir die Infrastruktur für das Speichersystem beschafft und eingerichtet. Zum anderen haben wir die Beschaffung der nötigen Aufsichtsscanner und des Scanroboters sowie der Scan-Software vorbereitet, so dass die technischen Voraussetzungen für den Betrieb des Digitalisierungszentrums Anfang 2016 gegeben sind. Dann werden erste Tests für die Geschäftsgänge in dem Digitalisierungszentrum beginnen.

Parallel dazu hat die ZBW von einem Dienstleister Retrodigitalisate und die dafür nötigen Metadaten für rund 1.900 Bücher aus ihrem Altbestand erstellen lassen, die Anfang 2016 geliefert und online verfügbar gemacht werden. Die Erfahrungen bei der Vorbereitung dieses Projekts flossen in die Überlegungen zur Konzeption des Digitalisierungszentrums ein.

#### Digitale Langzeitarchivierung

Durch den schnellen Wandel in der Informationstechnologie können sich Standards und Formate für elektronische Dokumente und →



Downloads von Dokumenten gesamt



*Martin Jordanidis*

Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen / Digital Preservation Manager

*„Die Digital Preservation Policy von Goportis hat in mehrfacher Hinsicht Vorbildcharakter für die kooperative Langzeitarchivierung in Deutschland. Die Policy benennt konkret beteiligte Projektpartner und durchzuführende Preservation Services, erläutert Zusammenhänge mit assoziierten Dokumenten bzw. Regelungen und ist auf Deutsch sowie auf Englisch im Web veröffentlicht.“*

---

Objekte schon nach kurzer Zeit verändern. Um hierauf zeitnah reagieren und die Dokumente rechtzeitig in neue Umgebungen und Formate migrieren zu können, hat die ZBW in Kooperation mit der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) und ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften auf der Basis des Rosetta-Systems des Herstellers ExLibris ein digitales Langzeitarchiv aufgebaut, das bei der TIB aufliegt.


Nach einer zweijährigen Testphase der Rosetta-Software konnten wir im Jahr 2015 die ersten elektronischen Dokumente in das Produktivsystem einspeisen. Dabei handelt es sich um digitale Dokumente und Metadaten, die die ZBW bereits auf ihren eigenen Servern hostet. Bis Ende des Jahres wurden so insgesamt rund 90.000 Dokumente aus unterschiedlichen Quellen und in unterschiedlichen Formaten langzeitarchiviert.

Die Herausforderung für die Zukunft wird die laufende automatisierte Überwachung dieser Daten sein, um rechtzeitig eingreifen zu können, falls die derzeitigen Formate und IT-Umgebungen veralten bzw. in neue Formate migriert werden müssen. Im Jahr 2015 wurde das digitale Langzeitarchiv der ZBW mit dem Qualitätssiegel Data Seal of Approval ausgezeichnet. Dieses Siegel wird


von einem internationalen Gutachtergremium weltweit an Einrichtungen vergeben, deren digitales Langzeitarchiv nachweislich hochqualifiziert, verlässlich und dauerhaft arbeitet. Die TIB und wir haben die Bewerbungen um dieses Siegel gemeinsam vorbereitet. Das Data Seal of Approval wird seit 2008 vergeben. Weltweit haben 51 Bibliotheken ein solches Qualitätssiegel für ihre digitalen Langzeitarchive.

Darüber hinaus haben wir im Goportis-Rahmen eine Veranstaltung zur digitalen Langzeitarchivierung mitorganisiert, die in Köln stattfand. Über 40 Teilnehmende diskutierten hier intensiv über die Vor- und Nachteile von Bildformaten wie TIFF und JPEG2000 für die digitale Langzeitarchivierung. Diese Bildformate sind heutzutage häufig die erste Wahl für die dauerhafte Archivierung von Digitalisaten. Im Anschluss an vier Expertenvorträge sprachen die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen unter anderem über Tools zur Dateiidentifizierung und -validierung. Außerdem thematisierten sie die Reparatur und Migration von Dateien. Da es bisher kaum Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch zu diesen Themen gab, regten die Teilnehmenden an, diese Veranstaltung auch zukünftig anzubieten.





*Hohe Nutzerorientierung bedeutet für mich,  
auf jede einzelne Frage individuell einzugehen.  
Ich bin erst dann zufrieden, wenn mein  
Gegenüber es auch ist.*



*Sina-Marie Heuchmer*  
Fachangestellte für Medien- und Informations-  
dienste, Abteilung Benutzungsdienste

# PROGRAMMBEREICH WISSENSTRANSFER WIRTSCHAFTSWISSEN- SCHAFTEN

Im Programmbereich Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften sind die Services der ZBW, die sich direkt an die wirtschaftswissenschaftliche Community richten, angesiedelt: die wirtschaftspolitischen Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics, das Open-Access-Repository EconStor und das Fachportal EconBiz. Die zugehörigen Abteilungen arbeiten an der Schnittstelle zu den Hauptzielgruppen der ZBW in wirtschaftswissenschaftlicher Lehre und Forschung. Der Programmbereich pflegt Kontakte zu diesen Zielgruppen, um Trends zu erkennen und Veränderungen in den Bedürfnissen von Wirtschaftsforschenden in die ZBW zu vermitteln. Der Dialog mit diesen Gruppen findet zum einen durch die tägliche Arbeit mit Wirtschaftswissenschaftler/inne/n statt. Zum anderen vernetzen wir uns aktiv durch Auftritte auf einschlägigen wissenschaftlichen Konferenzen, bei denen die hohe technologische Kompetenz der ZBW im Mittelpunkt steht, oder durch eigene Veranstaltungen.

Der Programmbereich besteht aus den Abteilungen

- Wirtschaftsdienst/Intereconomics
- Publikationsdienste
- Informationsvermittlung

## Abteilung Wirtschaftsdienst und Intereconomics

### Inhalte 2015

Von den beiden Zeitschriften sind 2015 wieder 6 (Intereconomics) und 13 Hefte (Wirtschaftsdienst) erschienen. In allen Rubriken war die Themenvielfalt groß, zumal sich auch die wirtschaftspolitische Diskussion etwas entfernt hat von den dominanten Themen der letzten Jahre rund um das Krisenmanagement in Europa.

### Online

Die Aktivitäten rund um den Online-Auftritt der beiden Zeitschriften waren 2015 von den

2016 bevorstehenden Jubiläen geprägt. Der Wirtschaftsdienst feiert 2016 seinen 100. Geburtstag. Intereconomics wird 50. Für Wirtschaftsdienst und Intereconomics haben wir jeweils Jubiläumsseiten aufgebaut und mit neuen Inhalten versehen. Dies erforderte eine umfassende Neukonzipierung der Webseiten. Ausgewählte Inhalte auf den Jubiläumsseiten werden 2016 den Gang der Entwicklung der beiden Zeitschriften präsentieren. Dafür haben wir für jedes Jahrzehnt zentrale Entwicklungen identifiziert und zusammengefasst. Bedeutende Autoren werden mit exemplarischen Aufsätzen vorgestellt, darunter beispielsweise mehr als 50 Artikel von John Maynard Keynes aus



dem Wirtschaftsdienst oder ein Beitrag von Gunnar Myrdal aus Intereconomics. Porträts der Chefredakteure und deren Stellungnahmen zu den Jahren unter ihrer Verantwortung ergeben ein buntes Bild nicht nur der Zeitschrifteninhalte, sondern auch der wechselnden Geschicke der deutschen und europäischen Wirtschaft.

Aus Anlass der beiden Jubiläen wurden alte, bisher nur in Printform vorliegende Hefte für mehrere Jahrzehnte retrodigitalisiert bzw. in digitaler Form vom Springer-Verlag zur Verfügung gestellt und stehen ab Frühjahr 2016 online über EconStor frei zur Verfügung (Wirtschaftsdienst von 1949-1997, Intereconomics 1966-1997).

### Live

Auch 2015 führte die Redaktion der Zeitschrift „Wirtschaftsdienst“ eine Konferenz und fünf Buchvorstellungen durch. Mit der jährlichen Wirtschaftsdienstkonferenz – in diesem Jahr zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung zum Thema „Ungleichheit von Einkommen und Vermögen in einem wohlhabenden Staat“ – erzielten wir mit 220 Besucher/innen einen Teilnahmerecord. Im September waren die Zeitschriften wiederum mit einem eigenen Stand auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS) in Münster. Da die ZBW hier als Veranstalter des Begrüßungsempfangs auftrat, galt auch den beiden von ihr herausgegebenen Zeitschriften besondere Aufmerksamkeit.

Besonders erfolgreich für Intereconomics war zunächst der Auftritt auf der Veranstaltung des Partnerinstituts CEPS „Ideas Lab“ in Brüssel. Hier wurde die wirtschaftspolitische Zeitschrift prominent vorgestellt, und wir konnten viele Kontakte zu potentiellen Autor/innen knüpfen. Die Vorträge einer von CEPS organisierten Veranstaltung von OECD und dem Internationalen Währungsfond (IMF) wurden als Forum in Intereconomics publiziert. Die Jahreskonferenz bei CEPS zum Thema TTIP stellte ein Highlight dar, nicht zuletzt durch die Teilnahme von prominenten Stakeholdern, etwa Lucian Cernat (Europäische Kommission), Thea Lee vom amerikanischen Gewerkschaftsbund oder Vertreter der offiziellen Verhandlungsführer der Europäischen Union und der USA. Entsprechend groß war das Interesse in der Brüsseler Szene, was zu einem vollständig ausgebuchten Veranstaltungssaal



Folgende Beiträge sind aus Sicht der ZBW bemerkenswert:

### Article Highlights, Intereconomics, 2015:

**Editorial** → Jill Rubery: *Closing the Gender Pay Gap in the EU*. H. 4/2015, S.62-63.

**Forum** → “Which Industrial Policy Does Europe Need?” with articles by: Mariana Mazzucato, Mario Cimoli, Giovanni Dosi, Joseph E. Stiglitz, Michael A. Landesmann, Mario Pianta, Rainer Walz, Tim Page. H.3/2015, S. 120 – 155.  
**Article** → Basak Kus, Wen Fan: *Income Inequality, Credit and Public Support for Redistribution*, H.4/2015, S. 198 – 205

### Beste Artikel, Wirtschaftsdienst, 2015:

**Leitartikel** → Enzo Weber: *Industrie 4.0 – Wirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt*, H. 11/2015, S. 722-723.

**Kurz Kommentiert** → Justus Haucap: *Tarifeinheitgesetz: Streikrecht behutsam anpassen*, H. 6/2015, S. 372 – 373.

**Zeitgespräch** → *Ökonomie des Teilens – nachhaltig und innovativ?*, mit Beiträgen von Theresia Theurl, Justus Haucap, Vera Demary, Birger P. Priddat, Niko Paech, H. 2/2015, S. 87 – 105.

**Analysen und Berichte** → Henrike Michaelis, Steffen Elstner, Christoph M. Schmidt: *Überprüfung des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes*, H. 12/2015, S. 830 – 836.

**Ökonomische Trends** → Stefan Bach: *Erbschaftsteuer: die schlummernde Reichensteuer*, H. 7/2015, S. 504 – 506.

**Konjunkturschlaglicht** → Klaus-Jürgen Gern, Philipp Hauber: *Konjunktur in China: Quo vadis?*, H. 8/2015, S. 575 – 576.

führte. Das daraus entstehende Forum in Heft 6/2015 gab einen hervorragenden Überblick über den Stand der Verhandlungen im Herbst 2015. Die wachsende Bedeutung von Intereconomics für die wirtschaftspolitische Diskussion in Europa äußerste sich nicht zuletzt in einem Forum, für das bekannte Autor/innen wie Joseph Stiglitz, Mariana Mazzucato und Giovanni Dosi gewonnen werden konnten.

### Publikationsdienste

Die Hauptaufgaben der Abteilung Publikationsdienste liegen in der Unterstützung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungscommunity in den Bereichen Open Access zu Fachliteratur und Forschungsdatenmanagement. Dabei erstreckt sich die Arbeit nicht nur auf die unten genannten Dienste und Projekte, sondern wird unter anderem flankiert von Veranstaltungen, die für die und mit der Wirtschaftsforschung organisiert werden.

500+

Personen besuchten 2015 die Wirtschaftsdienst-Lesungen



Darüber hinaus betreut die Abteilung das Thema Open Access auch hausintern für die eigenen Autor/inn/en. In diesem Zusammenhang managt sie unter anderem das institutionelle Repository der Einrichtung („ZBW-Publikationsarchiv“) und stellt den Open-Access-Beauftragten.

37

Einrichtungen trafen mit der ZBW 2015 neue Vereinbarungen über die Online-Bereitstellung von

Das Thema Open Access bearbeiten wir zudem mit speziellen Services auch für die Leibniz-Gemeinschaft: Hier sind vor allem die Angebote LeibnizOpen und der Leibniz-Open-Access-Publikationsfonds zu nennen. Darüber hinaus sind Mitglieder der Abteilung sehr aktiv im Leibniz-Arbeitskreis Open Access und haben hier 2015 unter anderem Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Bereichen Journalmanagement und Open Access mitorganisiert.

54

Schriftenreihen und Zeitschriften

Schließlich engagieren sich die Mitglieder der Abteilung in fachbezogenen Gremien, sowohl auf nationaler Ebene (zum Beispiel in der Allianz-AG Open Access oder der DINI-AG elektronisches Publizieren), als auch auf internationaler Ebene (zum Beispiel bei COAR oder RDA). Dabei ist für 2015 zu erwähnen, dass ein Mitarbeiter der Abteilung vom Netzwerk „Knowledge Exchange“ als Experte für den Bereich Forschungsdaten nominiert wurde.

77%

der Zugriffe auf Dokumente in EconStor wurden von Rechnern außerhalb deutscher Serveradressen getätigt

### EconStor

EconStor ist der Open-Access-Publikationsserver der ZBW für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Mit inzwischen über 100.000 Dokumenten von 400 teilnehmenden Einrichtungen gehört er zu den größten Repositorien seiner Disziplin weltweit.

Im Jahr 2015 konnten wir mit 37 Einrichtungen Vereinbarungen über die Online-Bereitstellung von insgesamt 37 Schriftenreihen und Zeitschriften abschließen. Darunter befanden sich neben Universitäten und Forschungsinstituten aus Deutschland auch renommierte Forschungseinrichtungen und Fachgesellschaften aus dem europäischen Ausland, unter anderem die Fachgesellschaft „European Regional Science Association“ (ERSA), das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und die Schweizerische Nationalbank.

Auch in mehreren internationalen Rankings landete EconStor auf den vorderen Plätzen. So listete das „Open Access Repository

Ranking“ (OARR) des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin EconStor auf Platz 2 unter insgesamt 180 Repositorien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im weltweiten „Ranking Web of Repositories“ des „Consejo Superior de Investigaciones Cientificas“ (CSIC, Spanien) belegte EconStor den 35. Platz unter rund 2.300 untersuchten Servern. Und beim internationalen Forscher-Netzwerk „Research Papers in Economics“ (RePEc) befindet sich EconStor ebenfalls in den vorderen Rängen – so gehört der Publikationsserver zu den 10 meistgenutzten Archiven von über 1.800 beteiligten Einrichtungen und Verlagen.

→ [www.econstor.eu](http://www.econstor.eu)

### Economics E-Journal

Das 2007 gestartete Open-Access-Journal „Economics“ wird gemeinsam vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) und der ZBW betrieben, wobei das IfW als Herausgeber und die ZBW als technischer Publikationsdienstleister agiert. Es hat sich in nur wenigen Jahren als eines der wichtigen Journals seines Faches etabliert. 2015 haben die ZBW und das E-Journal Economics gemeinsam einen internationalen Workshop zum Thema „The Future of Scholarly Communication in Economics“ organisiert, der am 30./31.03. in Hamburg stattfand und mit über 50 Teilnehmenden aus ganz Europa und Nordamerika sehr gut besucht war. Die Keynote hielt der Ökonom Mark Armstrong der University of Oxford.

Sehr erfreulich ist zudem die Tatsache, dass sich der Impact Factor des Journals weiter verbessert hat und im Berichtsjahr bei 0,644 rangierte.

→ [www.economics-ejournal.org](http://www.economics-ejournal.org)

### EDaWaX

Das 2011 gestartete DFG-Projekt EDaWaX („European Data Watch Extended“) befasst sich thematisch mit der Replizierbarkeit wirtschaftswissenschaftlicher Forschung im Kontext von Fachzeitschriften. Dabei arbeitet die ZBW gemeinsam mit dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), dem Munich Center for Innovation and Entrepreneur Research (MCIER) am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb sowie dem Forschungsdatenzentrum des Sozio-ökonomischen Panels (FDZ SOEP) am DIW Berlin zusammen.

*Open-Access-Volltexte auf EconStor*

+19.133



Zahl an Open-Access-Volltexten auf EconStor  
 2014 → 85.163 2015 → 104.296 ein Plus von 19.133

Im Projekt steht neben einem umfangreichen Analyseteil, in dem unter anderem Forschungsdatenrichtlinien in BWL- und VWL-Fachzeitschriften untersucht werden, die Entwicklung eines Datenarchivs für Journals im Fokus. Mit Hilfe dieses Datenarchivs wird das Management von Forschungsdaten, die zur Erstellung von wissenschaftlichen Artikeln genutzt wurden, für die Redaktionen wirtschaftswissenschaftlicher Fachzeitschriften stark vereinfacht. Im Berichtsjahr wurden weitere Studien rund um das Thema Forschungsdatenmanagement von Fachzeitschriften durchgeführt sowie das Datenarchiv kontinuierlich weiterentwickelt.

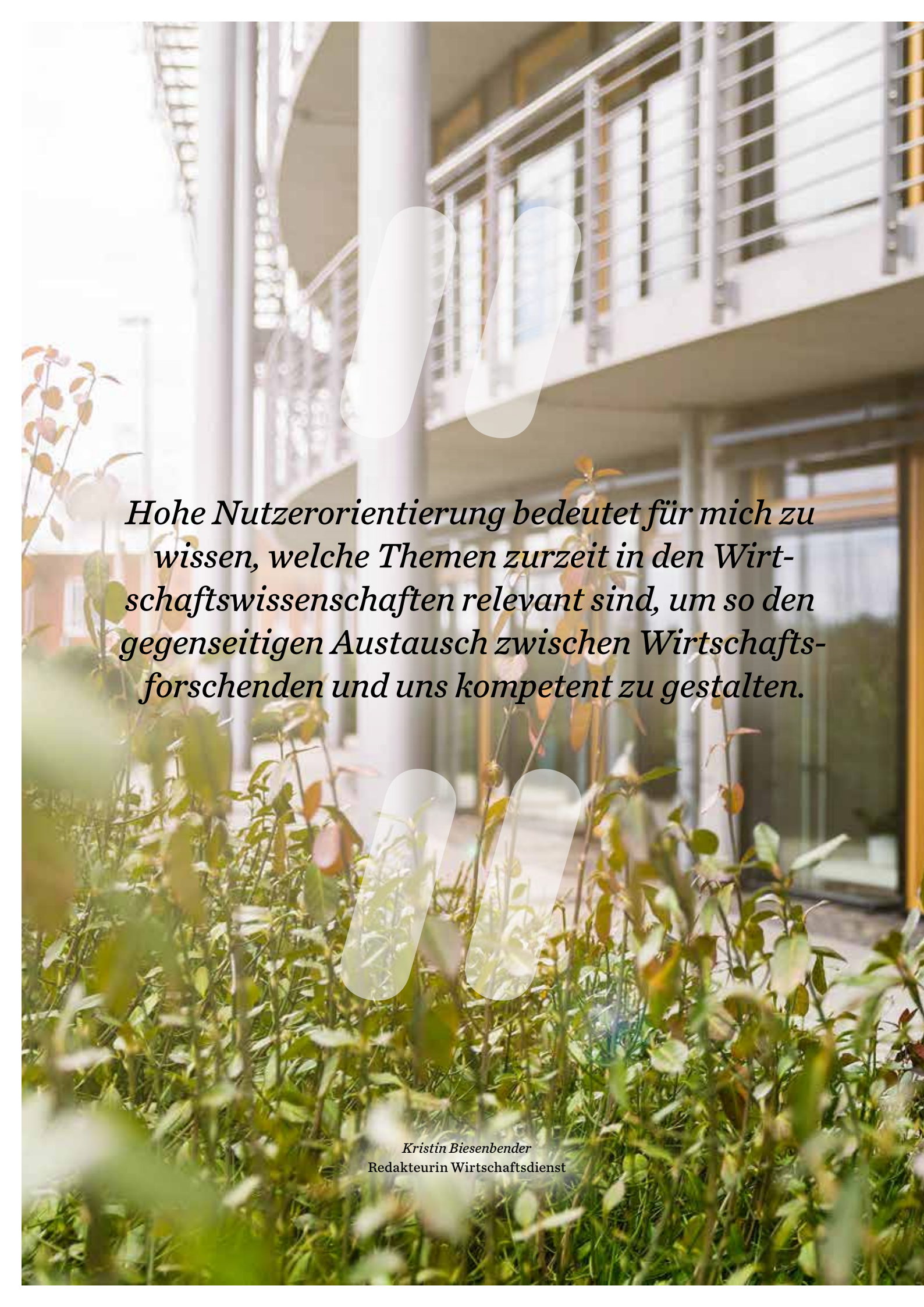
Die Projektergebnisse wurden auf verschiedenen nationalen und internationalen Fachkonferenzen und Tagungen vorgestellt sowie in verschiedenen Artikeln publiziert.

→ [www.edawax.de](http://www.edawax.de)

**SowiDataNet**

SowiDataNet ist ein von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Projekt, dessen Ziel der Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist. Kern des Verbunds aus GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialwissenschaften (WZB), dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und ZBW ist die Entwicklung eines webbasierten, eigenständigen Repositoriums, das Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/inne/n eine niederschwellige Selbstarchivierung, Dokumentation und Distribution von Forschungsdaten ermöglicht und sich dabei am konkreten Bedarf der Scientific Community orientiert. Im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2015 stand zum einen die technische Weiterentwicklung des Forschungsdatenrepositoriums auf Basis der Anforderungsanalyse sowie

→



*Hohe Nutzerorientierung bedeutet für mich zu wissen, welche Themen zurzeit in den Wirtschaftswissenschaften relevant sind, um so den gegenseitigen Austausch zwischen Wirtschaftsforschenden und uns kompetent zu gestalten.*

*Kristin Biesenbender*  
Redakteurin Wirtschaftsdienst



zum anderen die Entwicklung eines Organisationsmodells. Dies beinhaltete unter anderem die Integration von Normdaten und kontrollierten Vokabularen in das Repository sowie die Entwicklung von Geschäftsgängen zwischen den beteiligten Akteuren.

54

Kooperationen mit Hochschulen gesamt (im Vergleich: 2014 waren es 43 Kooperationen, 2013 41 und 2012 12 Kooperationen)

#### da|ra

da|ra ist die Registrierungsagentur für Sozial- und Wirtschaftsdaten, die gemeinsam mit dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften betrieben wird, wobei die ZBW die wirtschaftswissenschaftliche Community bedient und GESIS die sozialwissenschaftlichen Institute. Mit der Vergabe von DOI-Namen, d.h. Namen für Digital Object Identifier, schafft da|ra die Voraussetzungen für eine dauerhafte Identifizierung, Lokalisierung und verlässliche Zitierbarkeit von Forschungsdaten. Als Mitglieder im DataCite-Verbund verfolgen GESIS und ZBW gemeinsam mit weltweit führenden Forschungsbibliotheken und Informationszentren das Ziel, einheitlich Standards zur Akzeptanz von Forschungsdaten als eigenständige, zitierfähige wissenschaftliche Objekte zu fördern und zu etablieren.

27

Kooperationen mit internationalen Hochschulen (im Vergleich: 2014 waren es 18 Kooperationen, 2013: 15, 2012: 4 Kooperationen)

Derzeit nutzen insgesamt 66 Einrichtungen da|ra für ihr Forschungsdatenmanagement, darunter auch die Wirtschaftsforschungsinstitute ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim.

→ [www.da-ra.de](http://www.da-ra.de)

#### ZBW-Publikationsarchiv

Das ZBW-Publikationsarchiv ist das institutionelle Repositorium unserer Einrichtung. Auf der Grundlage der Open-Access-Policy der ZBW werden alle Veröffentlichungen von Beschäftigten dort nachgewiesen und – soweit rechtlich möglich – im Volltext verfügbar gemacht. 2015 wurde das Archiv weiter

ausgebaut und verfügte zum Jahresende über einen Bestand von insgesamt 220 Titeln, wovon 129 im Volltext bereitgestellt wurden. Über eine Schnittstelle werden die ZBW-Publikationen auch in LeibnizOpen nachgewiesen. Das Publikationsarchiv wird von der Abteilung „Publikationsdienste“ verantwortlich betreut, die die Autor/inn/en der ZBW aktiv bei der Bereitstellung der Veröffentlichungen und der Klärung rechtlicher Fragen unterstützt.

→ [www.zbw.eu/de/ueber-uns/profil/publikationen-mitarbeiter](http://www.zbw.eu/de/ueber-uns/profil/publikationen-mitarbeiter)

#### LeibnizOpen

Das Open-Access-Portal LeibnizOpen macht die frei verfügbaren Veröffentlichungen von Forscher/inne/n aller Leibniz-Einrichtungen unter einer gemeinsamen Oberfläche zugänglich. 2015 wurde dieser Webauftritt komplett überarbeitet. Das Portal erhielt ein neues Design sowie erweiterte Funktionalitäten.

Über EconStor werden die Veröffentlichungen von mittlerweile 11 Leibniz-Instituten mit wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkten zugestellt – insgesamt über 15.000 Volltexte.

Im Jahr 2015 wurde eine Vielzahl von Zeitschriften, Schriftenreihen und Einzelveröffentlichungen aus den beteiligten Leibniz-Instituten neu in EconStor aufgenommen und in LeibnizOpen eingespielt. Einige der beteiligten Institute wie zum Beispiel das DIW stellen inzwischen systematisch über die EconStor-Selbstarchivierung die referierten Zeitschriftenartikel ihrer Forscher/innen für die Zweitveröffentlichung im Open Access zur Verfügung. Darüber hinaus wurden im Digitalisierungsprojekt „OA 1000+“ des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) rund 1.500 Publikationen von WZB-Forscher/innen digitalisiert und über EconStor in LeibnizOpen zur Verfügung gestellt.

→ [www.leibnizopen.de](http://www.leibnizopen.de)

Prof. Dr. Jutta Allmendinger

Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung /

Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)

*„Für mich ist die ZBW ein wichtiger Partner, wenn es um Open Access geht.“*

### Leibniz-Open-Access-Publikationsfonds

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat die Leibniz-Gemeinschaft erstmalig einen zentralen Open-Access-Publikationsfonds aufgesetzt, aus dem die Publikationsgebühren für Beiträge von Leibniz-Forscher/innen in Open-Access-Zeitschriften finanziert werden können. Mit diesem Fonds soll der Open-Access-Anteil der Publikationen in der Leibniz-Gemeinschaft erhöht werden. Der Publikationsfonds wird gemeinsam von den drei Zentralen Fachbibliotheken in der Leibniz-Gemeinschaft betrieben; das sind die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB), ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften und die ZBW. Die ZBW ist hierbei für die Beratung und die Prüfung von Anträgen aus den Leibniz-Einrichtungen der Sektionen A und B (Geistes- und Sozialwissenschaften) zuständig.

→ [www.leibniz-gemeinschaft.de/infrastrukturen/open-access/open-access-publikationsfonds](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/infrastrukturen/open-access/open-access-publikationsfonds)

### Abteilung Informationsvermittlung

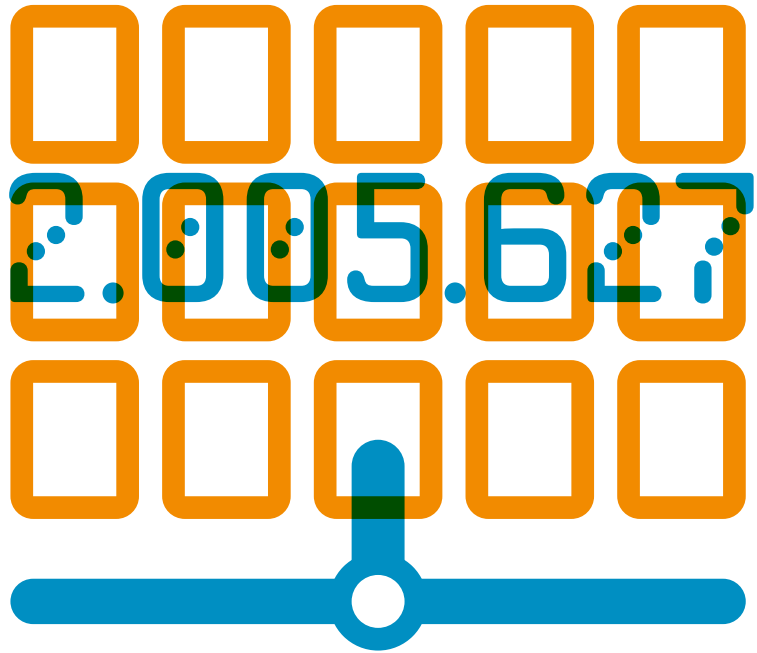
Die Tätigkeit der Abteilung Informationsvermittlung ist darauf ausgerichtet, den Zugriff auf Informationen zu erleichtern. Nutzer/innen erreichen über das Fachportal EconBiz möglichst digital die gewünschten Publikationen und andere Informationen.

Das Research-Guide-EconDesk-Team hilft den Nutzer/innen, ihre eigene Informationskompetenz zu stärken.

#### EconBiz

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde eine Verknüpfung zwischen dem Fachportal EconBiz und der lokalen Nutzung in der ZBW freigeschaltet, so dass von nun an sowohl die Recherche im Bestand vor Ort als auch die überregionale Recherche mit einem System durchgeführt werden kann. An der Vollintegration der Services wurde im Verlauf des Jahres 2015 weiter gearbeitet.

Ferner erweiterten wir 2015 die wesentlichen Portalfunktionen von zwei auf vier Sprachen. Neben Deutsch und Englisch steht die Oberfläche nun auch auf Französisch und Spanisch zur Verfügung. EconBiz bietet viele Inhalte in anderen Sprachen, so dass die Suche nach diesen Dokumenten



2.005.627 Downloads EconStor im Jahr 2015

nun auch für Personen, die nur Französisch oder Spanisch sprechen, möglich ist.

Zudem haben wir EconBiz-Widgets entwickelt. Diese kleinen interaktiven Fenster-Elemente können in beliebige Seiten eingebunden werden. So lassen sich EconBiz-Inhalte wie Publikationslisten oder Veranstaltungssuchen sehr leicht in die Seiten anderer Bibliotheken oder Universitäts-Institute integrieren und komfortabel an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen. Unter anderem binden Bibliotheken aus dem EconBiz Partnernetzwerk diese Widgets auf ihren Seiten ein.

→ [www.econbiz.de/eb/beta/such-widget](http://www.econbiz.de/eb/beta/such-widget)

→ [www.econbiz.de/eb/beta/merklisten-widget](http://www.econbiz.de/eb/beta/merklisten-widget)

EconBiz-Inhalte können seit 2015 noch einfacher und besser in sozialen Netzwerken geteilt werden. Unter anderem haben wir die Seitenstruktur angepasst, um die Darstellung in sozialen Netzwerken zu optimieren.

EconBiz-Inhalte können nun auch über die vier im EU-Projekt EEXCESS entwickelten Prototypen gefunden werden. Entwicklungen aus dem EEXCESS-Projekt werden darüber hinaus auch über die EconBiz-Beta-Seiten präsentiert.

→ [www.econbiz.de/eb/beta/visual-search-interface](http://www.econbiz.de/eb/beta/visual-search-interface)

100.000

Seit Projektbeginn haben mehr als 100.000 Unique Visitors den EDaWaX-Blog besucht.

## 38

In EconBiz findet man Publikationen in 38 Sprachen, von Afrikaans bis Ungarisch

**EconBiz Partnernetzwerk**

Das internationale EconBiz Partnernetzwerk wurde 2015 weiter ausgebaut und verband Ende des Jahres 25 Einrichtungen in 25 Ländern. Überdies wurde das Netzwerk in einem Vortrag bei der Fachtagung der International Association of Scientific and Technological University Libraries (IATUL) vorgestellt. 17 Vertreter/innen von Partnerinstitutionen aus 16 Ländern trafen sich zum dritten Partner Meeting im Oktober 2015 in Kiel. Dort diskutierten sie über Themen wie Forschungsdatenmanagement, Science 2.0, Open Access und Lizenzen. Bei der jährlichen Student Competition gab es auch 2015 wieder eine Reihe kreativer Beiträge von Studierenden.

## 25

Partner aus 25 Ländern sind im Netzwerk EconBiz vertreten

Da Qualitätssicherung auch bei EconBiz ein wichtiges Thema ist, wurde unter anderem ein Fehlermeldungsformular integriert, das es uns ermöglicht, die Daten, die in unserem Zugriff liegen, einfach und schnell zu korrigieren, wenn beispielsweise ein Autorename Fehler aufweist oder eine URL ungültig ist.

**Informationskompetenz**

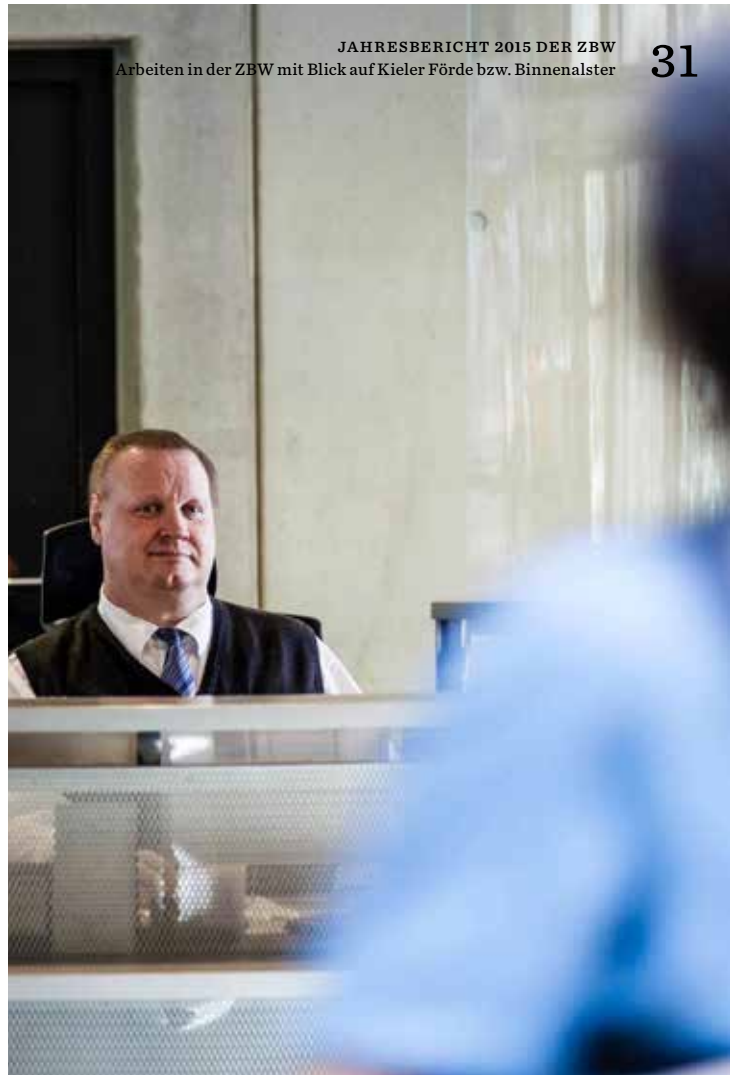
Die Vermittlung von Informationskompetenz ist nun erstmals auf Wunsch des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel fest im Curriculum der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Kiel verankert. Die Durchführung der Veranstaltungen zukünftig in enger Kooperation mit der Abteilung Benutzungsdienste angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden auch neue E-Medien-Formate zur Auflockerung der Veranstaltung eingesetzt. Hierbei kam die an der Norwegian University of Science and Technology (NTNU) in Trondheim entwickelte Spielesoftware Kahoot zum Einsatz.

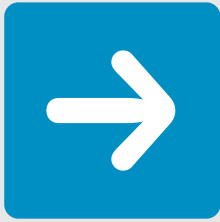
Darüber hinaus wurden 2015 erstmals Webinare zur Vermittlung von Informationskompetenz insbesondere zur Unterstützung einer konkreten Lehrveranstaltung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg eingesetzt.

Ferner wurde der mobile Rechercheuide aktualisiert und der Community erneut zur Verfügung gestellt.









# FORSCHUNGS-DATEN- MANAGEMENT – EIN ÜBERBLICK

„Data is the new gold“ – dies sagte niemand Geringeres als die ehemalige EU-Kommissarin für die Digitale Agenda, die Niederländerin Neelie Kroes. Mit ihrer Aussage bezog sich Kroes damit auf die gewaltigen ökonomischen Potenziale, die eine öffentliche Bereitstellung bereits existierender Daten aus den Verwaltungen der EU-Mitgliedsstaaten ermöglichen würde. Allein die Veröffentlichung der Daten des öffentlichen Sektors in der EU würde einem ökonomischen Gegenwert von rund 70 Milliarden Euro entsprechen und umfangreiche Potenziale für Unternehmen, Presse und die Wissenschaft bieten, so Kroes.

Dies gilt in ähnlicher Weise auch für wissenschaftliche Daten selbst: Daten aus unterschiedlichsten Kontexten könnten nachgenutzt werden; Doppelerhebungen würden vermieden. Eine Voraussetzung zur Entfaltung dieser Potenziale ist jedoch, dass die betreffenden Daten korrekt gemanagt werden. Ohne solche Maßnahmen zum Management von Forschungsdaten dürfte die Entfaltung der wissenschaftlichen und ökonomischen Potenziale des „neuen Goldes“ schwer fallen.

## Was sind Forschungsdaten?

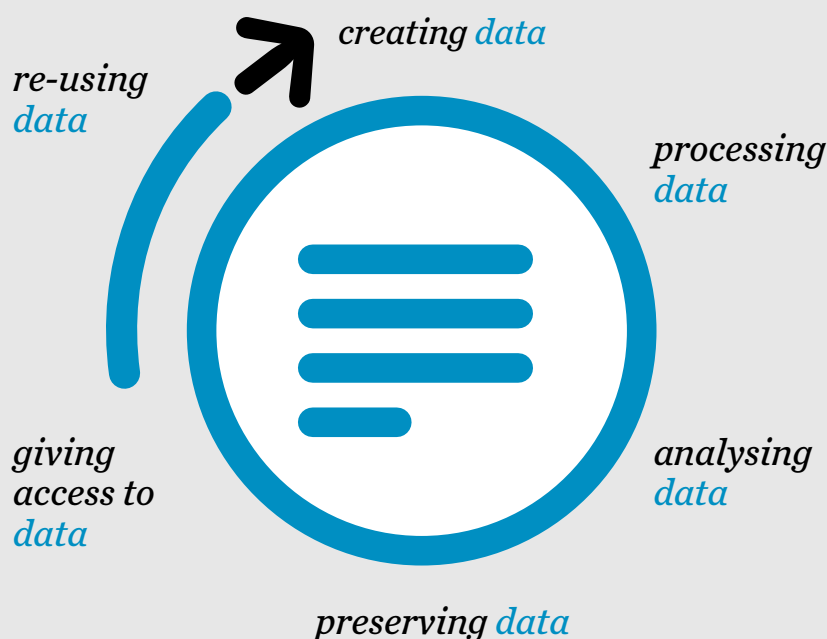
Forschungsdaten sind Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben entstehen. Diese werden etwa durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen generiert. Was konkret unter Forschungsdaten verstanden wird, ist dabei stark von der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin abhängig: In den Wirtschaftswissenschaften würde man bei Forschungsdaten wohl primär an Datensätze, Ergebnisse quantitativer und qualitativer Befragungen sowie an die Ergebnisse von Experimenten oder Simulationen denken. Doch auch der Berechnungscode zu statistischen Auswertungen und andere Programmcodes können unter den Begriff Forschungsdaten gefasst werden. Darüber hinaus werden wirtschaftswissenschaftlich relevante Forschungsdaten nicht nur durch Forscher/innen erzeugt: Unternehmen und Behörden haben viele ihrer internen Prozesse ins digitale Zeitalter überführt und gewinnen so quasi „nebenbei“ Daten, die auch für die Forschung von Interesse sind.

## Was ist Forschungsdatenmanagement?

Das Management von Forschungsdaten umfasst alle Aktivitäten, die mit der Aufbereitung, Speicherung, Archivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten verbunden sind. Forschungsdatenmanagement besteht daher vor allem aus der Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Verfahren zum Schutz, der Validierung und der Dokumentation von Forschungsdaten. Durch derartige Strategien und Verfahren wird die Qualität von Forschungsdaten gesichert und – je nach Art der Daten – ihre Nachnutzung zur Beantwortung neuer Forschungsfragen auch nach Abschluss eines Forschungsprojekts ermöglicht.

## Warum ist Forschungsdatenmanagement wichtig?

Forschungsförderer, Wissenschaftseinrichtungen und wissenschaftliche Fachzeitschriften erlassen daher zunehmend Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Forschungsdaten machen. Dies geschieht vielfach vor dem Hintergrund, dass qualitätsgesicherte Forschungsdaten einen Grundpfeiler wissenschaftlicher Erkenntnis



bilden und unabhängig von ihrem Erhebungszweck Grundlage weiterer Forschung sein können. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat deshalb bereits 2010 „Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten“ formuliert, in denen unter anderem die langfristige Sicherung und der grundsätzlich offene Zugang zu Daten aus öffentlich geförderter Forschung empfohlen wird. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verlangt bereits seit einigen Jahren bei der Beantragung von Projekten, bei denen Daten erhoben werden, eine Erklärung zur Nachnutzung der gewonnenen Daten und hat im September 2015 neue „Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten“ verabschiedet. Auf europäischer Ebene wird im 8. Forschungsrahmenprogramm der EU („Horizon 2020“) nicht nur der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen (Open Access) festgeschrieben, sondern im Rahmen des Open-Data-Pilotprogramms werden auch die von einigen Beispielprojekten gewonnenen Forschungsdaten für die Wissenschaft im Internet zur Verfügung gestellt.

#### Wie ist der Bezug zu den Wirtschaftswissenschaften?

Auch in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wird immer häufiger Forschung auf Basis von Daten betrieben. So ist beispielsweise im Bereich der Volkswirtschaftslehre in den letzten Jahrzehnten der Anteil von Forschungsartikeln, die auf der Auswertung empirischer Daten beruhen, stark angestiegen. Mit der steigenden Verfügbarkeit von Daten treten jedoch auch neue Herausforderungen in Bezug auf den Umgang mit diesen Daten auf den Plan: Wie soll mit Daten verfahren werden, die in Projekten generiert wurden? Wie sollten diese Daten dokumentiert werden? Wo können sie gespeichert und langfristig bereitgestellt werden? Welche rechtlichen Regelungen zu Daten- und Persönlichkeitsschutz werden möglicher-

weise tangiert? Wie kann sichergestellt werden, dass die in Fachzeitschriften publizierten Ergebnisse reproduzierbar sind und validiert werden können?

#### Wie unterstützt die ZBW Forschende beim Forschungsdatenmanagement?

Die ZBW bearbeitet dieses neue Aufgabenfeld auf unterschiedlichen Ebenen:

- Die ZBW beteiligt sich an der Forschungsdatenregistrierung da|ra, deren Aufgabe es ist, Forschungsdaten referenzierbar und zitierbar zu machen und somit deren Nachnutzung und Dokumentation zu fördern.  
→ [www.da-ra.de](http://www.da-ra.de)
- Die ZBW hat bereits 2014 gemeinsam mit anderen Partnern einen Wegweiser zu Forschungsdaten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erstellt. Die Broschüre zielt vorrangig auf Nachwuchsforschende und verschafft ihnen einen Überblick zu interessanten Quellen von Forschungsdaten, gibt Hinweise für die Zitation und Dokumentation solcher Daten.  
→ [www.auffinden-zitieren-dokumentieren.de](http://www.auffinden-zitieren-dokumentieren.de)
- Die ZBW arbeitet in dem Projekt SowiDataNet, in dem ein Repository für Forschungsdaten gemeinsam mit anderen Partnern aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften aufgebaut wird. SowiDataNet dient der Speicherung von Forschungsdaten, der Dokumentation dieser Daten und ermöglicht eine Nachnutzung durch die Wissenschaft.  
→ [www.sowidatanet.de](http://www.sowidatanet.de)
- Die ZBW startet 2016 einen neuartigen Dienst, der Herausgeber/innen von wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften mittels eines webbasierten Tools in die Lage versetzt, Forschungsdaten leichter zu managen, die Grundlage publizierter Wirtschaftsforschung sind.  
→ [www.journaldata.zbw.eu](http://www.journaldata.zbw.eu)

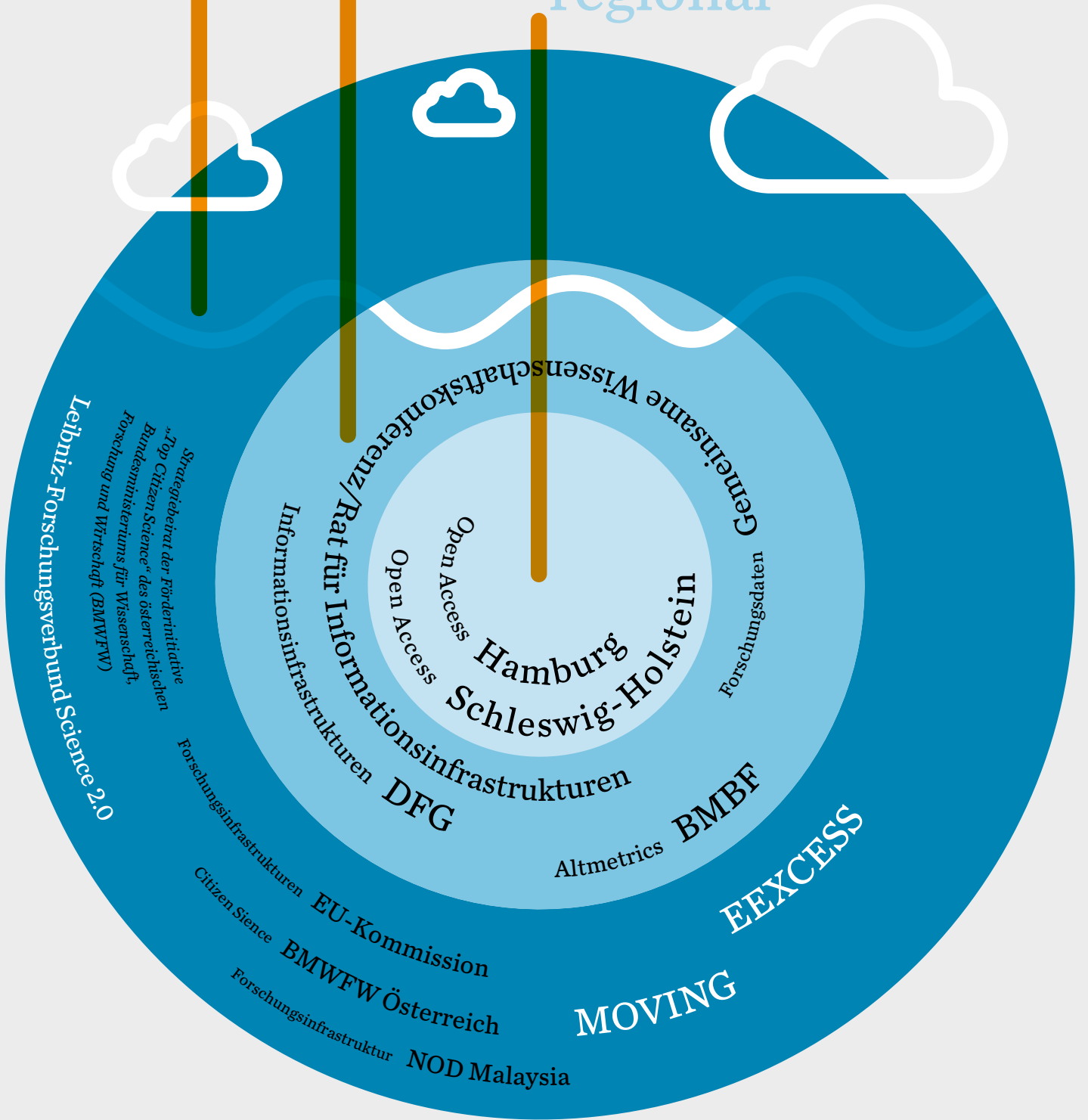
# ZBW VERNETZT SICH ZU SCIEN- CE 2.0 / OPEN SCIENCE

Die ZBW ist in ihrer Forschung international vernetzt. Die wichtigsten Kooperationspartner kommen aus den EU-Großprojekten EEXCESS und MOVING, dem internationalen Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 sowie den Universitäten und Hochschulen in Kiel und Hamburg.

international

national

regional



Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0  
 Strategieboard der Förderinitiative  
 „Top Citizen Science“ des österreichischen  
 Bundesministeriums für Wissenschaft,  
 Forschung und Wirtschaft (BMBWF)

Forschungsinfrastrukturen  
 EU-Kommission  
 Citizen Science  
 BMWFW Österreich  
 Forschungsinfrastruktur  
 NOD Malaysia

Informationsinfrastrukturen  
 Rat für Informationsinfrastrukturen  
 Open Access  
 Hamburg  
 Schleswig-Holstein  
 Forschungsdaten  
 BMBF  
 Altmetrics

EEXCESS  
 MOVING

# PROGRAMMBEREICH MEDIENINFORMATIK

Der Programmbereich Medieninformatik setzt neueste Methoden und Technologien, speziell semantische Technologien, ein, um zum einen bibliotheksnahe Anwendungen, Anwendungskomponenten sowie Services softwaretechnisch zu konzipieren und zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln. Zum anderen wird im Kontext des Themas Science 2.0 durch den Einsatz von sozialen Medien eine kontinuierliche Interaktion im Web 2.0 gepflegt und ausgebaut. Sowohl die Softwareentwicklung als auch webbasierte Kundeninteraktion finden für die Zielgruppe Wirtschaftswissenschaften in enger Abstimmung mit dem Programmbereich Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften statt. Um schließlich sicherzustellen, dass all diese Arbeiten auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren, dienen die Arbeiten in den Forschungsfeldern Web Science und Knowledge Discovery (Wissenserschließung) als wissenschaftliche Grundlage. Auf Basis der eigenen Erkenntnisse nimmt der Programmbereich Medieninformatik auch aktiv an wissenschaftspolitischen Diskussionen durch Mitgliedschaft in entsprechenden Gremien teil.

Der Programmbereich besteht aus den drei Abteilungen

- Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien
- Soziale Medien
- Science 2.0

## Abteilung Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien

Die Abteilung hat softwaretechnische Entwicklungen in drei Bereichen geleistet: für laufende ZBW-Dienste, im Rahmen von Drittmittelprojekten sowie in Form von Experimenten. Zudem haben wir publiziert und die jährliche internationale Konferenz „Semantic Web in Libraries“ (SWIB) geplant und durchgeführt.

### Entwicklungsarbeiten an produktiven ZBW-Diensten

Im Vordergrund der Softwareentwicklungen rund um EconBiz stand die Konsolidierung und zunehmende Integration der Anwendung als (lokales) Benutzungssystem.

Wir haben mit der sogenannten ZBW-Ansicht die Meta- und Exemplardaten in die EconBiz-Oberfläche übernommen, so dass Nutzer/innen hierzu nicht mehr in den Online-Katalog als eigene Anwendung und Oberfläche wechseln müssen. In diesem Zusammenhang haben wir auch ein Fehlermeldungsformular als eigenen Reiter in die Oberfläche der Einzeltitelanzeige aufgenommen, so dass auf dieser Grundlage ein Datenqualitätsmanagement durch die Formalerschließung stattfinden kann. Ferner haben wir die Entwicklungsarbeiten an der weitergehenden Integration der Benutzerverwaltung und Funktionalitäten des Lokalen Bibliothekssystems fortgesetzt, wobei dieses Vorhaben erst im kommenden Berichtsjahr zum Abschluss kommen wird.

Die Komponente für das zentrale automatisierte Datenmanagement wurde erweitert um eine Komponente zum Importieren der Titel aus dem hauseigenen Repository EconStor und zudem aus dem zentralen Open-Access-Repository der Universitätsbibliothek Bielefeld (BASE). Die Aktualisierung der ECONIS-Titeldaten haben wir über eine Protokoll- und Datenschnittstelle des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) eingerichtet. Schließlich haben wir die Titeldaten um Sprachcodes, Links zu Volltexten und Identifikatoren angereichert, die zum Beispiel für die Verfügbarkeitsoptionen gebraucht werden.

Im Bereich der Dokumentenserver bzw. Repositorien erfolgte die Inbetriebnahme des ECONIS-Archivs, das auf der DSpace-Software basiert. Weiterhin haben wir für EconStor eine Datenschnittstelle zum Lokalen Bibliothekssystem bzw. zum Verbundkatalog eingeführt, indem ein Schalter in die Oberfläche des Katalogisierungswerkzeugs integriert wurde und darüber mit dem DSpace-Repository kommuniziert wird. Bibliotheksmitarbeiter/inne/n ist es damit möglich, im Rahmen der ihnen vertrauten Katalogisierungsumgebung ursprünglich in EconStor angelegte Titel in das Bibliothekssystem als Titelaufnahmen zu übernehmen. Neben dem eigentlichen Launch des neuen ZBW-Publikationsarchivs haben wir im Nachgang zu EconStor auch hier die COUNTER-Auswertung eingeführt, mit der Seitenzugriffe und Downloads in standardisierter Form ermittelt werden. Schließlich erfolgte mit dem Launch des Open-Access-Repositories der Leibniz-Universität Hannover noch ein weiterer Produktivgang in enger Abstimmung mit dem Partner, der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB).

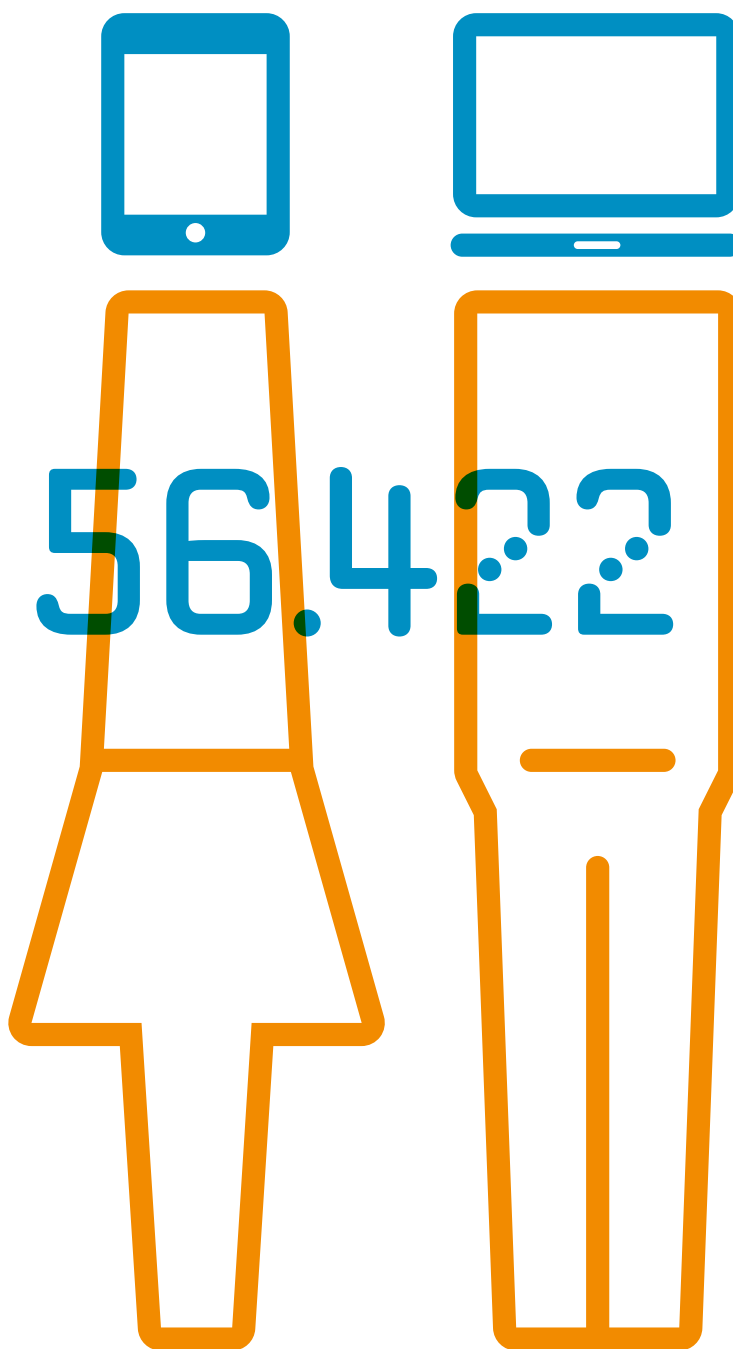
Auf dem Gebiet der Langzeitarchivierung haben wir mit den Dokumentenbeständen von EconStor, den Länderberichten des Economist Intelligence Unit (EIU), der Pressemappe und dem ZBW-Publikationsarchiv einige wesentliche Kollektionen in das Langzeitarchivsystem importiert. Dabei wurde ergänzend zu dem eigentlichen Dokumentenmanagement auch das Metadatenmanagement mit einer eigenen Versionierung ausgestattet, so dass hier nachträgliche Änderungen vollzogen werden können. Ferner haben wir die zuvor bereits

eingesetzte sogenannte „Submission Application“ dahingehend erweitert und verallgemeinert, dass hierüber beliebige Metadatenschnittstellen bzw. deren Applikationen an das Langzeitarchivsystem gebunden werden können. Eine solche Entwicklung lag nahe, da die allermeisten Applikationen bzw. Kollektionen standardmäßig über eine solche Metadatenschnittstelle verfügen, darunter natürlich auch sämtliche von der ZBW entwickelten und betriebenen Repositorien.

107

Im Vergleich: 2014 waren es 92 Entwicklungsprojekte.

→



Social Media Community der ZBW gesamt → 56.422 Follower

Mathis Fräßdorf, PhD

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Leiter der Abteilung Forschungsinfrastruktur

*„Ich arbeite gern mit der ZBW zusammen, weil hier die Expertise bezüglich Open Access und Forschungsdaten für die deutschen Wirtschaftswissenschaften wegbereitend vorangebracht wird.“*

---

Für den Standard-Thesaurus Wirtschaft als Datenset und als Webseite erfolgte gleich zu Beginn des Jahres ein softwaretechnischer Relaunch mit der neuen Version 9.0, wobei diese Version eine redaktionelle Komplettüberarbeitung aller Fachgebiete seitens des Programmbereichs Bestandsentwicklung und Metadaten enthält. Als Resultat des internen SKOS-History-Projekts konnten wir erstmalig eine interaktive Visualisierung der Veränderungen in einem Thesaurus einführen, wobei die Änderungshistorie im Fall des Standard-Thesaurus Wirtschaft bis auf das Jahr 2009 zurückgeht. Ferner wurden umfangreiche Synonymlisten zur Nutzung in anderen Applikationen als Semantic-Web-Abfragen zur Verfügung gestellt. Für die Metadaten des E-Journals „Economics“ schließlich haben wir im Hinblick auf eine Registrierung der Artikel beim Directory of Open Access Journals (DOAJ) ein eigenes Metadatenformat erzeugt.



Zum siebten Mal Organisation der internationalen Fachtagung SWIB

#### **Entwicklungsarbeiten im Rahmen von Drittmittelprojekten**

Im Rahmen des DFG-Projekts EdaWaX haben wir durch Einbeziehung von Nutzertests und entsprechende Optimierungen den Software-Prototypen in Richtung einer Produktivanzwendung konsolidiert, die als künftige Publikationsplattform für Forschungsdaten als Grundlage für Journal-Veröffentlichungen vorgesehen ist. Anlässlich des gleichfalls mit dem Management von Forschungsdaten befassten Leibniz-Projekts „SowiDataNet“ (SDN) haben wir mit der sogenannten „Lokalen Vitrine“ weiterhin eine Applikation entwickelt, mit der Forschungsinstitute jeweils eine eigene Sicht auf ihre Daten erhalten und in ihre Webangebote einbinden können. Darüber

hinaus haben wir zwei Normdatenservices als Datenschnittstellen aufgesetzt, die unter anderem die Namen von Personen und Institutionen, ferner deren weitergehende Daten zwecks eindeutiger Erschließung und Zuordnung im SDN-Portal bereitstellen. Ergänzt wurden diese eher klassischen Normdaten um einen prototypischen Normdatenservice für geografische Daten auf Basis des Wikidata-Datensets.

Für das EU-Projekt EEXCESS haben wir eine Softwarekomponente zur Suche und zum Einfügen von EconBiz-Ressourcen in Blogbeiträge entwickelt, die als sogenanntes WordPress-Plugin heruntergeladen und in einer vorhandenen WordPress-Instanz installiert werden kann. Es wurden verschiedene Nutzertests durchgeführt, die in einer optimierten Version resultierten. Im DFG-geförderten Projekt LibRank schließlich haben wir ein konzeptionelles und formales Rankingmodell entwickelt, das verschiedene Rankingfaktoren hinsichtlich der Aktualität und Popularität von wissenschaftlichen Fachinformationen berücksichtigt. Im Rahmen der Anwendung des Modells auf die EconBiz-Daten haben wir verschiedene externe bibliometrische Datenquellen eingebunden, unter anderem die Zitationsdaten von RePEc und eine Datenbank zur Bewertung von Journals. Die Ergebnisse aus zwei mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführten Evaluierungsläufen konnten wir wiederum zur Optimierung des Rankingmodells nutzen.

#### **Neuentwicklungen als Experimente**

Für das interne Projekt SKOS-History haben wir eine Linked-Data-basierte Methodik und Werkzeuge zur Änderungsverfolgung in



kontrollierten Vokabularen entwickelt. Auf dem Gebiet der Terminologie-Services haben wir in Kooperation mit dem Programmbereich Bestandsentwicklung und Metadaten ein automatisiertes Mapping entwickelt, um Vokabulare aufeinander abzubilden. Weiterhin haben wir den ZBW-Bestand nach STW-Sachgebieten und Erscheinungszeitraum ausgewertet, wobei diese Information zunächst rein intern für die fachwissenschaftlich basierte Bestandsentwicklung zur Verfügung gestellt wurde. Mit Blick auf eine möglichst verstetigte Linked-Data-Infrastruktur schließlich haben wir die verschiedenen, im Haus bereits bestehenden, SemanticWeb-Schnittstellen zusammengefasst. (<http://zbw.eu/beta/sparql-lab/about>).

Mit Blick auf künftige Textanalyseverfahren auf der Grundlage von Machine Learning wurde schließlich ein eigener Server für High Performance Computing (HPC) spezifiziert und angeschafft.

#### **Publikationen, Vorträge und sonstige Community-Aktivitäten**

Von Mitarbeitern unserer Abteilung verfasste Journal-Beiträge sind in der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliografie (ZfBB), ferner in der Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen (ABI-Technik) erschienen. Konferenzbeiträge haben wir für die European Conference on Data Analysis (ECDA), für den NKOS-Workshop bei der Konferenz „Theory and Practices of Digital Libraries“ (TPDL), für die Dublin Core Metadata Initiative (DCMI)-Konferenz, für die Konferenz zu „Electronic Publishing“ (ELPUB), schließlich für die von der „American Society for Information Science and Technology“ (ASIS&T) veranstalteten

Konferenz eingereicht und veröffentlicht. Die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien erstreckte sich auf das Infrastructure Advisory Committee (IAC) der DCMI, auf die AG des „Kompetenzzentrums Interoperable Metadaten“ (KIM) des DINI e. V., sowie auf die LIBER Working Group Scholarly Infrastructures.

Schließlich haben wir auch in diesem Jahr die SWIB-Konferenz inhaltlich geplant und – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing und Public Relations – durchgeführt.

#### **Abteilung Soziale Medien**

##### **Anwendungsorientierte Forschungsprojekte**

Die Abteilung Soziale Medien befindet sich an der Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung und hat diese Position im Jahr 2015 verfestigt. So konnten wir die anwendungsorientierten Forschungsaktivitäten, vor allem mit der Arbeitsgruppe Web Science sowie mit Partnern des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0, fortführen und intensivieren. Die Abteilung hat zum Teil die Auftritte der ZBW in den Sozialen Netzwerken als Testumgebungen für die Forschung herangezogen (zum Beispiel im Zusammenhang mit Twitter-Analysen des Global Economic Symposiums und der Science 2.0 Conference) und betreute zudem gemeinsam mit der Abteilung Science 2.0 mehrere Projekt- und Abschlussarbeiten im Themenbereich Social Web/Science 2.0 im Rahmen der ZBW-Kooperation mit der Universität Kiel. Das Forschungsverbund-Projekt „Sichtbarkeit von Wirtschaftswissenschaftler/innen im Social Web“ konnte mit der Veröffentlichung von Guidelines für die Nutzung von Twitter



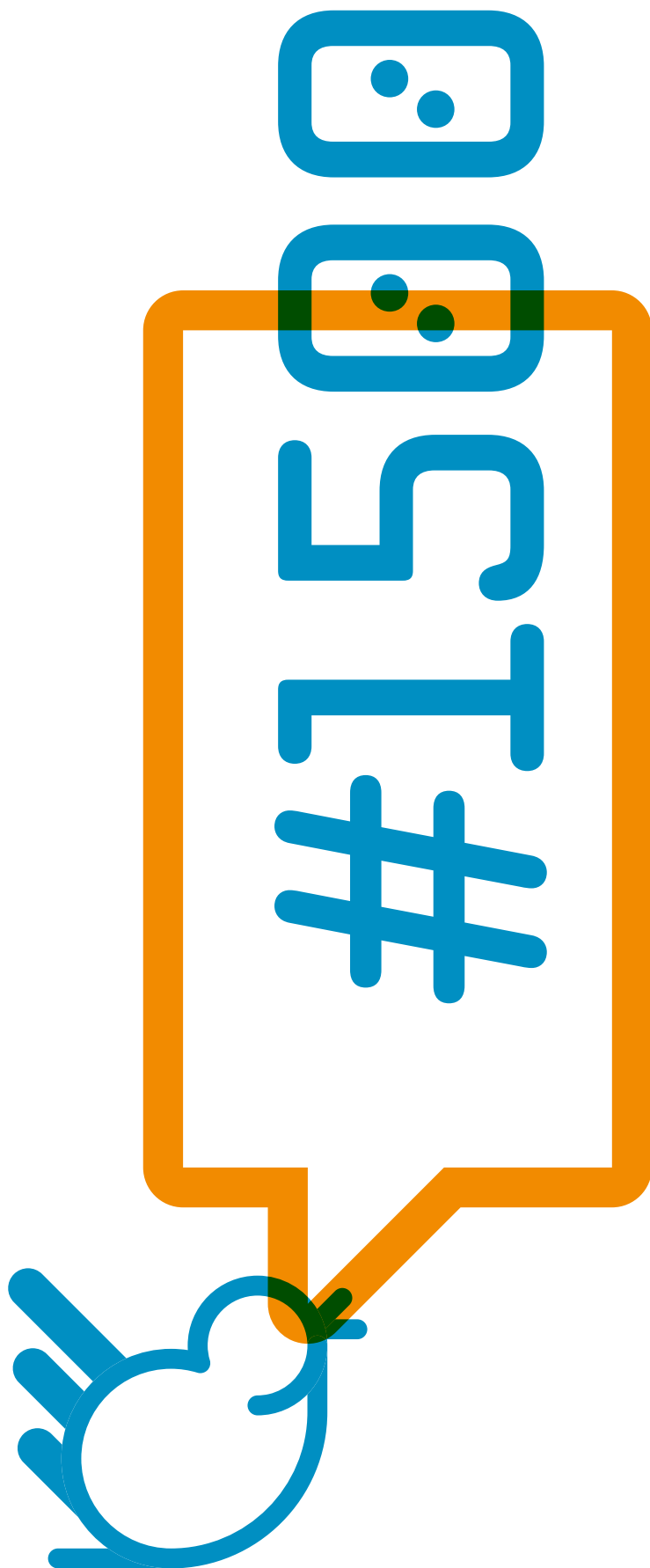
207 Bibliotheken, davon 106 wissenschaftlich (51 %) und 101 öffentlich (49 %), sind in den BibCharts vertreten.

→

*Prof. Dr. Gustav A. Horn*

Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Hans-Böckler-Stiftung /  
 Wissenschaftlicher Direktor

*„Wer sich in der bewegten Wissenschaftslandschaft heute schnell auf den neuesten Stand bringen will, weiß den digitalen Service der ZBW zu schätzen.“*



Über 1.500 Tweets wurden an den beiden Konferenztagen der Internationalen Science 2.0 Conference verschickt

erfolgreich abgeschlossen werden, bei anderen Forschungsprojekten unterstützte die Abteilung bei der Konzeption (zum Beispiel von Fragebögen).

#### **Projekte mit explorativem Charakter**

Sogenannte „Projekte mit explorativem Charakter“ nahmen neben den anwendungsorientierten Forschungsprojekten einen wichtigen Teil der Aktivitäten der Abteilung ein. Dies sind Projekte mit einer vergleichsweise kurzen Entwicklungszeit (keine mehrjährigen Entwicklungsprojekte), die kurzfristig initiiert und durchgeführt werden können und damit eine hohe Flexibilität sowie eine schnelle Reaktion auf aktuelle Entwicklungen, Trends oder Bedürfnisse ermöglichen. So starteten wir 2015 in Zusammenarbeit mit den Benutzungsdiensten der ZBW die Entwicklung der Anwendung „Reception App“. Das Ziel besteht darin, die lokalen Standorte mit der „digitalen Welt“ zu verknüpfen – das Digitale soll dadurch an den Standorten erlebbar gemacht werden. Nutzerinnen und Nutzer sollen sich künftig an mehreren lokalen Tablet-Ständern über eine visuelle Raumsuche im jeweiligen Gebäude besser zurechtfinden oder sich über die Angebote der ZBW und aktuelle Veranstaltungen informieren. Wir übernehmen dabei die gesamte technische Umsetzung. Ein weiteres exploratives Projekt mit den Benutzungsdiensten ist die „Ausleihe-Historie“. Im Ergebnis soll dieses Projekt detailliertere Auswertungen zu den Ausleihen an beiden Standorten möglich machen – sowohl für die ZBW, als auch für die Nutzer/innen. Dazu hat die Abteilung Soziale Medien die Anforderungsanalyse unterstützt, eine technische Architektur für das Projekt entworfen und den Zugriff auf Ausleihdaten entwickelt. Abgesehen davon pflegt die Abteilung einen regelmäßigen Austausch mit dem Team des Rechercheportals EconBiz, um Entwicklungen im Social Web im Hinblick auf deren Relevanz für EconBiz zu diskutieren. Als interne Maßnahme waren wir gemeinsam mit der Abteilung Benutzungsdienste und der Stabsstelle Organisations-/Personalentwicklung an der Konzeption eines Pilotprojekts zur Medienkompetenz-Vermittlung beteiligt.

#### **Science 2.0 / Open Science**

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildeten – nicht zuletzt aufgrund der entsprechenden Entwicklungen auf europäischer Ebene – die

Themen Science 2.0 und Open Science. Erneut wurde gemeinsam mit der Abteilung Marketing & Public Relations der ZBW und dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 die Internationale Science 2.0 Conference – inklusive interaktivem BarCamp im Vorfeld – mit über 145 Teilnehmer/innen aus 10 Ländern ausgerichtet. Ein Highlight war die Vorstellung der aktuellen strategischen Prioritäten in der europäischen Diskussion um Science 2.0 durch Jean-Claude Burgelman (Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission). Eine dieser Prioritäten besteht darin, die Digitalisierung der Wissenschaft politisch verstärkt zu fördern, um Forschungsprozesse dadurch effizienter und vor allem transparenter zu machen. Dazu wurde im Laufe des Jahres die Fachgesprächsreihe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Indikatoren für die Digitalisierung der Wissenschaft“ ins Leben gerufen, an der Vertreter aller deutschen Wissenschaftsorganisationen teilnahmen. Das Jahr 2015 war zudem geprägt von mehreren thematischen Workshops und Sessions, so auf den wichtigsten wirtschaftswissenschaftlichen Fachkonferenzen (zum Beispiel Workshop „Opening up Science“, Workshop beim Verein für Socialpolitik zu Erkenntnissen aus ausgewählten Forschungsverbund-Projekten, Panelsitzung „Science 2.0 – was bedeutet der Wandel in der Wissenschaft für die BWL?“ auf der Jahreskonferenz des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, Science 2.0-Workshop auf dem Bibliothekartag). Diese wurden gemeinsam mit anderen Abteilungen/Programmbereichen der ZBW organisiert. Zudem hat sich das von der Abteilung Soziale Medien betriebene Blog „ZBW MediaTalk“ weiter etabliert und dient als Medium für die Verbreitung der oben genannten thematischen Schwerpunktthemen über das Social Web.

## Abteilung Science 2.0

### Knowledge Discovery

Die Abteilung Knowledge Discovery hat in der Drittmittelakquise 2015 erfolgreich das EU H2020 Projekt MOVING eingeworben (Grant Agreement n° 693092). Das im April 2016 beginnende Großprojekt mit neun internationalen Partnern aus Griechenland, Deutschland, Österreich, Slowenien, Großbritannien und Polen hat zum Ziel, eine Arbeitsumgebung für die qualitative und quan-

titative Analyse großer Dokumenten- und Datensammlungen aufzubauen. Die Motivation der Forschung in MOVING ist die These, dass digitales Informations- und Innovationsmanagement eine ebenso wesentliche Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben werden wird, wenn nicht sogar schon heute ist. Die ZBW mit ihrer Expertise im Feld Science 2.0 ist Forschungspartner im Bereich Text- und Data Mining unter der Leitung von Prof. Dr. Ansgar Scherp und zudem wissenschaftlicher Koordinator von MOVING. Das Projekt hat ein Volumen von 3,5 Millionen EURO. Die Laufzeit des Projektes sind drei Jahre.

Zwei Studierende mit ihren Abschlussarbeiten in der Arbeitsgruppe Knowledge Discovery konnten mit ihren eigenen Ideen und innovativen Ansätzen überzeugen: Masterstudent Gregor Große-Bölting erhielt den mit 2.000 Euro dotierten Prof.-Dr.-Werner-Petersen-Preis der Technik 2015, Bachelorstudent Steffen Goos den mit 300 Euro dotierten b+m Software & Systems Engineering-Preis. Beide Forschungsarbeiten wurden in enger Kooperation mit der ZBW durchgeführt. Gregor Große-Bölting hat neuartige Verfahren für die automatische Klassifikation von wirtschaftswissenschaftlichen Publikationen mit Hilfe eines genormten Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW), entwickelt. Dafür hat er einen außerordentlich umfangreichen Datensatz zugrunde gelegt: Fast 63.000 wissenschaftliche Dokumente, die ZBW-Mitarbeiter/innen in der Vergangenheit intellektuell verschlagwortet hatten. Eine Leistung, die sich deutlich abhebt von vergleichbaren Arbeiten, die typischerweise nur mit wenigen hundert bis ein paar tausend Dokumenten arbeiten. Die Arbeit wurde im Wettbewerb mit den Diplom- und Masterarbeiten der MINT-Fächer aller norddeutschen Universitäten und Hochschulen ausgewählt. Schon im Oktober 2015 war die Arbeit auf der renommierten internationalen Informatik-Konferenz K-CAP publiziert worden als eines der zum Best Paper Award nominierten Forschungspapiere. Steffen Goos hat ein Tool zur Auswertung relevanter Bereiche in Eyetracking-Daten mittels statischen und dynamischen Areas of Interest entwickelt. Das Tool erlaubt beispielsweise ein besseres Verständnis wissenschaftlicher Abbildungen in Publikationen aus EconBiz und EconStor.

145+

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus

10

Ländern nahmen an der zweiten Internationalen Science 2.0-Konferenz teil

37

Vorträge im Programmbereich

27

betreute Abschlussarbeiten

→

Sandra Gottschalk

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) / Leiterin des ZEW-Forschungsdatenzentrums

## „Das Engagement der ZBW bei der Schaffung von Publikationswegen für Forschungsdaten ist hervorragend.“

# 54.771

Besucher/innen des Blogs ZBW-Media Talk, 2015 (im Vergleich: 2014 waren es 45.398)

### Web Science

2015 war für die Arbeitsgruppe „Web Science“ von zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen geprägt: Wir nahmen an über 15 Konferenzen, Workshops und Barcamps aktiv teil oder organisierten sie selbst, zum Beispiel „Quantifying and Analysing Scholarly Communication on the Web (#ASCW15) – What can bibliometrics do for you? What can you do for bibliometrics?“ bei der ACM Web Science Conference in Oxford, UK (<http://ascw.know-center.tugraz.at>). Die Schwerpunkte lagen wie im Jahr zuvor auf den Themen Science 2.0 und Wissenschaftliche Kommunikation im Social Web.

Exemplarisch seien hier diese genannt, die sich durch ein besonderes Publikum, Format oder persönliche Relevanz auszeichnen. So wurde zusammen mit der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) im Rahmen des CoScience-Projekts die Funktionsweise und Mehrwerte Sozialer Netzwerke für Forschende als Open Video Lecture erläutert. Das Video ist eine freie Bildungsressource und Teil einer durch FOSTER geförderten Webinar-Reihe, die interessierten Wissenschaftler/innen Werkzeuge für das netzbasierte Forschen und Publizieren in kollaborativen Projekten näher bringt. Über 70 Forschende aus verschiedenen Disziplinen haben an dem Webinar und dem sich anschließenden Live-Chat teilgenommen.

Auf dem 6. Potsdamer I-Science Tag zur Zukunft der Informationsinfrastruktur, organisiert vom Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam, sprach Prof. Dr. Isabella Peters zum Thema „Vernetzung und nutzergenerierter Content in der Wissenschaft“. Der I-Science-Tag richtet sich an Mitarbeitende aus Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsein-

richtungen und dient traditionell dem Austausch untereinander sowie der Diskussion eines aktuellen Themas.

Ein Vortrag zusammen mit Dr. Athanasios Mazarakis auf dem Workshop „The Future of Scholarly Communication in Economics“ in der ZBW fasste die unter anderem von der Abteilung Web Science durchgeführten Studien zu Social Media-Nutzungsgewohnheiten und -motivationen von Forschenden aus den Wirtschaftswissenschaften zusammen. Die circa 50 Teilnehmer/innen kamen überwiegend selbst aus BWL und VWL, sodass sich schnell hitzige Diskussionen um den Sinn und Unsinn von Sozialen Medien in der Forschung sowie neuen Ranking-Methoden (zum Beispiel Altmetrics) unter den „Betroffenen“ entbrannten.

Ein Schwerpunktthema der Abteilung war 2015 die Untersuchung unterschiedlicher Konferenztweets (zum Beispiel der Science 2.0 Conference) unter anderem in Hinblick auf ihren thematischen Bezug, ihren Zweck oder das Linkziel der geposteten URLs. Die Studien sind in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Medien und dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 entstanden und tragen dazu bei, ein besseres Verständnis des Twitter-Verhaltens von Forschenden zu erhalten. In mehreren Publikationen und Vorträgen konnten die Ergebnisse der internationalen Community präsentiert werden, unter anderem als:

- Poster bei dem Second Computational Social Science Winter Symposium in Köln,
- Best Poster (Zweiter Platz) bei der General Online Research (GOR 2015) Konferenz in Köln sowie erneuter Annahme als Vortragende im Jahr 2016,
- Vortrag bei der European Conference on Social Media in Porto, Portugal (ECSM 2015) sowie als Publikation der Top 3 Best Paper.

Die Präsentation der Forschungsergebnisse sowie die Kooperationen mit Partnern unter anderem aus Karlsruhe, Kopenhagen und Stanford führten zu zwei weiteren erfolgreichen Gelegenheiten zur Konferenzorganisation in 2016. Die Abteilung Web Science wird auf zwei der wichtigsten Konferenzen im Bereich Mensch-Computer-Interaktion vertreten sein, nämlich:

- auf der Computer-Supported Cooperative Work and Social Computing in San Francisco, USA (CSCW 2016) mit einem Workshop zu Crowd Work,
- auf der Human Factors in Computing Systems, San Jose, USA (ACM HCI 2016) mit Workshops zu Crowd Work sowie Cross Platform und Mixed Method Analysis in Social Media.

### Wissenschaftspolitische Beratung

In der wissenschaftspolitischen Beratung spielten 2015 drei Elemente eine zentrale Rolle. Direktor Tochtermann wurde als Mitglied des Rats für Informationsinfrastrukturen (RfII), der von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) 2014 eingesetzt wurde, um die Gestaltung zukunftsfähiger Informationsinfrastrukturen und -dienstleistungen für die Wissenschaft voranzutreiben, mit der Leitung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit beauftragt, die sich mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Infrastruktursystems am Beispiel Forschungsdaten befasst hat.

Ebenfalls auf nationaler Ebene startete die ZBW im November 2015 gemeinsam mit dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Fachgesprächsreihe zum Thema „Indikatoren für die Digitalisierung der Wissenschaft“. In drei Fachgesprächen soll erörtert werden, ob es

bereits Möglichkeiten gibt, die Digitalisierung der Wissenschaft zu messen und welche Indikatoren dafür in Frage kommen.

Auf europäischer Ebene wurde Direktor Tochtermann im September 2015 in die High Level Expert Group European Open Science Cloud berufen, die die Europäische Kommission zu strategischen Fragen rund um die Entstehung der European Open Science Cloud berät.

37

Einrichtungen aus

3

Ländern sind Partner  
im Leibniz-Forschungs-  
verbund Science 2.0

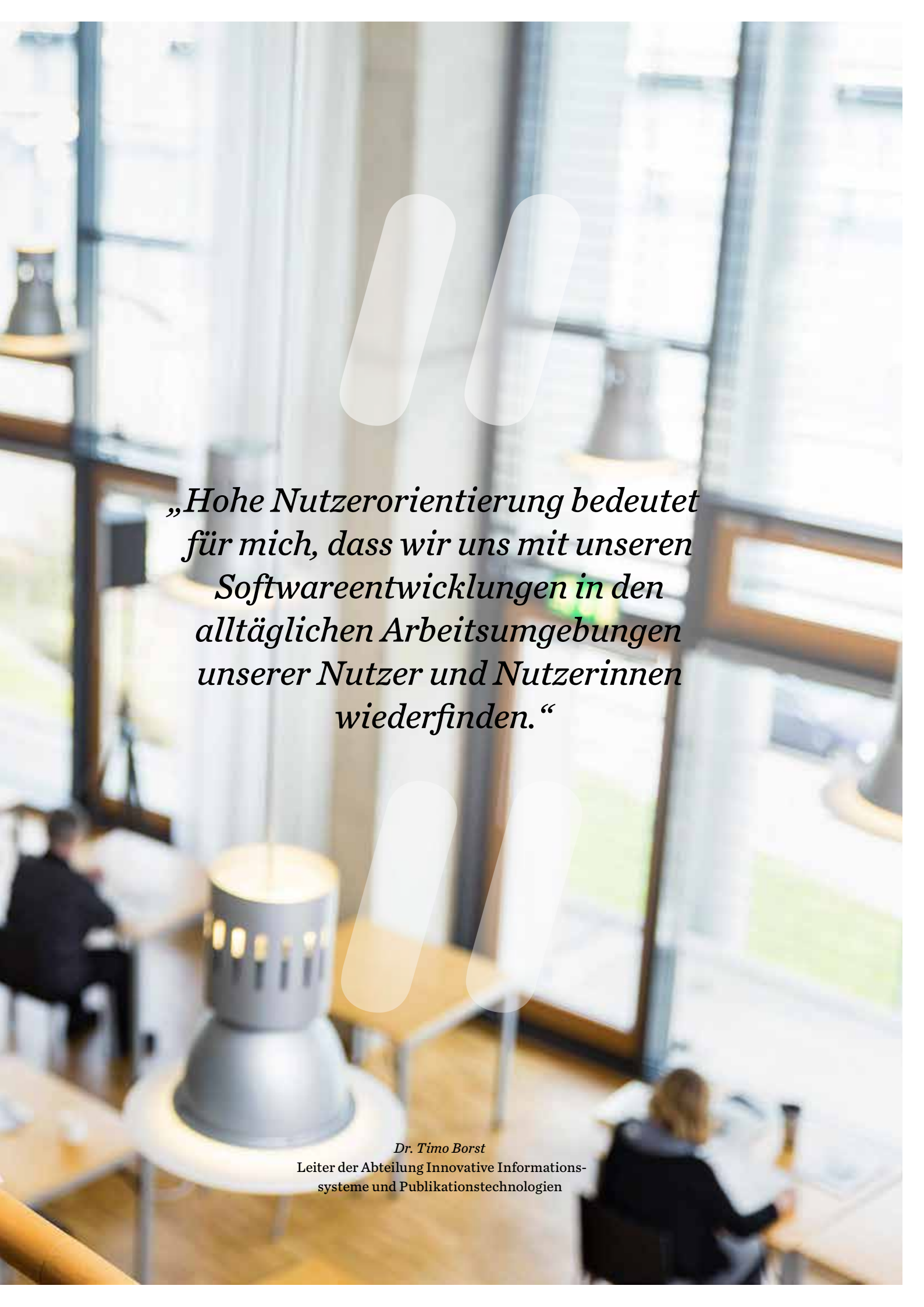
---

Christian Zimmermann

RePEc, Federal Reserve Bank of St. Louis / Assistant Vice President of Research Information Services

*“This work benefitted from discussions with the participants of the Workshop “The Future of Scholarly Communication” at the Leibniz Information Centre for Economics.”*





*„Hohe Nutzerorientierung bedeutet für mich, dass wir uns mit unseren Softwareentwicklungen in den alltäglichen Arbeitsumgebungen unserer Nutzer und Nutzerinnen wiederfinden.“*

*Dr. Timo Borst*

Leiter der Abteilung Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien

# BERICHTE DER DIREKTION MARKETING/PUBLIC RELATIONS & IT-INFRASTRUKTUR

## Abteilung Marketing & PR

### ZBW-Imagekampagne

In der zweiten Phase unserer auf vier Jahre angelegten Imagekampagne ging es uns vornehmlich darum, Wirtschaftswissenschaftler/innen zu vermitteln, dass wir Ansprechpartner sind für alle Themen rund um Open Access und Forschungsdatenmanagement in den Wirtschaftswissenschaften.

207

Presseberichte erreichten 2015 eine Reichweite von rund

48,3  
MIO.

Millionen potentiellen Leserinnen und Leser

Nach dem Start der zweiten Phase der Imagekampagne zu Beginn des Jahres haben wir neben unterschiedlichen Mailings und Anzeigen, Webbannern sowie redaktionellen Beiträgen in zielgruppenspezifischen Medien insbesondere auf das persönliche Gespräch gesetzt – so beispielsweise auf der 77. Wissenschaftlichen Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, die vom 27. bis 29. Mai an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfand, auf der 30. Jahrestagung der European Economic Association in Mannheim vom 24. bis 27. August 2015, auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik an der Universität Münster vom 6. bis 9. September 2015, oder bei der Roadshow II mit Stationen in Berlin, Bamberg, Würzburg, Mannheim und Nürnberg. Die zentrale Landingpage [www.forschung-einfach-teilen-zbw.eu](http://www.forschung-einfach-teilen-zbw.eu) haben wir 2015 eröffnet mit einem Videospot, Mitarbeiter-Podcasts, Informationsgrafiken, Statements von Testimonials sowie Ratgeberinformationen zum Thema Auffinden, Zitieren und Dokumentieren von Forschungsdaten.

## Pressearbeit

### Medienecho

Die ZBW erreichte 2015 mit 207 Beiträgen in regionalen und überregionalen Medien eine Reichweite von rund 48,3 Millionen

potentiellen Leser/innen in Print- und Onlinezeitschriften. Dazu zählen unter anderem Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Neuen Zürcher Zeitung, WAZ, Die Presse, welt.de, in den lokalen TV- und Printmedien sowie in den bundesdeutschen Bibliotheksmedien. Mit dieser Berichterstattung erreichte die ZBW einen Anzeigenäquivalenzwert in Höhe von 1,2 Millionen EUR.

## Marktforschung

### ZBW-Studie zur Social-Media-Nutzung in den Wirtschaftswissenschaften veröffentlicht

Gemeinsam mit den Partnern von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation haben wir zusammen mit unserer Forschungsabteilung eine bundesweite Online-Umfrage „Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft“ durchgeführt. Die Befragung schloss nahtlos an die Goportis-Studie aus dem Jahr 2013 an.





George A. Akerlof

Nobelpreisträger Wirtschaftswissenschaften und Professor of Economics,  
University of Berkeley (im Zusammenhang mit dem YES!)

*“Young people often have a better view for new ideas and solutions than trained economists.”*

---

Die Ergebnisse der Vorgängerstudie wurden differenziert und der Fokus lag 2015 auf der konkreten Nutzung sechs ausgewählter Social-Media-Dienste im beruflichen Alltag. Der Ergebnisbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und wurde erstmalig auf der Science 2.0 Conference in Hamburg einem breiten Publikum vorgestellt.

#### **FAZ-Ökonomenranking**

„Den Rat oder die Publikationen welcher Ökonom/inn/en schätzen Sie am meisten für Ihre Arbeit?“ – Diese Frage für das FAZ-Ökonomenranking stellten das Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Verein Econwatch – Gesellschaft für Politikanalyse und die ZBW bereits zum dritten Mal in einer Umfrage den Abgeordneten und hochrangigen Mitarbeiter/inne/n von Ministerien in Bund und Land. Es wurden Politiker/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt. Medienpartner in diesen Ländern waren die NZZ und Die Presse.

#### **Veranstaltungen der ZBW**

##### **International Science 2.0 Conference**

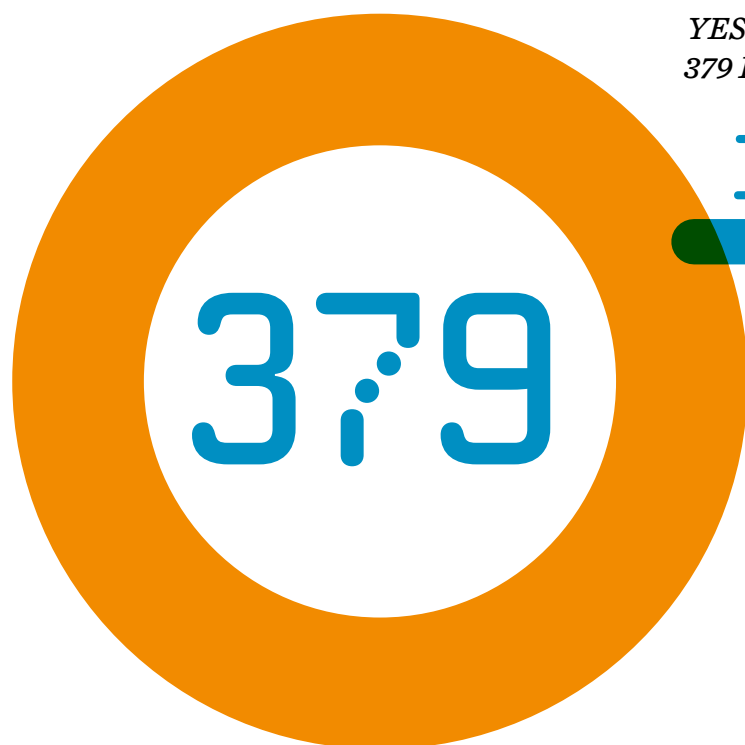
Die Science 2.0 Conference 2015 brachte 145 Teilnehmer/innen aus zehn Ländern zusammen. Der Fokus der Tagung zur digitalen Wissenschaft vom 25. bis 26. März 2015 lag auf Science 2.0 im Kontext von Altmetrics, Citizen Science und Big Data Analytics. Vor dem Hintergrund, dass Wissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen zunehmend soziale Medien für Forschung und Lehre nutzen, wurden die wissenschaftspolitischen, rechtlichen und technologischen Facetten von Science 2.0 auf der zweitägigen International Science 2.0 Conference mit hochrangigen Expert/inn/en diskutiert. Die Teilnehmer/innen diskutierten nicht nur vor Ort, sondern auch über Twitter. Über 1.500 Tweets wurden in den Konferenztagen unter dem Hashtag #sci20conf verschickt. Die zweite Science 2.0 Conference war eine Kooperationsveranstaltung von ZBW und dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0.

→

107.995

107.995 Views auf Youtube

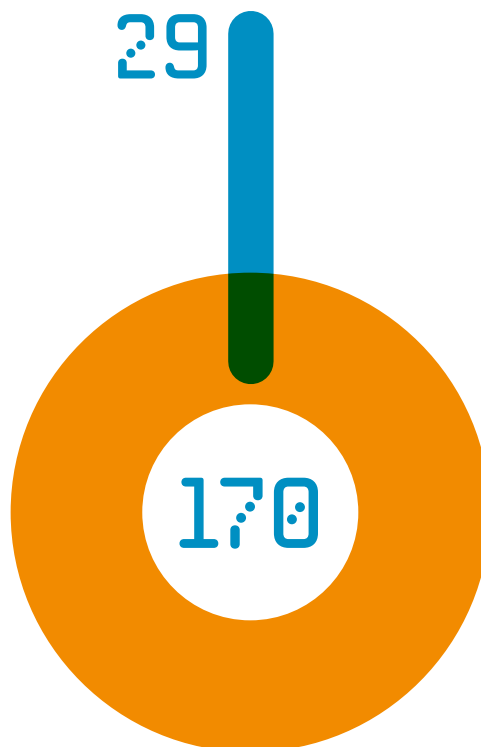
(im Vergleich: 2014 waren es 33.199, 2013: 25.160, 2012: 19.573)



*YES! – Young Economic Summit:  
379 Beteiligte (Teilnehmer/innen  
und Diskutierende)  
aus 10 Ländern*

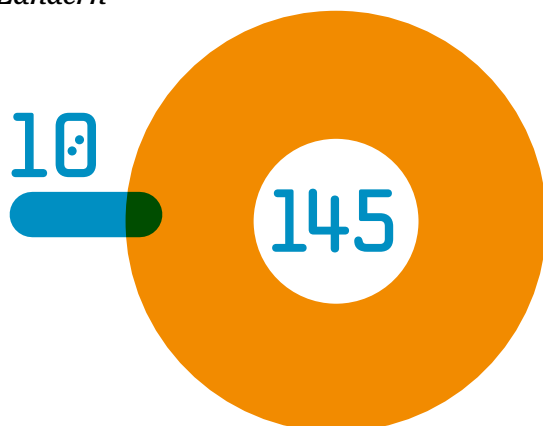
10

29



*International Science 2.0 Conference  
145 Teilnehmer/innen  
aus 10 Ländern*

10



*SWIB15 –  
Semantic Web in Libraries Conference  
170 Teilnehmer/innen  
aus 29 Ländern*

13

### **SWIB15 – Semantic Web in Libraries Conference**

Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung (im Vergleich: 2014 waren es 6 ZBW-Veranstaltungen)

Semantic Web in Bibliotheken, kurz SWIB, ist die Institution unter den internationalen Konferenzen, wenn die Bibliothekswelt semantische Technologien und Linked Open Data diskutiert. Die siebte internationale Konferenz „Semantic Web in Libraries“, die die ZBW gemeinschaftlich mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nord-

rhein-Westfalen (hbz) organisiert, brachte 170 Teilnehmer/innen aus 29 Ländern in Hamburg zusammen. Die Highlights der Tagung vom 23. bis 25. November 2015 waren zum einen die Keynotes von Asunción Gómez Pérez aus Madrid und Ruben Verborgh aus Ghent. Zum anderen waren es die fünf Workshops in der Pre-Conference, die bereits Wochen vor Tagungsbeginn ausgebucht waren.

### Nacht des Wissens in Hamburg

Bei der Nacht des Wissens am 7. November in Hamburg wurde in diesem Jahr mit 1.511 Personen, die zwischen 17 und 24 Uhr das ZBW-Gebäude besuchten, ein neuer Rekord erreicht. Das Programm reichte von einer Podiumsdiskussion über Schnupperkurse, Touren durch das Gebäude, Science Slams, Vorträgen bis hin zu Einblicken in das Buchbinderhandwerk.

### YES! – Young Economic Summit

Zum ersten Mal veranstaltete die ZBW 2015 das „YES! – Young Economic Summit“. Das YES! ist der größte Schülerwettbewerb zur Ökonomie in Norddeutschland. Am 12. und 13. Oktober 2015 kamen in Kiel über 200 Schüler/innen aus Schleswig-Holstein und Hamburg zum ersten YES! – Young Economic Summit zusammen und diskutierten ihre Lösungsvorschläge, beispielsweise für Migrationsprobleme, Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft oder Finanzmarktstabilität mit internationalen Expert/inn/en. Als Diskutanten waren unter anderem Claudia Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Aart De Geus, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung, und Barbara Unmüßig, Präsidentin der Heinrich Böll Stiftung dabei. Als Gastredner begrüßte die ZBW Torsten Albig, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. Partner des „YES! – Young Economic Summit“ sind die Joachim Herz Stiftung und das Institut für Weltwirtschaft (IfW).

### Online-Marketing

Im Zuge der zweiten Phase der Imagekampagne konnte mit einem Online-Marketing Maßnahmenpaket über fünf Werbekanäle die Aufmerksamkeit auf die zentrale Landing-

page sowie die Kampagnenvideos deutlich erhöht werden. So wurden mit Website Cards bei Twitter, Google Ads und Native Content Distribution bei Plista insgesamt 4.108 Klicks auf die Landingpage und 5.882.156 Impressionen erzielt. True View Ads bei YouTube so wie ein Sponsored Update bei LinkedIn lieferten insgesamt 50.672 Aufrufe sowie 300.164 Impressionen der Kampagnenvideos.

Daneben haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Videoproduktion ausgebaut. In der neuen Serie „Flying Visits“ beschreiben internationale Wissenschaftler/innen in lockerer Form ihre Eindrücke der ZBW und dem Standort Kiel. In einer anderen Reihe berichten Forscher/innen der ZBW über ihre Arbeit.

### ZBW setzt auf Social Media

Die ZBW hatte 2015 rund 56.400 Follower und Fans auf verschiedenen Kanälen sowie 276.800 Besuche auf ihren Bild- und Videokanälen.

### Abteilung IT-Infrastruktur

Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) sind für die Aufgabenerfüllung und die Erreichung der ZBW-Ziele von elementarer Bedeutung. Es ist daher unerlässlich, die vorhandene Infrastruktur kontinuierlich zu modernisieren und weiter auszubauen. 2015 wurden unterschiedliche IKT-Themen bearbeitet, die die Infrastruktur vom Netzwerk bis hin zu Anwendungen auf Servern und Endgeräten sowie die organisatorischen Strukturen betrafen.

2015 hat die Zentralabteilung IT-Infrastruktur 10,5 Anfragen pro Arbeitstag registriert und bearbeitet. Insgesamt erreichten uns

→

---

*Sigmar Gabriel*

Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Deutschland

*„Gerne übernehme ich die Schirmherrschaft für das Projekt YES! 2015, das einen wichtigen Beitrag für die ökonomische Bildung der jungen Generation leistet.“*

2.644 Anfragen im Laufe des Jahres. Davon waren 1.075 Störungsmeldungen und 1.569 Service-Anfragen. Im Durchschnitt dauerte es 64 Minuten, bis die Störungen behoben waren. Darüber hinaus wurden 190, zumeist interne, Veranstaltungen unterstützt und 238 IT-Bestellungen bearbeitet.

10,5

Anfragen pro Arbeitstag wurden im Durchschnitt 2015 von der Zentralabteilung IT-Infrastruktur registriert und bearbeitet

2.644

Service-Anfragen insgesamt

64 MIN.

Im Durchschnitt dauert es 64 Min. bis eine Störung behoben ist.

Weitere IT-Projekte 2015 betrafen vier Bereiche der IT-Infrastruktur: Netzwerk, Storage, Server und Drucker.

(1) Bei den Netzwerkprojekten ist die Basisinfrastruktur für die elektronische Zeiterfassung und die Erweiterung und Modernisierung der WLAN-Infrastruktur am Standort Kiel zu erwähnen. Für die elektronische Zeiterfassung mussten neue Netzwerkleitungen sowie die für den Netzbetrieb notwendigen aktiven Komponenten geplant und in Betrieb genommen werden. Die WLAN-Infrastruktur wurde mit neuen Access Points sowie einer neuen Management-Komponente (WLAN-Controller) modernisiert. Die alten Access-Points werden weiterhin genutzt. Sie versorgen am Standort Kiel jetzt Gebäudeabschnitte mit WLAN, an denen bisher kein Signal zur Verfügung stand.

(2) Im Storage-Umfeld wurde zunächst ein Projekt aus 2014 fortgeführt: Aufbau und Inbetriebnahme einer Speicherlösung für das zukünftige Digitalisierungszentrum der ZBW. Die Daten werden über eine hierarchische Speicherlösung (HSM-System) bereitgestellt, die auf einer bestehenden Bandsicherung (Tape-Library) mit vorschaltetem Festplatten-Cache fußt. Im zweiten Storage-Projekt wurde ein Speicher für plattenbasierte Backups (Backup-2-Disk) mit einer Brutto-Kapazität von 96 Terrabyte neu konzipiert und in Betrieb genommen.

(3) Wir haben ein neues File-Cluster für die Windows-Freigaben (Share-Laufwerke) in Betrieb genommen. Zudem wurde die IT-Lösung für die Rechercharbeitsplätze durch eine neue Lösung abgelöst. Neben einem vollständigen Re-Design der zugrunde liegenden Lösung ist ein Ziel des Projekts, dass sich Nutzer/innen zunächst mit ihren persönlichen Zugangsdaten einloggen müssen, bevor sie das Internet zu Recherchezwecken nutzen können. Aufgrund von Abhängigkeiten unter anderem zur Druckerhardware, musste das Projekt mehrfach unterbrochen

werden und konnte zunächst nur am Standort Hamburg in den Regelbetrieb überführt werden. Die Arbeiten werden entsprechend 2016 fortgesetzt.

(4) Zum Jahresende wurden die Etagendrucker gegen moderne Multifunktionsgeräte ausgetauscht. Auf dieser Gerätebasis wurde ein standortübergreifendes, einheitliches Druckerkonzept umgesetzt. In jedem Gebäudeteil der ZBW besteht nun auf (fast) jeder Etage die Möglichkeit, chipkartenbasiert vertraulich zu drucken, zu scannen und zu kopieren. Auch im öffentlichen Bereich der Bibliothek werden die Drucker und Kopierer ausgetauscht. Diese Arbeiten werden erst 2016 abgeschlossen.

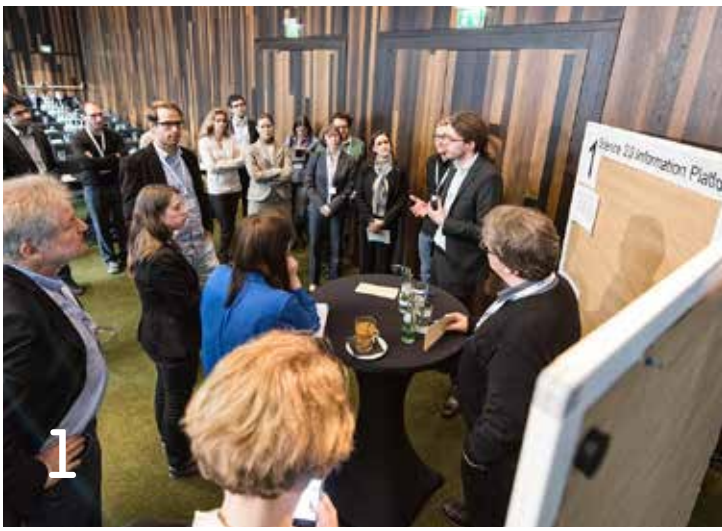
→

1/ 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zur zweiten International Science 2.0 Conference in Hamburg zusammen.

2/ Über 1.500 Tweets wurden an den Konferenztagen unter dem Hashtag #sci20conf verschickt.

3/ Der Fokus der Tagung zur digitalen Wissenschaft vom 25. bis 26. März 2015 lag auf Science 2.0 im Kontext von Altmetrics, Citizen Science und Big Data Analytics.

4/ Hauptveranstalter der Tagung sind die ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft und der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0.





1



3

1/ Die fünf Workshops der Pre-Conference waren komplett ausgebucht.

2/ 170 Teilnehmer/innen aus 29 Ländern kamen in Hamburg zusammen zur siebten SWIB – Semantic Web in Libraries.

3/ Zusätzlich zu den fünf Workshops und Tutorials und zahlreichen Präsentationen vor Ort verfolgten zahlreiche Interessierte die Fachkonferenz über einen professionellen Livestream.

4/ Die Highlights der SWIB – Semantic Web in Libraries vom 23. bis 25. November 2015 war zum einen die Keynote von Asunción Gómez Pérez aus Madrid.

5/ Simeon Warner, Cornell University, United States of America spricht zu Linked Data for Libraries.



4

**WIB15**  
Semantic Web in Libraries

#swib15



we worked together to assemble  
and data sources that provide  
s, metadata, and broad context for  
ormation Resources

existing work by both the VIVO project  
ra Partnership

te a LOD standard to exchange all that  
ow about their resources

SWIB15



1 - 7 / Das „YES! – Young Economic Summit“ ist ein Bildungsprojekt und -wettbewerb, in dieser Form einzigartig in Norddeutschland. Schüler / innen erarbeiten eigenständig Lösungen für globale ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen und präsentieren diese im Rahmen eines Schülerkongresses, dem „YES! – Young Economic Summit“ in englischer Sprache. Im Diskurs mit Führungspersonlichkeiten und anderen Schülerinnen und Schülern entwickeln sie eigene innovative Lösungsvorschläge. Auf dem Weg zum YES! werden alle teilnehmenden Schulen kontinuierlich zu den Themen Recherche, Forschung, Präsentation und Medienarbeit von der ZBW und den YES!-Partnern unterstützt und begleitet. Die ZBW organisiert das „YES! – Young Economic Summit“; Partner sind die Joachim Herz Stiftung und das Institut für Weltwirtschaft (IfW).

1 / Als DiskutantIn des YES! war unter anderem dabei Claudia Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank.

6 / Als Gastredner des YES! begrüßten wir Torsten Albig, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein.







5



6



7

# BERICHTE DER DIREKTION

## PERSONALENTWICKLUNG UND GLEICHSTELLUNG

### Personalentwicklung

Die ZBW setzt auf die gezielte, bedarfsorientierte Entwicklung und Förderung der Kompetenzen der Beschäftigten – sowohl zielgruppenspezifisch als auch individuell.

2015 wurden insgesamt 193 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in der ZBW durchgeführt. Die Schwerpunkte dieser überwiegend individuellen Maßnahmen lagen auf Fach- und Methodenkompetenz, gefolgt von IT- und Medienkompetenz. Besuche von bibliothekarischen Kongressen und Messen mit Fortbildungsanteil zählten ebenso dazu wie interne Informationsformate, die entweder allen Beschäftigten oder bereichsspezifisch angeboten werden und die auf Wissenvermittlung und Austausch abzielen. Darüber hinaus unterstützt die ZBW Weiterbildungen wie zum Beispiel berufsbegleitende Studiengänge im bibliothekarischen Kontext als auch in anderen relevanten Fachrichtungen.

# 193

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden 2015 durchgeführt

Insgesamt 28 Fortbildungsmaßnahmen wurden von internen Trainer/inne/n durchgeführt; den Schwerpunkt bildeten die umfangreichen Schulungsreihen zur RDA-Umstellung. Um die Medienkompetenz der Beschäftigten gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln, wurde auf Basis der Ausgangssituation in der Abteilung Wissenschaftliche Dienste gemeinsam mit den Abteilungen Soziale Medien und Benutzungsdienste ein Konzept entwickelt. Dies setzt auf die Wissensvermittlung relevanter Inhalte in modularen Kompaktschulungen durch interne Trainer/innen, die auch den Austausch dazu fördern sollen. Ende 2015 startete dieses Pilotprojekt in der Abteilung Benutzungsdienste.

Bereits 2013 hat die ZBW ein Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgesetzt. Ziel des Programms ist es, erfahrene wie neue

Führungskräfte in ihrer Rolle und bei ihren Führungsaufgaben gezielt zu unterstützen und weiter zu professionalisieren. Darüber hinaus soll hierdurch der intensive Austausch der Führungskräfte untereinander über alle Führungsebenen und Organisationseinheiten der ZBW gefördert werden. Im Rahmen von zweitägigen Workshops wurden ausgewählte Themen erarbeitet, die unabhängig von der individuellen Führungsebene und -erfahrung für alle Führungskräfte relevant waren. Diesen Zyklus der Führungskräfteentwicklung hat die ZBW 2015 erfolgreich mit einem Retreat abgeschlossen. Ziel des Retreats war ein moderierter Austausch der Direktion mit den Führungskräften zu den Themen Kommunikationskultur (formal versus informell) und interne Kommunikation.

Ergänzend bietet die ZBW ihren wissenschaftlichen wie nichtwissenschaftlichen Führungs- und Nachwuchsführungskräften als professionelle Begleitung Coaching durch externe Coaches an. Coaching setzt als lösungsorientierter und zielfokussierter Dialog ganz auf die bewusste (Weiter-)entwicklung von Kompetenzen, wie zum Beispiel Führungs- oder Selbstkompetenz. Coaching bietet Führungskräften die Möglichkeit, individuelle Fragen aus dem Führungsalltag in einem geschützten Raum zu bearbeiten und – mit Unterstützung durch den Coach – selbst Lösungen hierfür zu entwickeln. Weiter sollten die Führungskräfte im Coachingprozess dazu angeregt werden, sich selbst zu reflektieren, Ziele zu hinterfragen und zu setzen sowie durch die erhaltenen Impulse für neue Sicht- oder Herangehensweisen selbst Handlungsalternativen zu entwickeln.

Darüber hinaus hat die ZBW 2015 verstärkt das Instrument des Teamworkshops eingesetzt. In diesen ein- bis zweitägigen Workshops werden mit Unterstützung externer

Moderation teamspezifische Themen erarbeitet. Dies können sowohl Themen wie Teamentwicklung, Zusammenarbeit oder Kommunikation sein als auch operative oder strategische Themenstellungen, die gemeinsam erarbeitet werden.

Die Integration neuer sowie beispielsweise aus der Elternzeit zurückkehrender Mitarbeiter/innen wird auch durch das Angebot von Einführungsveranstaltungen gefördert. Unseren Gastwissenschaftler/innen bieten wir bei Bedarf Sprachkurse für Deutsch an. Die 2013 abgeschlossene Dienstvereinbarung Prämien ermöglicht es der ZBW, Leistungsprämien für besondere Leistungen – auch im Rahmen des betrieblichen Ideenmanagements – an Einzelne oder Teams zu vergeben. Für das Jahr 2014 wurden insgesamt acht Prämianträge eingereicht. Von diesen acht Anträgen hat die Vergabekommission 2015 drei Teamanträge für prämiierungswürdig befunden.

#### **Ausbildung und wissenschaftlicher Nachwuchs**

Bei der Ausbildung setzt die ZBW sowohl auf den Bereich der dualen Berufsausbildung als auch auf die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Aktuell bildet die ZBW in folgenden Berufen aus:

- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, (FaMI)
- Buchbindergesellin/ Buchbindergeselle, Fachrichtung Einzel- und Sonderanfertigung

Beide Auszubildenden zur/zum FaMI wurden im Anschluss an ihre Ausbildung in ein befristestes Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum 31. Dezember 2015 waren an der ZBW insgesamt drei Auszubildende beschäftigt.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses orientiert sich die ZBW an den Empfehlungen, die die Leibniz-Gemeinschaft in ihren „Empfehlungen zur strukturierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Leibniz-Gemeinschaft“ im Jahr 2009 dargelegt hat. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs soll in der ZBW die Möglichkeit gegeben werden, in einem exzellenten kooperativen und transdisziplinären Forschungsumfeld eine Dissertation von hoher Qualität anzufertigen. Die ZBW ermöglicht es den Doktorand/inn/en in der Regel, Wissenschaft von der Grundidee bis zur Anwendung zu betreiben. Darüber hinaus soll die Qualifikation der Promovierenden für eine internationale wissenschaftliche Karriere durch entsprechende Angebote (zum Beispiel Doktorandenschule, Erstellung von Drittmittelanträgen, wissenschaftliches Schreiben für Publikationen) ergänzt werden. Darüber hinaus bietet die ZBW zielgruppenspezifische Praktika, Praxissemester sowie Hospitationen an.

#### **Gleichstellung**

##### **Dritte Auszeichnung mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat**

2015 wurde die ZBW zum dritten Mal für ihre chancengerechte Personalpolitik mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat für die Jahre 2015 bis 2017 ausgezeichnet. Das Prädikat wird vom gemeinnützigen Verein TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. vergeben, der das Ziel verfolgt, die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu etablieren und nachhaltig zu verankern

3.

Auszeichnung mit TOTAL-E-Quality-Prädikat

75%

der Programm-  
bereichsleitungen sind  
mit Frauen besetzt

→

---

Prof. Dr. Christian Pieter Hoffmann

Universität St. Gallen, Assistenzprofessor am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement

*„Effizient, anregend und sympathisch – das sind Eigenschaften einer guten Zusammenarbeit. Sie alle treffen auf unsere Kooperation mit der ZBW zu.“*

Mit ihrer erneuten Bewerbung kam die ZBW der Selbstverpflichtung der Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft nach, ihre Aktivitäten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifizieren zu lassen; darüber hinaus ließ sie auch die berufliche Chancengleichheit und die organisatorische Verankerung ihrer Gleichstellungspolitik durch die externe unabhängige Jury überprüfen.

### **Etablierte, effektive Gleichstellungsaktivitäten**

In einem umfangreichen Bewerbungsprozess evaluierte die Jury unter anderem die Themenfelder Personalbeschaffung und Stellenbesetzung, Karriere- und Personalentwicklung, Vereinbarung von Erwerbstätigkeit und Familienverantwortung (Work-Life-Balance), institutionalisierte Gleichstellungspolitik und Organisationskultur. Sie begründete die Auszeichnung der ZBW mit überzeugenden, „etablierten, effektiven Gleichstellungsaktivitäten in allen Aktionsfeldern“ und nannte beispielhaft transparente Stellenbesetzungsverfahren, eine strukturierte Karriere- und Personalentwicklung sowie verpflichtende Schulungen für Personalgespräche.

### **Hoher Frauenanteil in Leitungspositionen**

Weiterhin hob sie hervor, dass Frauen bei einem allgemein hohen Anteil von rund zwei Dritteln unter den ZBW-Beschäftigten auch mehrheitlich die Gruppen-, Abteilungs- und Programmbereichsleitungen besetzen und einen hohen Prozentsatz unter den wissenschaftlichen Beschäftigten stellen. Damit würden „Entwicklungen hin zu einer paritätischen

Teilhabe beider Geschlechter verstetigt“, heißt es in der Jurybegründung.

### **Großes Engagement für Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Ebenso wie in der vorhergehenden Auszeichnung von 2012 würdigt die Jury 2015 das große Engagement für eine gute Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und familiären Verpflichtungen als besonders wirksam. Die zahlreichen Maßnahmen in diesem Bereich richtete die ZBW ausdrücklich an ihre weiblichen wie männlichen Beschäftigten. Die Flexibilitätsangebote zu Arbeitszeit, Zeitkonten und Telearbeit fanden ebenso positive Beachtung wie die Strukturierung der Wiedereinstiegsangebote nach Familienphasen wie Elternzeit bzw. pflegebedingten beruflichen Pausen. Darüber hinaus wurden die ZBW-Aktivitäten zur „Förderung einer familienfreundlichen, partizipativen Organisationskultur“ gelobt.

Ein Statement von Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hob die Bedeutung dieser Auszeichnung für die ausgezeichneten Organisationen hervor: „Die Träger des TOTAL E-QUALITY Prädikats sind Leuchttürme in unserer Wirtschaft und unseren Wissenschaftseinrichtungen und setzen Maßstäbe in unserer Arbeitswelt, an denen sich andere messen lassen müssen. In Zeiten des Fachkräftemangels ist dieses Prädikat auch eine Chance, sich im Wettbewerb um kreative Köpfe und qualifizierte Fachkräfte zu profilieren.“

→

Die ZBW bietet Ausbildungsplätze für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) und Buchbinder-gesellinnen und -gesellen in der Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung an.

In der Ausbildung erhalten unsere Azubis einen umfassenden Einblick in das dynamische und spannende Arbeitsumfeld der weltweit größten Forschungsinfrastruktur für die Wirtschaftswissenschaften.

1 / Sandra Behner  
Leitung  
Personalentwicklung

2 / Susanne Wehrend  
Ausbilderin

3 / Unsere neuen  
Azubis 2015  
v. l. n. r.:  
Alisa Held,  
Anna Willmes,  
Kira Zastrow,  
Joanne Hartkopf,  
Charlotte Peters.  
Nicht auf dem Foto:  
Melina Trabandt

*Manuela Schwesig*

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**„Die Träger des TOTAL E-QUALITY Prädikats sind Leuchttürme in unserer Wirtschaft und unseren Wissenschaftseinrichtungen und setzen Maßstäbe in unserer Arbeitswelt, an denen sich andere messen lassen müssen.“**



Mitarbeiter-Porträt

# EINE, DIE AUSZOG, UM GRENZEN ZU ÜBERSCHREITEN

Internetwissenschaftlerin Isabella Peters erforscht den digitalen Wandel in der Wissenschaft





Wir prüfen mit dem DB-Navigator, wie pünktlich unser Zug ist, bestellen am Bahnsteig online schon mal den Salat fürs Abendessen, senden drei Nachrichten über den WhatsApp-Messenger und amüsieren uns dann während der Fahrt über die Postings von unseren Facebook-Freunden. Ein Alltag ohne digitale Systeme ist nicht nur nicht vorstellbar, sondern kaum noch zu bewältigen, weil wir uns alle schon so sehr daran gewöhnt haben. Auf der anderen Seite ändern sich die guten alten Kulturtechniken Sprechen und Lesen nicht. Warum ist das so? Wie funktionieren und wie ändern sich Gewohnheiten im digitalen Zeitalter? Und wird dadurch irgendetwas besser?

Mit dieser Fragestellung befasst sich Isabella Peters. Die 32-jährige Professorin für Web Science interessiert sich insbesondere für die Gewohnheiten der Berufsgruppe „Wissenschaftler/innen“. Eine Berufsgruppe, deren Alltag sich durch die Digitalisierung gerade komplett verändert. Hier werden Forschungsdaten und Zwischenergebnisse per Dropbox oder Google Drive hergestellt, kommentiert und geteilt und das kollegiale Netzwerk via ResearchGate oder LinkedIn organisiert und gepflegt.

Isabella Peters' Vision ist: Für Forschende eine technologiebasierte und am Menschen orientierte Arbeitsumgebung entwickeln, welche ihre wissenschaftliche Produktivität und den Austausch unterstützt. Als Expertin für Internet-Gewohnheiten will Isabella Peters herausfinden, welche Spuren Wissenschaftler warum im Netz hinterlassen und wie verändertes Internet-Verhalten zu quantitativen oder qualitativen Verbesserungen in der

**„Isabella Peters' Vision ist:  
Für Forschende eine technologiebasierte und am Menschen orientierte Arbeitsumgebung entwickeln...“**

Wissenschaft führt. Kommen Forschende beispielsweise zu besseren Erkenntnissen, wenn sie ihre Arbeitsergebnisse tweeten und Rückmeldungen aus Nachbardisziplinen oder von Praktikern, aber auch Laien, bekommen? Kommt Forschung schneller zum Ziel dadurch, dass Wissenschaftler untereinander Aufsätze teilen oder ein Profil in ResearchGate haben und so wissenschaftliche Produkte unmittelbar verbreiten können? Verbreiten sich Lösungsansätze, die jenseits des wissenschaftlichen Mainstreams sind, mit der Nutzung von Social-Media besser? Wird unsere Wissenschaft gar facettenreicher? Oder sind wir alle in der Google-Blase

gefangen und finden nur, was wir letzte Woche schon gesucht haben?

2015 hat sich Isabella Peters unter anderem mit der Fragestellung beschäftigt, wie Forschungsdaten in der wissenschaftlichen Kommunikation

genutzt werden und welche Zitationspraktiken sich hier feststellen lassen. Ihr Ergebnis: Obwohl in den letzten Jahren immer mehr Forschungsdaten veröffentlicht wurden, sind dennoch fast 90 Prozent der im Thomson Reuters Data Citation Index verzeichneten Datensätze noch nie zitiert worden. Referenziert werden die meisten Datensätze über URLs, trotz der umfangreichen Initiativen zur Nutzung von persistenten Identifikatoren wie DOIs (zum Beispiel DataCite). Auf Plattformen des Social Webs, wie Twitter oder Facebook, werden Forschungsdaten ähnlich selten mit der Hilfe von DOIs geteilt. Es lässt sich aber beobachten, dass vor allem Forschungsdaten jüngeren Jahrgangs gepostet werden, was mit der stetig steigenden Nutzung von Social Media-Plattformen durch Forschende korrespondiert.

Die Werkzeuge des Social Webs erlauben Peters menschnahe Feldforschung aus der Ferne: Die durch die Forschenden generierten Inhalte lassen sich automatisch sammeln und auswerten. So bieten sie Einblick in den Alltag und die Arbeitsweise der Forschenden, ohne aktiv in ihre Umgebung einzugreifen.

Mit ihrer Idee „am Menschen orientiert“ ist Isabella Peters auf den ersten Blick am Institut für Informatik an der Universität zu Kiel allein, geht es doch bei den anderen 17 Professoren am Institut vornehmlich um Algorithmen, weniger um die Frage „Wie geht der Mensch mit den Systemen um?“ Eine Grenzgängerin wist sie auch fachlich, ist sie doch die einzige Informationswissenschaftlerin unter Informatikern. „Das Überwinden von Disziplinengrenzen ist für mich elementar. Ich arbeite regelmäßig zusammen mit Psychologen, Juristen, Wirtschaftswissenschaftlern und natürlich Informatikern und Informationswissenschaftlern aus unterschiedlichen Forschergruppen. Momentan skype ich regelmäßig Richtung Bloomington, Montreal, Turku, Tel Aviv, Graz und Köln“, erklärt Isabella Peters.

Auch an ihrer zweiten und eigentlichen Wirkstätte, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel, ist sie ein Exot. Eine Wissenschaftlerin an einer Bibliothek. Das ist neu, da in einer Bibliothek normalerweise nur Praktiker arbeiten, die mit anderen Arbeitsweisen und Fragestellungen an Probleme herangehen als eine Wissenschaftlerin. Mittlerweile hat sich die Forschergruppe an der ZBW auf drei Professoren, fünf PostDocs und neun Doktoranden erweitert und die Bibliothekskollegen haben sich an die „Isabella“ gewöhnt. „Frau Professor“ hört man hier kaum. Hier in der ZBW werden dann aus ihren Forschungsergebnissen konkrete Anwendungen entwickelt. Immer am Menschen orientiert. Im Falle ZBW sind dies Wirtschaftswissenschaftler/innen und Wirtschaftsstudierende aus ganz Deutschland.

Wenn Isabella Peters in der ZBW ist, steht ihre Tür immer offen – nicht nur als Symbol für „ich bin gesprächsbereit“, sondern auch für den guten Arbeits-Sound. „Es gibt nichts motivierenderes als wenn neben Dir einer arbeitet“, sagt Peters. „Wenn ich allein bin, mache ich mir auch gern mal Coffee-Shop-Geräusche an oder setze mich mit meinem Rechner gleich hinein in den Trubel.“

Prof. Dr. Isabella Peters ist seit Oktober 2013 an der ZBW und hat die Professur für Web Science an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Von Hause aus Informationswissenschaftlerin ist die 32-Jährige die jüngste Professorin am Institut für Informatik an der Universität Kiel und die einzige Frau in dieser Position im Fachbereich. Peters forscht insbesondere über die wissenschaftliche „Produsage“ von Social Media. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Social Media und Web 2.0



(insbesondere nutzergenerierter Content), Science 2.0, wissenschaftliche Kommunikation im Social Web sowie Altmetrics, Wissensrepräsentation und Information Retrieval. Seit Januar 2016 ist Isabella Peters Mitglied der sechsköpfigen EU-Expertenkommission „Expert Group on Altmetrics“.





1/ Wenn Isabella Peters „am Menschen orientiert“ forscht, gehört der intensive Austausch mit Wirtschaftswissenschaftler/inne/n zu ihrer täglichen Arbeit dazu.

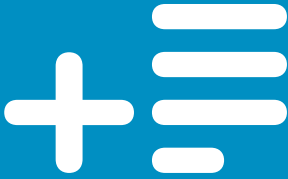
2/ 2015 hat die ZBW gemeinsam mit Partnern einen internationalen Workshop zum Thema „The Future of Scholarly Communication in Economics“ organisiert, der am 30. und 31.03. in Hamburg stattfand.

3/ Ein Thema dieses Workshops war u. a. „New Collaboration Possibilities: Social Networks and Social Media.“

4/ Mit über 50 Teilnehmenden aus ganz Europa und Nordamerika war der Workshop sehr gut besucht .

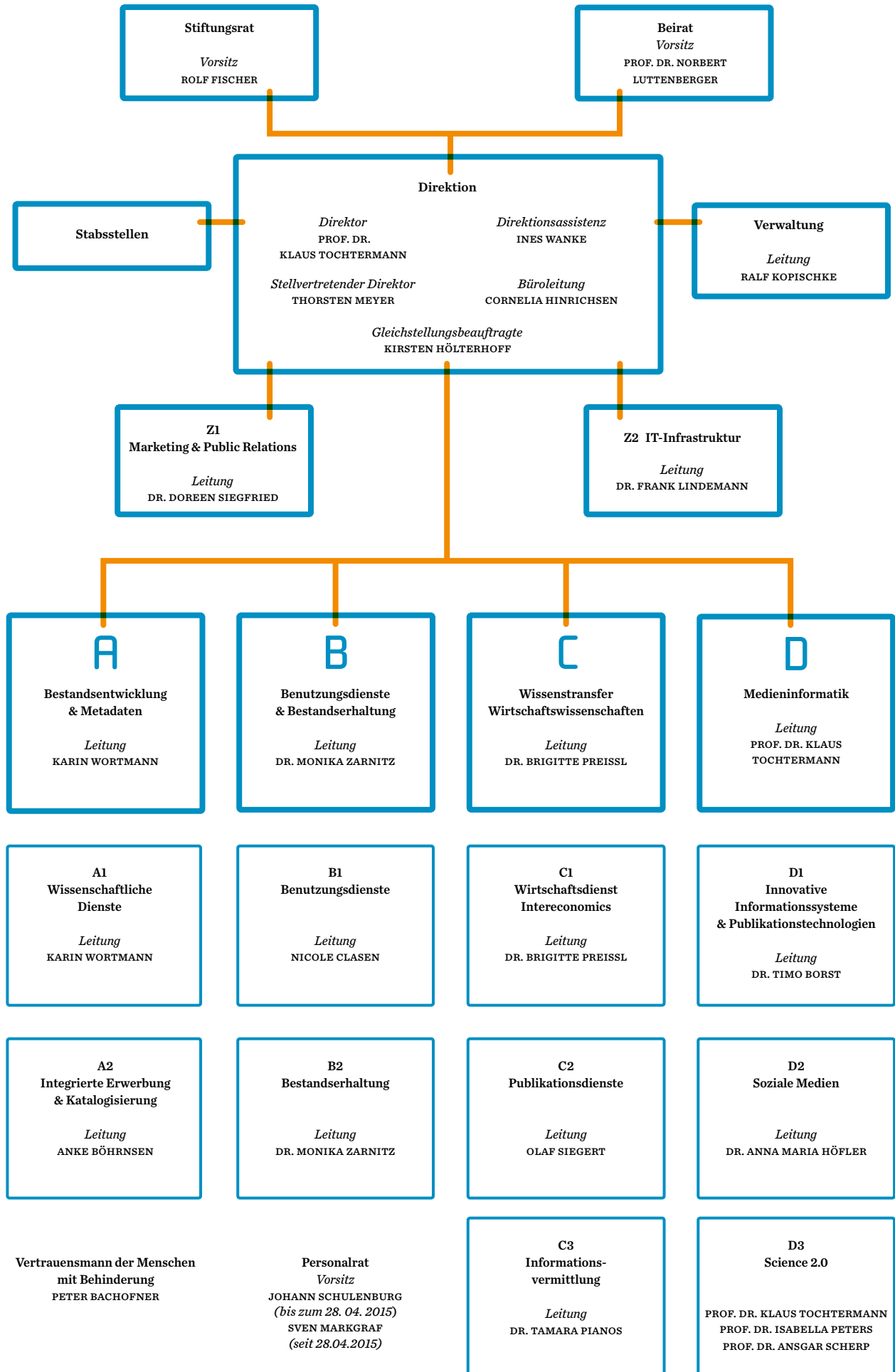
5/ Bruno S. Frey, Zeppelin University Friedrichshafen, im Workshop „The Future of Scholarly Communication“ über „Sacred Cows in Research Evaluation and How to Overcome Them“





Im Folgenden finden Sie einen schnellen Überblick über das Organigramm, die Mitglieder von Stiftungsrat und Beiräten sowie die Mitgliedschaften der ZBW und ebenso die Dokumentation von:

- *Kooperationen*
- *Gremienarbeit*
- *Publikationen aus dem Hause ZBW*
- *Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZBW*



→ **Stiftungsrat der ZBW***Stimmberechtigte Mitglieder:***STAATSEKRETÄR ROLF FISCHER***(Vorsitzender)*

Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

**MINISTERIALDIRIGENT****MARTIN LEHMANN-STANISLOWSKI***(stellvertretender Vorsitzender)*

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

**MINISTERIALDIRIGENT****TORSTEN ARNSWALD**

Bundesministerium der Finanzen

**PROF. DR. DIETER W. FELLNER**

Fraunhofer Institut für graphische Datenverarbeitung, Darmstadt

**DR. ROLF GREVE**

Freie und Hansestadt Hamburg,

Behörde für Wissenschaft und Forschung

**PROF. DR. CLAUDIA LOEBBECKE**

Universität zu Köln, Department of Business, Media and Technology Management

**PROF. DR. NORBERT LUTTENBERGER**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**PROF. DR. KARIN SCHWARZ**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**PROF. DR. YORK SURE-VETTER**

KIT – Karlsruher Institut für Technologie,

Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren

**PROF. DR. ACHIM WALTER**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

*Beratende Mitglieder mit bestimmten**Antragsrechten gem. § 6,4:***DR. SONJA PETERSON**

Institut für Weltwirtschaft, Kiel

**ANDREA BUSAS**

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

**KIRSTEN HÖLTERHOFF**

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

**SVEN MARKGRAF**

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

→ **Beirat der ZBW****PROF. DR. NORBERT LUTTENBERGER***Vorsitzender*

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**PROF. DR. ANDREA BACK**

Universität St. Gallen

**HELLA KLAUSER**

Goethe-Institut, München

**ULRICH KORWITZ**

ZB MED – Leibniz-Institut für

Lebenswissenschaften, Köln/Bonn

**PROF. DR. TOBIAS KRETSCHMER**

Ludwig-Maximilians-Universität, München

**DR. ANNE LIPP**

Deutsche Forschungsgemeinschaft

**PROF. DR. STEFAN MINNER**

Technische Universität München

**PROF. DR. JÜRGEN SCHUPP**

DIW Berlin,

Sozio-oekonomisches Panel SOEP

**WALTRAUD WIEDERMANN**

APA-DeFacto Datenbank &amp; Contentmanagement GmbH, Wien

→ **Beirat EconBiz****GEORG FESSLER**

WU Wirtschaftsuniversität Wien, Bibliothek

**PROF. DR. NILS HAFNER**

Hochschule Luzern – Wirtschaft,

Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ)

**DR. ULRICH HEIMESHOF**

DICE – Düsseldorf Institute for Competition Economics

**LENE MOELLER JENSEN**

Kühne Logistics University Hamburg,

Library &amp; Information Services

**KARLHEINZ PAPPENBERGER**

Universitätsbibliothek Konstanz

**ERIC RETZLAFF**

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Bibliothek

**SONJA SCHULZE**

Universität Osnabrück

**PROF. DR. RAGNA SEIDLER-DE ALWIS**

TH Köln, Institut für Informationswissenschaft

→ **Mitgliedschaften der ZBW**

- ABDOS – Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung e. V.
- Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“
- Association of European Research Libraries (LIBER)
- The Association for Information Management (ASLIB)
- Confederation of Open Access Repositories (COAR)
- DataCite
- Deutscher Bibliotheksverband e. V. (DBV)
- DBV – Sektion 4 (Wissenschaftliche Universalsbibliotheken)
- DBV – Sektion 5 (Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB))
- DBV – Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
- DBV – Landesverband Hamburg
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e. V. (DGI)
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)
- DigiZeitschriften e. V.
- European Business Schools Librarian's Group (EBSLG)
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
- Leibniz-Gemeinschaft (WGL)
- nestor
- subito – Dokumente aus Bibliotheken e. V.
- Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e. V. Oldenburg

→ **Kooperationen der ZBW****Kooperationspartner im Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0**

- Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Informatik

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- Forschungszentrum L3S
- Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- GIGA – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Sprache und Information, Abteilung für Informationswissenschaft
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (HI)
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HWTK), Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
- Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz
- Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)
- Know-Center Graz
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
- Leuphana Universität Lüneburg, Centre for Digital Cultures, Hybrid Publishing Lab
- Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN)
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)
- Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI)
- Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- Technische Informationsbibliothek (TIB)
- TU Bergakademie Freiberg, Institut für Wirtschaftsinformatik
- TU Darmstadt, Interdisziplinäre AG Web Research & Universitäts- und Landesbibliothek
- TU Dresden, Medienzentrum
- Universität Leipzig, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft
- Universität Passau, Medieninformatik
- Universitätsbibliothek Mainz
- Wikimedia Deutschland
- ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)
- Zeppelin Universität Friedrichshafen, Fakultät für Sozialwissenschaften

**Kooperationspartner im EU-Projekt EEXCESS**

- Archäologie Baselland, Kanton Basel-Landschaft, Liestal, Schweiz
- bit media e-solutions GmbH, Graz, Österreich
- Collections Trust, London, Großbritannien
- INSA Lyon (Institut National des Sciences Appliquées), Lyon, Frankreich
- JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, Graz, Österreich
- Know-Center GmbH, Graz, Österreich
- Mendelej Ltd., London, Großbritannien
- Universität Passau
- wissenmedia in der [imediaONE] GmbH, Gütersloh

**Kooperationspartner weiterer  
Forschungsprojekte**

- Mimos Berhad, Malaysia
- South East European University-SEEU, Mazedonien
- Universiti Teknologi Mara (UiTM), Malaysia

**EconBiz Partner Netzwerk**

- American University of Nigeria Library, Nigeria
- Bank of Finland, Finnland
- BIBADM – School of Management’s Library of the Federal University of Rio Grande Do Sul, Brasilien
- Central Library of Corvinus University of Budapest, Ungarn
- CIRANO, Kanada
- Hong Kong Polytechnic University, China
- IAE Business School, Universidad Austral, Argentinien
- Institute of Economic Research IER, Hitotsubashi University HIT, Japan
- Instituto de Empresa Foundation, Spanien
- International Balkan University, Mazedonien
- Jaipuria Institute of Management, Indien
- Koç University Suna Kiraç Library, Türkei
- Library of Economic Faculty „St. Kiril and Methodius“, Mazedonien
- National and University Library – Skopje, Mazedonien
- Sofia University „St. Kliment Ohridski“, Department of Economics, Bulgarien
- Sogang University, Südkorea
- South East European University SEEU, Mazedonien
- S P Jain School of Global Management, Australien, Dubai, Indien, Singapur
- Technische Universität Graz, Österreich
- Trakya University Library, Türkei
- Universiteti i Prishtines, Kosovo
- Universiteti i Shkodres, Albanien
- Universiti Teknologi Mara, Malaysia
- Universiteti i Tiranes, Albanien
- University Library of Svetozar Markovic, Serbien
- University of Latvia, Lettland
- University of Ljubljana, Faculty of Administration, Slowenien
- Vesalius College, Belgien

**Weitere Kooperationen in Auswahl**

- Allianz-Initiative „Digitale Information“
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
- European Business Schools Librarians’ Group (EBSLG)
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation
- Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur (KII)
- Ligue de Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
- nestor – Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung
- Open-Access-Net
- STI International – The Semantic Technology Institute
- World Wide Web Consortium (W3C)

→ **Mitarbeit in Gremien**

**Leibniz-Gemeinschaft**

EU-Lenkungskreis  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Präsidiumsbeauftragter für EU-Angelegenheiten  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

IVI Interdisziplinärer Verbund der Forschungsinfrastruktureinrichtungen  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN  
(*Sprecher*)

Arbeitskreis Archive  
MAX-MICHAEL WANNAGS

Arbeitskreis Bibliotheken und Informations-einrichtungen  
KARIN WORTMANN  
(*Sprecherrat*)

Arbeitskreis Chancengleichheit  
KIRSTEN HÖLTERHOFF  
(*Sprecherinnenrat*)

Arbeitskreis Europa  
DR. ANNA MARIA HÖFLER

Arbeitskreis Finanzen  
RALF KOPISCHKE

Arbeitskreis IT  
DR. FRANK LINDEMANN

Arbeitskreis Open Access  
OLAF SIEGERT  
(*stellvertretender Sprecher*)

Arbeitskreis Open Access, Arbeitsgruppe LeibnizOpen  
RALF FLOHR

Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
DR. DOREEN SIEGFRIED

Arbeitskreis Recht  
RALF KOPISCHKE, SINDY OSWALD, ANDREA SCHLOTTFELDT, STEFANIE RICHTER

Koordinierungsgruppe der Personal- und Betriebsräte  
JOHANN SCHULENBURG

Verwaltungsausschuss  
RALF KOPISCHKE

**Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme, Unterausschuss „Elektronisches Publizieren“  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Europäische Kommission**

Advisory Board „Monitoring Science 2.0“ der Europäischen Kommission, Directorate A  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Advisory Board INNOGRIPS Project  
DG Enterprise and Industry  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Evaluators’ Group Framework Programme 7  
DG Research  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Expert Group of Evaluators, DGLR  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

High Level Expert Group Open Science  
DG Research & Innovation  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Gemeinsame Wissenschaftskonferenz**

Rat für Informationsinfrastrukturen  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)**

AG Informationskompetenz  
NICOLE CLASEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Erschließung und Informationsvermittlung  
ANKE BÖHRNSEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Fernleihe und Endbenutzer  
NICOLE CLASEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Lokale Geschäftsgänge  
SILKE JANSSEN

Facharbeitsgruppe (FAG) Technische Infrastruktur  
DR. FRANK LINDEMANN

Unterarbeitsgruppe (UAG) Monographienbearbeitung  
BIRGIT LIBELT

Unterarbeitsgruppe (UAG) Zeitschriftenbearbeitung  
DAGMAR WÖHLER

**Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund  
Forschungsinformation**

Steuerkreis  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

AG Langzeitarchivierung  
YVONNE FRIESE  
DR. THOMAS GERDES  
DR. MONIKA ZARNITZ

AG Lizenzen  
THORSTEN MEYER  
(*Sprecher*)  
SINDY OSWALD  
ANDREA SCHLOTTFELDT  
STEFANIE RICHTER

AG Marketing  
DR. DOREEN SIEGFRIED

**Nereus**

Executive Board  
OLAF SIEGERT

Open Access Working Group  
OLAF SIEGERT  
(*Chair*)

Research Data Working Group  
SVEN VLAEMINCK

**Allianz-Initiative der  
Wissenschaftsorganisationen**

AG Open Access  
OLAF SIEGERT

AG Lizenzierung  
THORSTEN MEYER  
STEFANIE GRUNOW

**Confederation of Open Access Repositories  
(COAR)**

Repository Content Working Group  
RALF FLOHR

Repository Interoperability Working Group  
WOLFGANG RIESE  
DR. TIMO BORST

Repository Observatory Group  
OLAF SIEGERT

**Deutsche Initiative für Netzwerkinformation  
(DINI)**

AG Elektronisches Publizieren  
OLAF SIEGERT

Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)  
JOACHIM NEUBERT

**nestor – Kompetenznetzwerk  
Langzeitarchivierung**

nestor-Direktorenrunde  
THORSTEN MEYER

AG Formaterkennung  
YVONNE FRIESE

AG Zertifizierung  
DR. THOMAS GERDES

nestor-Koordinationsgruppe  
DR. MONIKA ZARNITZ

#### RePEc – Research Papers in Economics

AG Elektronisches Publizieren  
OLAF SIEGERT

Plagiarism Committee  
JAN E. WEILAND

#### → Beiräte

Fachbeirat der Technischen Informationsbibliothek Hannover  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat der ZB MED – Leibniz-Institut für Lebenswissenschaften, Köln/Bonn  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat Deutsches Institut für Erwachsenenbildung DIE, Bonn  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Scientific Advisory Board MIMOS Berhad, Kuala Lumpur  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

GES Advisory Board  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Aufsichtsrat der Know-Center GmbH, Graz  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB)  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Fachbeirat Information und Bibliothek des Goethe-Instituts  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Informations- und Technikanalysen (ITA) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung  
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein  
THORSTEN MEYER

Scientific Advisory Board Florence School of Regulation  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Beirat des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Deutschen Bibliotheksverband  
KARIN WORTMANN

Beirat Bestandserhaltung in Bibliotheken und Archiven des Ministeriums für Justiz, Europa und Kultur des Landes Schleswig-Holstein  
DR. MONIKA ZARNITZ

#### → Redaktionskomitees

Communications&Strategies, IDATE  
DR. BRIGITTE PREISSEL

L'Industria  
DR. BRIGITTE PREISSEL

International Journal of Management and Network Economics  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Journal of Web Semantics  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Nordic and Baltic Journal of Information and Communication Technologies  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Telecommunications Policy – The International Journal on Knowledge Infrastructure Development, Management and Regulation  
DR. BRIGITTE PREISSEL

Webology  
PROF. DR. ISABELLA PETERS

#### → Berufsorganisationen

Association for Computing Machinery (ACM)  
PROF. DR. ISABELLA PETERS  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Association for Computing Machinery – Special Interest Group Multimedia (ACM-SIGMM)  
ACM-SIGMM European Chapter  
PROF. DR. HABIL. ANSGAR SCHERP

Association of Information Science and Technology  
PROF. DR. ISABELLA PETERS  
(Chair European Chapter)

BIB Berufsverband Information Bibliothek, Landesgruppenvorstand Hamburg  
INES WANKE  
(Vorsitzende)

Bundesverband Deutscher Pressesprecher  
DR. DOREEN SIEGFRIED

Bundesverband Hochschulkommunikation  
DR. DOREEN SIEGFRIED

Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung (DGOF)  
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Deutscher Hochschulverband (DHV)  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Event Processing Technical Society (EP-TS)  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Gesellenausschuss der Buchbinderinnungen Schleswig-Holstein und Hamburg  
ELKE SCHNEE  
(Vorsitzende)

Gesellschaft für Informatik e. V.  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Hochschulverband Informationswissenschaft (HI)  
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Marie Curie Alumni Association  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

Prüfungsausschuss für Auszubildende im Buchbinderhandwerk in Hamburg und Schleswig-Holstein  
ELKE SCHNEE

Verein Deutscher Bibliothekare (VDB)  
Kommission für Fachreferatsarbeit  
PETER BACHOFNER

#### → Weitere Gremien

Arbeitskreis Informationssicherheit der nicht-universitären Forschungseinrichtungen (AKIF)  
DR. FRANK LINDEMANN

Arbeitskreis Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag  
MELANIE LORENZEN

Business School Advisory Board, EBSCO  
THORSTEN MEYER

Deutsche Nationalbibliothek  
AG RDA – Themenspeicher Teil-Ganzes-Beziehungen  
KIM WEBER

Dublin Core Metadata Initiative  
NKOS Task Group  
Infrastructure Advisory Committee  
JOACHIM NEUBERT

Ecom, Handelskammer Hamburg  
BÄRBEL-C. FISCHER

European Business Schools Librarians' Group  
THORSTEN MEYER  
(Präsident)

Informationskompetenz.de  
NICOLE KRÜGER

International Federation of Library Associations (IFLA)  
Semantic Web Special Interest Group  
JOACHIM NEUBERT

International Planning Committee of the Institute for Semantic Computing (ISC)  
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

International Telecommunications Society  
DR. BRIGITTE PREISSEL

itSH-edu  
AK Beschaffung  
AK Sicherheit  
AK Strategie  
DR. FRANK LINDEMANN

Ligue de Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)  
Working group „Scientific Information Infrastructure“  
DR. TIMO BORST

National Information Standards Organization (NISO) Altmetrics  
Working Group on Altmetrics Definitions and Use Cases  
PROF. DR. ISABELLA PETERS

Open Economics Working Group  
SVEN VLAEMINCK

Open Knowledge Foundation Deutschland  
Arbeitskreis Open Science  
DR. GUIDO SCHERP

Open Preservation Foundation (OPF)  
Document Interest Group  
YVONNE FRIESE

OpenMinTeD  
Language Resources Working Group  
DR. ANDREAS OSKAR KEMPF

Partnerboard Know-Center GmbH  
DR. ANNA MARIA HÖFLER

Research Data Alliance  
Long Tail of Research Data IG  
Reproducibility IG  
Libraries for Research Data IG  
SVEN VLAEMINCK

#### → Veröffentlichungen

##### Monografien

FECHER, BENEDIKT; FRIESIKE, SASCHA; HEBING, MARCEL; LINEK, STEPHANIE B.; SAUERMAN, ARMIN  
*A reputation economy. Results from an empirical survey on Academic Data sharing*  
Berlin: DIW, 2015

FECHER, BENEDIKT; FRIESIKE, SASCHA; HEBING, MARCEL; LINEK, STEPHANIE B.; SAUERMAN, ARMIN  
*A reputation economy. Results from an empirical survey on Academic Data sharing*  
Berlin: German Data Forum (RatSWD), 2015

HAGEN, FLORIAN  
*Guerilla-Anwendungen in Bibliotheken. Was können Bibliotheken vom Guerilla-KünstlerBanksy für ihr Marketing lernen? Konzeptstudie zur Anwendung von Guerilla Marketing für die ZBW.*  
Zugl.: Hamburg, Hochsch. für Angewandte Wiss., Bachelorarbeit, 2014  
Wiesbaden: Dinges & Frick, 2015

LATIF, ATIF; SCHOLZ, WILLI; TOCHTERMANN, KLAUS  
*Science 2.0 – Mapping European Perspectives*  
Kiel: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, 2015

## Aufsätze

BÖSCHEN, FALK

BÖSCHEN, FALK; SCHERP, ANSGAR

*Formalization and Preliminary Evaluation of a Pipeline for Text Extraction from Infographics*

In: Proceedings of the LWA 2015 Workshops: KDML, FGWM, IR, and FGDB. Trier, Germany, October 7 – 9, 2015- (CEUR workshop proceedings; 1458) | Aachen : RWTH | 2015, S. 20 – 31

BÖSCHEN, FALK; SCHERP, ANSGAR

*Multi-oriented Text Extraction from Information Graphics*

In: Proceedings of the 2015 ACM Symposium on Document Engineering | New York: ACM | (2015), S.35 – 38

BORST, TIMO

*Sustainable Software as a Building Block for Open Science*

In: New Avenues for Electronic Publishing in the Age of Infinite Collections and Citizen Science. Scale, Openness and Trust. – Proceedings of the 19th International Conference on Electronic Publishing | Amsterdam: IOS Press | 2015, S. 31 – 36

BEHNERT, CHRISTIANE; BORST, TIMO

*Neue Formen der Relevanz-Sortierung in bibliothekarischen Informationssystemen. Das DFG-Projekt LibRank*

In: Bibliothek. Forschung und Praxis | Berlin ; New York: de Gruyter | 3, 39 (2015), S. 384 – 393

BORST, TIMO; LOEHDEN, AENNE; POHL, ADRIAN

*SWIB14 – Semantic Web in Bibliotheken*

In: ABI-Technik. Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen | Berlin: de Gruyter Saur | 1, 35 (2015), S. 48 – 52

CLASEN, NICOLE

*Servicebesserung bei der ZBW. Die internationale Fernleihe im Rahmen von OCLC World Share ILL und die Integration der Präsentationplattform MyBib eL durch MyBib eDoc*

In: BIT online. Bibliothek, Information, Technologie. Zeitschrift für Bibliotheks- und Informationswissenschaft | Wiesbaden: Dinges & Frick | 3, (2015), S. 260 – 263

HAGEN, FLORIAN

*Vom Kommunikationsguerillero Banksy lernen – Aufmerksamkeit erregen in Zeiten von Informationsfluss*

In: AKMB-News. Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek | Düsseldorf: AKMB | 2, 21 (2015), S. 28 – 39

JEUDE, KIRSTEN

JEUDE, KIRSTEN; TOCHTERMANN, KLAUS

*MOOCs auf dem Vormarsch*

In: BuB. Forum Bibliothek und Information ; Fachzeitschrift des BIB, Berufsverband Information Bibliothek e. V. | Reutlingen: Berufsverband Information Bibliothek | 1, 67 (2015), S. 34 – 37

KEMPF, ANDREAS OSKAR

*Which keywords should one use for tagging research papers in economics?*

In: The RePEc Blog | (2015), July 29

DUDT, MURIEL; KEMPF, ANDREAS OSKAR; SATOLA, AGNIEZSKA

*Experiences of Migration as a Space for Reflection. Renegotiating Gender Roles in Family Relationships*

In: Zeitschrift für Qualitative Forschung. ZQF | Leverkusen-Opladen : Budrich | 1 – 2, 15 (2014), S. 97 – 113, [erschienen 2015]

DULISCH, NADINE; KEMPF, ANDREAS OSKAR;

SCHAER, PHILIPP

*Query Expansion for Survey Question Retrieval in the Social Sciences*

In: Research and Advanced Technology for Digital Libraries : 19th International Conference on Theory and Practice of Digital Libraries, TPDL 2015, Poznań, Poland, September 14 – 18, 2015, Proceedings. – (Lecture Notes in Computer Science ; 9316) | Cham: Springer International Publishing | (2015), S. 28 – 39

KRÜGER, NICOLE

*Die professionelle WiWi-Literaturrecherche – Teil 1: Datenbank finden*

In: Portal WiWi-Treff | Nordwalde: Simplicity GmbH | (2015)

*Die professionelle WiWi-Literaturrecherche – Teil 2: Effizient recherchieren*

In: Portal WiWi-Treff | Nordwalde: Simplicity GmbH | (2015)

*Die professionelle WiWi-Literaturrecherche – Teil 3: Qualitätsbewertung von Literatur*

In: Portal WiWi-Treff | Nordwalde: Simplicity GmbH | (2015)

LATIF, ATIF

LATIF, ATIF; SCHERP, ANSGAR; TOCHTERMANN, KLAUS

*LOD for Library Science. Benefits of Applying Linked Open Data in the Digital Library Setting. Retrospects and Research Topics*

In: KI – Künstliche Intelligenz | Berlin ; Heidelberg: Springer | (2015), S. 1 – 9

LINEK, STEPHANIE B.

*Usability evaluation of digital libraries: offline and online assessment compared.*

In: INTED 2015. Conference proceedings | Madrid: IATED Academy | (2015), S. 2158 – 2166

*Scale on the quality of literature lists (SQauLL). Quick quality check from the user perspective.*

In: NTED 2015. Conference proceedings | Madrid: IATED Academy | (2015), S. 2148 – 2157

LINEK, STEPHANIE B.; BÄSSLER, JOSEFINE

*The role of libraries in Science 2.0. Addressing the needs of researchers*

CILIP-Blog | (2015), 9 September

LINEK, STEPHANIE B.; BÄSSLER, JOSEFINE

*The role of libraries in Science 2.0 – focus on economics.*

In: D-lib magazine. The magazine of digital library research | [S.l.]: Corporation for National Research Initiatives | 7 / 8, 21 (2015)

LINEK, STEPHANIE B.; TOCHTERMANN, KLAUS

*Paper Prototyping. The Surplus Merit of a Multi-Method Approach*

In: Forum qualitative Sozialforschung. FQS | Berlin: Freie Univ. Berlin | 3, 16 (2015), Art. 7

MAZARAKIS, ATHANASIOS

MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA  
*Tweets and Scientific Conferences: The Use Case of the Science 2.0 Conference*

In: Proceedings of 2nd European Conference on Social Media | Porto: Polytechnic Institute of Porto, School of Accounting and Administration | (2015), S. 323 – 331

MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA  
*Science 2.0 and Conference Tweets: What? Where? Why? When?*

In: Electronic journal of knowledge management. EJKM | Reading: Academic Conferences International Limited | 4, 13 (2015), S. 269 – 282

NEUBERT, JOACHIM

*Leveraging SKOS to trace the overhaul of the STW Thesaurus for Economics*

In: Proceedings of the International Conference on Dublin Core and Metadata Applications | Silver Spring, Md.: Dublin Core Metadata Initiative | (2015), S. 170 – 180

NISHIOKA, CHIFUMI

NISHIOKA, CHIFUMI / SCHERP, ANSGAR  
*Temporal Patterns and Periodicity of Entity Dynamics in the Linked Open Data Cloud*

In: K-CAP 2015. Proceedings of the 8th International Conference on Knowledge Capture | New York: ACM | 2015, Article No. 22

GROSSE-BÖLTING, GREGOR; NISHIOKA, CHIFUMI; SCHERP, ANSGAR

*A Comparison of Different Strategies for Automated Semantic Document Annotation*

In: K-CAP 2015. Proceedings of the 8th International Conference on Knowledge Capture | New York: ACM | 2015, Article No. 8

GROSSE-BÖLTING, GREGOR; NISHIOKA, CHIFUMI; SCHERP, ANSGAR

*Generic Process for Extracting User Profiles from Social Media using Hierarchical Knowledge Bases*

In: 2015 IEEE International Conference on Semantic Computing (ICSC) : 7 – 9 Feb. 2015, Anaheim, California, USA | Piscataway, NJ: IEEE | 2015, S. 197 – 200

NISHIOKA, CHIFUMI; GROSSE-BÖLTING, GREGOR; SCHERP, ANSGAR

*Influence of time on user profiling and recommending researchers in social media*

In: i-KNOW, 15. Proceedings of the 15th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business | New York: ACM | (2015), Article No. 9

NUREDINI, KALTRINA

NUREDINI, KALTRINA; PETERS, ISABELLA  
*Economic and Business Studies Journals and Readership Information from Mendeley*

In: Re-inventing information science in the networked society : proceedings of the 14th International Symposium on Information Science (ISI 2015), Zadar, Croatia, 19th – 21st May 2015; (Schriften zur Informationswissenschaft ; 66) | Glückstadt: Hülsbusch | (2015), S. 380 – 392

PETERS, ISABELLA

*Wechsel der Moderatoren*

In: Deutsche Universitätszeitung. DUZ | Stuttgart; Berlin: Raabe Verlags-GmbH | 6, 71 (2015), S. 65 – 67

*Soziale Netzwerke für Wissenschaftler. Anreize und Mehrwerte schaffen für die wissenschaftliche Kommunikation*

In: Bibliotheksdienst | Berlin ; Boston: De Gruyter Saur | 10 / 11, 49 (2015), S. 1000 – 1009

MAINKA, AGNES; HARTMANN, SARAH; STOCK, WOLFGANG; PETERS, ISABELLA

*Looking for friends and followers. A global investigation of governmental social media use*

In: Transforming Government. People, Process and Policy | Bradford: Emerald | 2, 9 (2015), S. 237 – 254

PUSCHMANN, CORNELIUS; PETERS, ISABELLA  
*Informationsverbreitung in sozialen Medien*

In: Handbuch Soziale Medien. – (Springer Nachschlagewissen) | Wiesbaden: Springer Fachmedien | (2015), S. 1 – 23

PETERS, ISABELLA; SCHERP, ANSGAR; TOCHTERMANN, KLAUS  
*Science 2.0 and Libraries – Convergence of two sides of the same coin at ZBW – Leibniz Information Centre for Economics*  
In: STCSN E-Letter | 1, 3 (2015)

PIANOS, TAMARA  
*The Subject Portal EconBiz and the EconBiz Partner Network*  
In: Journal of Balkan Libraries Union | Edirne: Trakya University | 1, 3 (2015), S. 48 – 50

*We all do better when we work together – The international EconBiz Partner Network. Improving research, access to subject information and international cooperation in economics and business studies*  
In: Proceedings of the IATUL Conferences Gothenburg: Chalmers University of Technology Library | 2015, Paper 4

PLASSMEIER, KIM  
PLASSMEIER, KIM; BORST, TIMO; BEHNERT, CHRISTIANE; LEWANDOWSKI, DIRK  
*Evaluating Popularity Data for Relevance Ranking in Library Information Systems*  
In: Information Science with Impact. Research in and for the Community. – (Proceedings of the 78th ASIS&T Annual Meeting; 52) | Medford, NJ: Information Today | 2015, Poster 66

SCHERP, ANSGAR  
OPITZ, BERND; SZTYLER, TIMO; JESS, MICHAEL; KNIP, FLORIAN; BIKAR, CHRISTIAN; PFISTER, BERND; SCHERP, ANSGAR  
*On-the-fly entity resolution from distributed social media sources for mobile search and exploration*  
In: MUM .15. Proceedings of the 14th International Conference on Mobile and Ubiquitous Multimedia | New York: ACM | 2015, S. 14 – 24

KNIP, FLORIAN; BIKAR, CHRISTIAN; PFISTER, BERND; OPITZ, BERND; SZTYLER, TIMO; JESS, MICHAEL; SCHERP, ANSGAR  
*Investigating the Usability of a Mobile App for Finding and Exploring Places and Events*  
In: Ambient media usability, interaction, and smart media technologies. 7th International Workshop on Semantic Ambient Media Experiences (SAME 2014) ; Helsinki, Finland, 26 October 2014 | Red Hook, NY: Curran | 2014, S. 6 – 10

KASTEN, ANDREAS; SCHERP, ANSGAR  
*Ontology-based Information Flow Control of Network-level Internet Communication*  
In: International journal of semantic computing. IJSC | Singapore [u.a.]: World Scientific | 1, 9 (2015), S. 1 – 45

KILIAN, THOMAS; SCHERP, ANSGAR; HAMMES, EVA  
*Social Media in Journalistic Inquiry. Requirements for a Search System incorporating Journalistic Quality Criteria*  
In: ECIS 2015 completed research papers | AIS Electronic Library | 2015, Paper 100

PRANGE, ALEXANDER; WINDRICH, MELANIE; GREVISMÜHL, DANIEL; BÖSCHEN, FALK; SCHERP, ANSGAR  
*Linked Open Data Visualization with State Hopper. Learning about Europe and its Countries*  
In: K-CAP 2015. Proceedings of the 8th International Conference on Knowledge Capture | New York: ACM | 2015, Article 19

SCHERP, GUIDO  
SCHERP, GUIDO; SIEGFRIED, DOREEN  
*Bericht über die zweite internationale Science 2.0-Tagung*  
In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. ZfBB. Organ des wissenschaftlichen

Bibliothekswesens | Frankfurt, M.: Klostermann | 3 / 4, 62 (2015), S. 202 – 207

SIEGFRIED, DOREEN  
SIEGFRIED, DOREEN; MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA  
*Social Media und deren Nutzung in den Wirtschaftswissenschaften. Ein Ergebnisbericht einer Online-Befragung unter wissenschaftlich Tätigen der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland*  
In: Wirtschaftswissenschaftliches Studium. WiSt. Zeitschrift für Studium und Forschung | München; Frankfurt, M.: Beck; München; Frankfurt, M.: Vahlen | 8, 44 (2015), S. 469 – 472

TOCHTERMANN, KLAUS  
HAJRA, ARBEN; RADEVSKI, VLADIMIR; TOCHTERMANN, KLAUS  
*Author Profile Enrichment for Cross-Linking Digital Libraries*  
In: Research and Advanced Technology for Digital Libraries. 19th International Conference on Theory and Practice of Digital Libraries, TPDL 2015, Poznań, Poland, September 14 – 18, 2015, Proceedings. (Lecture Notes in Computer Science; (2015), 9316) | Cham: Springer International Publishing | (2015), S. 124 – 136

TOEPFFER, RALF  
HELBIG, KERSTIN; HAUSSTEIN, BRIGITTE; TOEPFFER, RALF  
*Supporting Data Citation. Experiences and Best Practices of a DOI Allocation Agency for Social Sciences*  
In: Journal of Librarianship and Scholarly Communication. JLSC | Forest Grove, Oregon: Pacific University | 2, 3 (2015)

VLAEMINCK, SVEN  
*Data Policies at Economics Journals. Theory and Practice*  
In: The replication network | (2015), 9th October

VLAEMINCK, SVEN; HERRMANN, LISA-KRISTIN  
*Data policies and data archives. A new paradigm for academic publishing in economic sciences?*  
In: New avenues for electronic publishing in the age of infinite collections and citizen science: scale, openness and trust : Proceedings of the 19th International Conference on Electronic Publishing | Amsterdam: IOS Press | 2015, S. 145 – 155

WITT, NILS  
SEIFERT, CHRISTIN; WITT, NILS; BAYERL, SEBASTIAN; GRANITZER, MICHAEL  
*Digital Library Content in the Social Web: Resource Usage and Content Injection*  
In: STCSN E-Letter | 1, 3 (2015)

#### Keynotes

PETERS, ISABELLA  
*Vernetzung und nutzergenerierter Content in der Wissenschaft*  
6. Potsdamer I-Science Tag „Zukunft der Informationsinfrastruktur“ | Potsdam | 17.03.2015  
MEYER, THORSTEN  
*Das neue Paradigma – Information Push*  
Springer Library Summit | Nürnberg | 18.06.2015  
*Science 2.0 and Information Push - The New Paradigm*  
EBSLG – Northern Group Meeting | Vallendar | 27./28.10.15

*Open Source Initiatives for Promoting Economics Research – A case study from ZBW, Germany*  
ETBL15 – Emerging Trends in Business Librarianship | Ahmedabad, Indien | 04.12.2015

TOCHTERMANN, KLAUS  
*Science in Transition and its Impact on Scientific Libraries*  
4th International Conference of Asian Special Libraries (ICoASL 2015) “Creating the New Values beyond Library” | Seoul, Südkorea | 22.04.2015

*Herausforderungen für Bibliotheken*  
9. OCLC Informationstag 2015 | Frankfurt am Main | 28.04.2015

*Ein Haus für die hybride Bibliothek?*  
Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Universitätsbibliothek Dortmund | Dortmund | 07.07.2015

*Evolution of Semantic Technologies in Scientific Libraries*  
Semantics 2015 | Wien, Österreich | 17.09.2015

*Hybride Bibliotheken: Zwischen modernen Räumlichkeiten und Open Science*  
ASpB-Tagung 2015 | Bonn | 23.09.2015

*Science 2.0*  
i-KNOW 2015 | Graz, Österreich | 22.10.2015  
*Zur Verortung von LIVIVO in der digitalen Wissenschaft*  
Eröffnungsveranstaltung LIVIVO, ZB MED | Köln | 10.11.2015

#### Vorträge

BAHLS, DANIEL  
BAHLS, DANIEL; REBHOLZ, TOBIAS  
*Evidenzbasierte Begriffs- und Synonymerweiterung des STW*  
104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 27.05.2015

BIESENBENDER, KRISTIN  
*Offene Zeitschriftenarchive als Weg zu mehr Sichtbarkeit – Das Wirtschaftsdienst-Archiv*  
Erfolgreiches Journal-Management: Sichtbarkeit und Strategie | Berlin | 22. – 23.01.2015

BORST, TIMO  
*Sustainable software as a building block for Open Science*  
19th International Conference on Electronic Publishing | Valletta, Malta | 01. – 03.09.2015

*EEXCESS-Erweiterungen für Internet-Recherchen und Autorenumgebungen*  
Wirtschaftswissenschaften im digitalen Kontext, ZBW-Workshop | Hamburg | 24.04.015

*Research Software Sustainability (RSS) – National Situation Germany*  
Knowledge Exchange Workshop: Research Software Sustainability | Berlin | 01. – 02.10.2015

*EEXCESS: Enhancing Europe's eXchange in Cultural Educational and Scientific ReSources*  
Meeting of EconBiz partner network | Kiel | 12.10.2015

BORST, TIMO; PIANOS, TAMARA; SEIFERT, CHRISTIN  
*EEXCESS – Toolbox for managing and disseminating digital library content*  
emtacl15 Emerging Technologies in Academic Libraries | Trondheim, Norwegen | 20. – 22.04.2015

BRÜCKEN, ANDREA  
*Social Media in der Praxis – Automatisierung von Postings auf Facebook, Google Plus und Twitter*  
104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 26. – 29.05.2015

CLASEN, NICOLE  
*Internationale Dokumentenlieferung mit WorldShare ILL*  
OCLC Workshop International Interlibrary Lending | München | 18.06.2015



*Internationale Dokumentenlieferung mit WorldShare ILL*

Fachveranstaltung Urheberrecht, elektronische Leseplätze, Semesterapparate, Internationale Fernleihe | Bonn | 22.09.2015

FINGERLE, BIRGIT

*Geschäftsmodelle von Science 2.0-Tools und Bibliotheken*

104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft. Workshop: Konkurrenz durch Science 2.0-Tools? Wie könnte eine Science 2.0-Strategie für Bibliotheken aussehen? | Nürnberg | 29.05.2015

*Was macht die ZBW?*

FH Kiel, Projekt „Digitales Lehren, Lernen, Forschen“ | Kiel | 14.10.2015

*Innovationen & Innovationsmanagement in der ZBW*

FH Kiel, Projekt „Digitales Lehren, Lernen, Forschen“ | Kiel | 14.10.2015

FLOHR, RALF

*LeibnizOpen*

Open-Access-Workshop für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Leibniz-Gemeinschaft | Bremen | 16.09.2015

*Open Access in der Leibniz-Gemeinschaft*

Open-Access-Informationsveranstaltung am DIW Berlin | Berlin | 14.12.2015

FRIESE, YVONNE

*Preservation in Practice: Too broken to be archived?*

*Practical experiences with archiving PDF files*  
Open Preservation Foundation Webinar Reihe zu Digital Preservation | 20.07.2015

HAGEN, FLORIAN

*Was können Bibliotheken vom Guerilla-Künstler Banksy für ihr Marketing lernen? Konzeptstudie zur Anwendung von Guerilla Marketing für die ZBW*

104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 26. – 29.05.2015

HÖFLER, ANNA MARIA

*Einsatz von Sozialen Medien an der ZBW im Kontext von Science 2.0*

Treffen der Hamburger WiWi-Bibliotheken | Hamburg | 14.12.2015

KEMPF, ANDREAS OSKAR

KEMPF, ANDREAS OSKAR; NEUBERT, JOACHIM;

FADEN, MANFRED

*Building the Bridge: Mapping Different Knowledge Organization Systems in Economics*

European Conference on Data Analysis  
Workshop on Classification and Subject Indexing in Library and Information Science | Colchester, Großbritannien | 02. – 04.09.2015

KEMPF, ANDREAS OSKAR; NEUBERT, JOACHIM;

FADEN, MANFRED

*The Missing Link – A Vocabulary Mapping Effort in Economics*

International Conference on Theory and Practice of Digital Libraries | Poznan, Polen | 14. – 18.09.2015

KLEMENZ, ARNE MARTIN

*Improving Access to Deep Web Data Silos*

SWIB15 – Semantic Web in Libraries | Hamburg | 24.11.2015

KRÜGER, NICOLE

*Wie recherchiere ich am besten wirtschaftswissenschaftliche Fachinformation?*

Doktorandenweiterbildung der HSU Hamburg: Open Access und Open Research Data in den Wirtschaftswissenschaften | Hamburg | 16.10.2015

LINEK, STEPHANIE B.

*Usability evaluation of digital libraries: offline and online assessment compared.*

9th International Technology, Education and Development Conference (INTED 2015) | Madrid, Spanien | 02.03.2015

*Scale on the quality of literature lists (SQauLL): Quick quality check from the user perspective.*

9th International Technology, Education and Development Conference (INTED 2015) | Madrid, Spanien | 02.03.2015

MAZARAKIS, ATHANASIOS

MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA  
*Quo Vadis German Scholarly Communication in Economics? An Analysis on the Use of Social Media*

The Future of Scholarly Communication in Economics. ZBW-Workshop | Hamburg | 30. – 31.03.2015

MAZARAKIS, ATHANASIOS; PETERS, ISABELLA

*Tweets and Scientific Conferences: The use Case of the Science 2.0 Conference*

2nd Conference on Social Media | Porto, Portugal | 10.07.2015

MEYER, THORSTEN

*The Catalogue and the information push – Observations regarding a paradigm shift*

XXXVIII. Bibliothekstagung der Max-Planck-Gesellschaft | Berlin | 05.05.2015

*Schöne neue Welt mit Open Access?*

104. Bibliothekartag – Zukunft von Anfang an. GeSIG-Podiumsdiskussion „Schöne neue Welt? Bestandsaufbau im digitalen Zeitalter“ | Nürnberg | 29.05.2015

*Collaboration and Cooperation in RDM*

Hot Topics in Research Support – IFLA WLIC 2015 | Kapstadt, Republik Südafrika | 20.08.2015

*Colaboración y cooperación en Gestión de Datos de Investigación (GDI)*

XII Reunión de la Agrupación de Directores de Centros de Información de CLADEA | Viña del Mar, Chile | 07. – 10.09.2015

NEUBERT, JOACHIM

*Leveraging SKOS to trace the overhaul of the STW Thesaurus for Economics*

International Conference on Dublin Core and Metadata Applications | São Paulo, Brasilien | 02. – 04.09.2015

NISHIOKA, CHIFUMI

*A Comparison of Different Strategies for Automated Semantic Document Annotation*

The 8th International Conference on Knowledge Capture (K-CAP 2015) | Palisades, USA | 07. – 10.10.2015

*Temporal Patterns and Periodicity of Entity Dynamics in the Linked Open Data Cloud*

The 8th International Conference on Knowledge Capture (K-CAP 2015) | Palisades, USA | 07. – 10.10.2015

*Influence of Time on User Profiling and Recommending Researchers in Social Media*

15th International Conference on Knowledge Technologies and Data-Driven Business (i-KNOW 2015) | Graz, Österreich | 21. – 22.10.2015

*Comparing Tweet Classifications by Authors' Hashtags, Machine Learning, and Human Annotators*

2015 IEEE/WIC/ACM International Joint Conference on Web Intelligence and Intelligent Agent Technology | Singapore | 06. – 09.12.2015

NUREDINI, KALTRINA

*Economic and Business Studies Journals and Readership Information from Mendeley*

14 International Symposium of Information Science (ISI 2015) | Zadar, Kroatien | 18. – 22.05.2015

*PhD Research Presentation (PhD Forum)*

The third ASIS&T European Workshop | Osijek, Kroatien | 22. – 23.05.2015

PETERS, ISABELLA

*Soziale Netzwerke für Forschende*

Open Video Lectures „CoScience – Gemeinsam forschen und publizieren mit dem Netz“ | Hannover | 04.02.2015

*Altmetrics*

Jahrestagung Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft | Bremen | 16. – 18.09.2015

*Self-Presentation in Academia*

SIGMet 15 Workshop & ASIS&T Annual Meeting | St. Louis, USA | 07. – 10.11.2015

*Science 2.0*

104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 26. – 29.05.2015

PETERS, ISABELLA; KRAKER, PETER; LEX, ELISABETH; GUMPENBERGER, CHRISTIAN; GORRAIZ, JUAN

*Research Data Explored: Citations versus Altmetrics*  
15th International Conference on Scientometrics and Informetrics | Istanbul, Türkei | 02.07.2015

KRAKER, PETER; LEX, ELISABETH; GORRAIZ, JUAN; GUMPENBERGER, CHRISTIAN; PETERS, ISABELLA

*Research Data Explored II: the Anatomy and Reception of figshare*

20th International Conference on Science and Technology Indicators | Lugano, Schweiz | 04.09.2015

KRAKER, PETER; LEX, ELISABETH; GORRAIZ, JUAN; GUMPENBERGER, CHRISTIAN; PETERS, ISABELLA

*Research Data Explored according three different metrics / Neue Metriken und Forschungsdaten: eine explorative Studie*

Österreichischer Bibliothekartag | Wien, Österreich | 17.09.2015

PETERS, ISABELLA; MAZARAKIS, ATHANASIOS  
*Digging Conference Tweets and Finding Conference Related Tweeting Behavior and Gender Disparities*

Peer-reviewed Poster at the Second Computational Social Science Winter Symposium | Köln | 02.12.2015

PIANOS, TAMARA

*We all do better when we work together – The international EconBiz Partner Network: Improving research, access to subject information and international cooperation in economics and business studies*

IATUL 2015 Conference | Hannover | 06. – 09.07.2015

*Plugins und Extensions zur Einbindung von Bibliotheksinhalten in andere Umgebungen*

Bibliotheksdienstleistungen im E-Learning-Umfeld | Köln | 26.10.2015

PREISSL, BRIGITTE

*Krise der Wirtschaftswissenschaft – Chancen für eine Plurale Ökonomik?*

Preisverleihung an Mark Blyth: Das Scheitern der Austeritätspolitik. Friedrich-Ebert-Stiftung | Berlin | 23.03.2015

REBHOLZ, TOBIAS

*Automatische Sacherschließung an der ZBW – Leibniz Informationszentrum Wirtschaft*  
32. Österreichischer Bibliothekartag | Wien, Österreich | 15. – 18.09.2015

SCHERP, ANSGAR

*Extraction and Analyses of Schema Information on the Linked Open Data Cloud*  
Forschungskolloquium University of California at Irvine | Irvine, USA | 06. – 14.02.2015

*Extracting User Profiles from Social Media: What Tweets Tell about Professional Interests*  
International Conference on Semantic Computing | Anaheim, USA | 08.02.2015

*mobEx: An Approach for Incremental Entity Resolution of Distributed, Heterogeneous Social Media Sources*  
Yahoo! Forschungskolloquium | Sunnyvale, USA | 10.02.2015

*Tagging-by-search: automatic image region labeling using gaze information obtained from image search*  
FXPAL Forschungskolloquium | Palo Alto, USA | 11.02.2015

*About the Challenges of Linked Open Data (LOD) in Libraries*  
104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 26. – 29.05.2015

Linked Data Mining

Shonan Meeting zu 'Dimensionality and Scalability' | Shonan, Japan | 01.07.2015

SCHERP, GUIDO

*Einführung in Science 2.0*  
104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft. Workshop: Konkurrenz durch Science 2.0-Tools? Wie könnte eine Science 2.0-Strategie für Bibliotheken aussehen? | Nürnberg | 29.05.2015

Science 2.0

FH Kiel, Projekt „Digitales Lehren, Lernen, Forschen“ | Kiel | 14.10.2015

SIEGERT, OLAF

*Was wollen die Autoren? Ergebnisse von zwei internationalen Umfragen*  
Erfolgreiches Journal-Management: Sichtbarkeit und Strategie | Berlin | 22. – 23.01.2015

Die Open Access Aktivitäten der ZBW

AG Open Access der Wirtschaftsuniversität | Wien, Österreich | 28.07.2015

*The COAR Working Group "Repository Observatory"*  
Open-Access-Tage 2015 | Zürich, Schweiz | 07. – 08.09.2015

*Open Access in der Leibniz-Gemeinschaft – Ein Überblick*

Open-Access-Workshop für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Leibniz-Gemeinschaft | Bremen | 16.09.2015

*Was ist und wie funktioniert Open Access – Und was hat das mit meinem Publikationsverhalten zu tun?*  
Doktorandenweiterbildung der HSU Hamburg: Open Access und Open Research Data in den Wirtschaftswissenschaften | Hamburg | 15.10.2015

*Die Allianz-Initiative der Wissenschaftsorganisationen und Ihre Aktivitäten im Bereich Open Access*  
Open Access Tag an der TU Chemnitz | Chemnitz | 02.11.2015

*Open Access und seine Bedeutung für die Wirtschaftswissenschaften*  
Open-Access-Informationsveranstaltung am DIW Berlin | Berlin | 14.12.2015

SIEGFRIED, DOREEN

*Professional usage of selected Social Media services*  
International Science 2.0 Conference | Hamburg | 26.03.2015

Personas in der ZBW

Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag | Kiel | 14.10.2015

TOCHTERMANN, KLAUS

*Research 2.0: Impact of Social Media of Scientific Libraries*  
Library of Congress | Washington, USA | 21.01.2015

E-Infrastructures – The German Landscape

Czech-German Conference on Research Infrastructures from Exploring Cooperation Opportunities Towards Strategic Partnerships | Prag, Tschechische Republik | 19.02.2015

*On the Evolution of Semantic Technologies in Scientific Libraries*

Goportis-Tagung "From Big Data to Smart Knowledge – Text and Data Mining in Science and Economy" | Köln | 23.02.2015

*Services in Wirtschaftsbibliotheken in Deutschland und Korea. Die Services der ZBW*

Informationsveranstaltung über zukunftsweisende Angebote von Spezialbibliotheken | Seoul, Südkorea | 21.04.2015

*Science in Transition and its Impact on Scientific Libraries*

Scholarly Communications Seminar | Hong Kong | 18.05.2015

Open Science in Europa

Bundesministerium für Bildung und Forschung | Berlin | 21.08.2015

*Professuren zur Forschungsunterstützung an Bibliotheken – ein Erfolgsmodell*

32. Österreichischer Bibliothekartag | Wien, Österreich | 17.09.2015

*Wissenschaft im Wandel und die Rolle wissenschaftlicher Bibliotheken*

32. Österreichischer Bibliothekartag | Wien, Österreich | 17.09.2015

Open Science in Europa

EUA European University Association | Brüssel, Belgien | 24.09.2015

Citizen Science

Spätschicht trifft Wissenschaft | Kiel | 06.11.2015

TOCHTERMANN, KLAUS; JEUDE, KIRSTEN

*MOOCs: die nächste große Innovationswelle für Bibliotheken?*

104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 27.05.2015

TOEPFFER, RALF

*Data Sharing in Economics – Opportunities and Limitations*

Open Research Data; Implications for Science and Society | Warschau, Polen | 28. – 29.05.2015

VLAEMINCK, SVEN

*Data Policies & Datenarchive – Ein Überblick am Beispiel der Wirtschaftswissenschaften*

Erfolgreiches Journal-Management: Sichtbarkeit und Strategie | Berlin | 22.01.2015

*Aktive Vernetzung mit der Wissenschaftscommunity – zwei Beispiele aus dem Bereich Forschungsdaten in den Wirtschaftswissenschaften*  
104. Bibliothekartag – von Anfang an Zukunft | Nürnberg | 26. – 29.05.2015

*ZBW's role in establishing services for RDM in economics*

LIBER 2015 – pre-conference workshop nereus workshop on open data, restricted data and the library role | London, Großbritannien | 23.06.2015

*Data policies and data archives: A new paradigm for academic publishing in economic sciences?*

19th International Conference on Electronic Publishing | Valletta, Malta | 31.08. – 03.09.2015

*Was ist beim Management wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsdaten zu beachten?*

Doktorandenweiterbildung der HSU Hamburg: Open Access und Open Research Data in den Wirtschaftswissenschaften | Hamburg | 15.10.2015

WEILAND, JAN B.

*Open-Access-Publikationsmöglichkeiten in den Wirtschaftswissenschaften*

Sechstes Herbstforum der DeGÖB-Nachwuchsgruppe, Deutsche Gesellschaft für Ökonomische Bildung | Kiel | 12.11.2015

**Kontakt**

**Deutsche Zentralbibliothek für  
Wirtschaftswissenschaften –  
Leibniz-Informationszentrum  
Wirtschaft**

Düsternbrooker Weg 120  
24105 Kiel  
T: + 49[0]431.88 14 – 380

**Standort Hamburg**

Neuer Jungfernstieg 21  
20354 Hamburg  
T: + 49[0]40.428 34 – 0

**Redaktion**

Dr. Doreen Siegfried  
Birgit Gummersbach

**Gestaltung**

Stefan Werner

**Fotografie**

Sven Wied (*U1-4*), *S. 5 unten*,  
*S. 10/11, 12/13, 18, 20/21, 26/27, 31,*  
*44/45, 59, 60/61*)  
Pepe Lange (*S. 5 oben*)  
Timo Wilke (*S. 51, S. 54/55*)  
ZBW (*S. 52/53*)  
Sven Wied (*S. 62/63*)  
ZBW (*S. 30*)

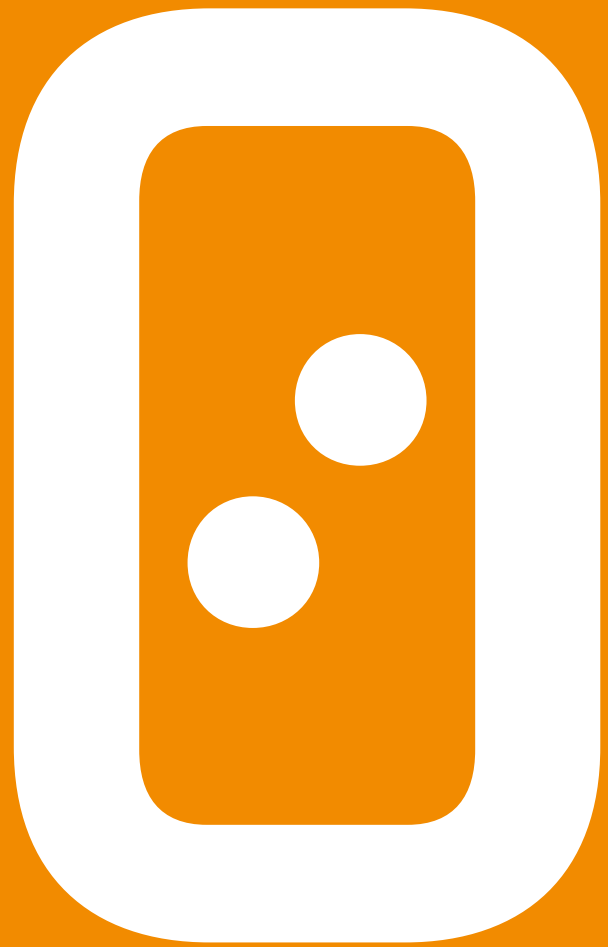
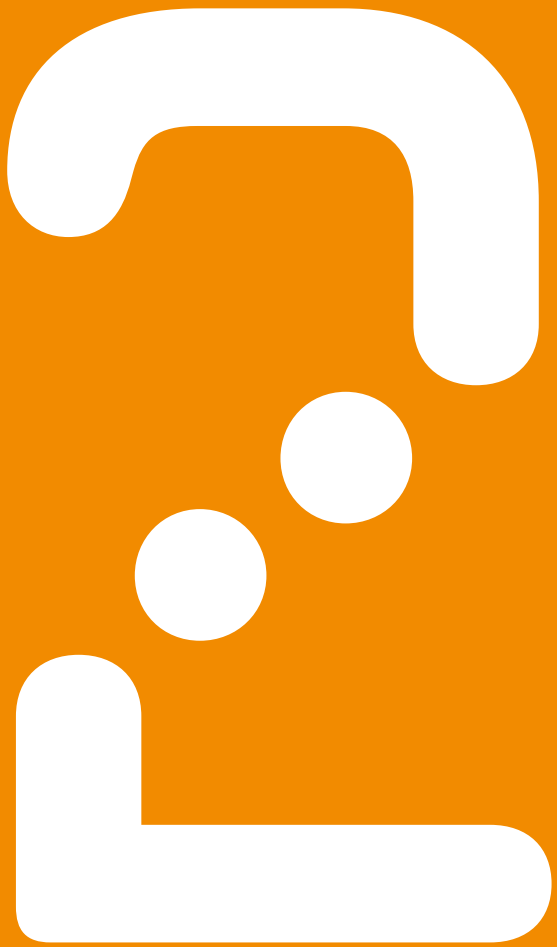
**Druck**

hansadruck GmbH, Kiel

[www.zbw.eu](http://www.zbw.eu)



Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –  
*Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft*



16

